MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

75 (14.2.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-163691

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 75. — Mannheim, Samstag, 14. Februar 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Deutschland und England.

* **London**, 13. Febr. (Reuter.) In der Frage der Bagdadbahn sind die Hauptpunkte zwischen Deutschland und England geregelt, ebenso die Frankreichs Interessen berührenden Hauptfragen. Es bleiben nur noch Einzelheiten zu regeln.

*

Eine neue Revolution in China.

Erfolge der Rebellen.

⊙ **London**, 14. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Daily Telegraph veröffentlicht ein Telegramm seines Pekinger Korrespondenten über weitere Erfolge der Rebellen in verschiedenen Provinzen, wobei die Regierungstruppen anscheinend sehr schlecht abschnitten. In der Nähe der Eisenbahn von Hankau erlitten sie sogar eine offenkundige Niederlage. Sie wurden dort von der sogen. Bande des „Weißen Wolf" angegriffen und nach längerem Kampfe in die Flucht geschlagen. In Peking sind Nachrichten eingetroffen, die besonders in den Provinzen Hupeh und Hunan die Lage als bedenklich hinstellen, da dort ernste Unruhen ausgebrochen sind.

In Regierungskreisen von Peking neigt man der Ansicht zu, daß mit allen den aufgetauchten Banden von Räubern sich eine neue Revolution vorbereite.

*

Die Wirren in Mexiko.

⊙ **London**, 14. Febr. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times" in Washington telegraphiert seinem Blatte, daß, trotzdem die über die Lage in Mexiko von der Presse der Union veröffentlichten Nachrichten sich zumeist als sehr unzutreffend und übertrieben herausstellen, es sich doch zu bestätigen scheine, daß ein amerikanischer Marineoffizier in der Nähe von Veracruz erschossen wurde. Doch handle es sich um keinen politischen Mord, sondern der Mörder sei offenbar ein Geisteskranker. Nichtsdestoweniger werde dieser bedauerliche Vorfall von den Blättern der Union arg übertrieben und zu Hetzereien benutzt.

*

Der Gesundheitszustand in der französischen Armee.

□ **Berlin**, 14. Febr. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Paris wird telegraphiert: Im Anschluß an die gestrige heftige Debatte in der französischen Deputiertenkammer wird über die sanitären Zustände in den französischen Garnisonen noch folgendes gemeldet: Es werden heute drei neue Todesfälle aus Nexces beim 85. Inf.-Regt., 3 in Longwig und 2 beim 37. Infanterie-Regiment in Bourges gemeldet. Auch in der westlichen Provinz Quinper sind bei 8 Kompagnien 150 Mann erkrankt. Ein Soldat starb dort an Genickstarre.

Ein sozialistisches Blatt behauptet, daß in der Garnison von Vincennes bei Paris eine Typhusepidemie herrsche und daß in dem benachbarten St. Mandé in einer einzigen Nacht 52 Mann gestorben seien. In dem Militärspital von Val de Grace sind der „Humanité" zufolge seit dem 15. Januar 37 Soldaten gestorben. Bei dem in Paris in Garnison liegenden 1. Kürassierregiment ist eine Dyptherieepidemie ausgebrochen. 70 Soldaten mußten ins Militärlazarett gebracht werden.

Die Kälte in Amerika.

□ **Berlin**, 14. Febr. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Newyork wird gekabelt: Die furchtbare Kälte, die seit mehreren Tagen eingesetzt hat, wurde auch gestern nur wenig gemildert. Ein Heer von Arbeits- und Obdachlosen hoffen auf den von der Wetterwarte angekündigten Schneesturm, der ihnen Arbeit bringen würde. Bisher sind in der Stadt 20 Menschen erfroren. An der Küste herrscht ein furchtbarer Sturm. Die Schiffe müssen im Hafen bleiben und können nicht ausfahren.

Bertillon †.

* **Paris**, 13. Febr. Der Schöpfer des modernen polizeilichen Erkennungsdienstes Bertillon ist heute in seinem 61. Lebensjahre in seiner Pariser Villa gestorben.

Bertillon wurde 1843 in Paris als der Sohn eines Arztes geboren. Er beschäftigte sich früh mit ethnographischen Studien und ließ 1883 ein Buch „L'ethnographie moderne" erscheinen. Später unternahm er menschliche Vermessungsversuche und Untersuchungen von Fingerabdrücken, die die Grundlage zu dem heute bei der Polizei eingeführten Erkennungsdienst bildeten. Sein Vermessungssystem hat in unzähligen Fällen die Auffindung von Verbrechern allein aus den Fingerabdrücken möglich gemacht. Bertillon war bis zu seinem Tode führender Beamter der Pariser Polizeipräfektur.

Eine Rede des Premierministers Botha.

w. **Kapstadt**, 13. Febr. Premierminister Botha ergriff heute während der Debatte über die Indemnitätsbill das Wort und verteidigte die Haltung der Regierung während der Ausschreitungen im Juli und Januar. Er bezeichnete den Ausbruch der Unruhen im Juli als einen Krieg gegen Frauen und Kinder und als einen mörderischen Angriff auf die Volksfreiheit. Johannesburg habe sich am 5. Juli in einem Zustand der Revolution befunden. Er habe viele Kriegstragödien gesehen, doch sei die Lage in Johannesburg an jenem Tage das Schrecklichste gewesen, das ihm jemals vor Augen gekommen sei. Wenn die Regierung nicht mit den Streikenden ein Abkommen getroffen hätte, so würden die Folgen entsetzlich gewesen sein, da eine Viertel Million Eingeborene sich erhoben hatten und überall Anarchie herrschte. Tausende von Menschenleben wären dann verloren gegangen und ein Schaden von vielen Millionen wäre entstanden. Botha erklärte sodann, er sei fest überzeugt, daß die Arbeiterführer niemals eine Abstellung der von ihnen getadelten Mißstände, von denen viele gar nicht existieren, gewünscht hätten. Sie seien lediglich geschworene Feinde der Gesellschaft. Botha rechtfertigte sodann das Kriegsrecht mit der Begründung, daß es Blutvergießen verhindert und den gefährlichsten Angriff auf die Nation zu nichte gemacht habe.

*

* **Nürnberg**, 14. Febr. Im Jahre 1913 hat hier der Bierkonsum um 62 000 Hektoliter abgenommen. Die schlechte Lage des Baugewerbes und die Antialkoholbewegung werden als Hauptursachen bezeichnet.

* **Berlin**, 14. Febr. Der Eisenbahnminister genehmigte die Anbringung von Tafeln und Plakaten mit Warnungen vor dem Eintritt in die Fremdenlegion auf den Bahnhöfen der preußischen Staatsbahnen.

* **Washington**, 13. Febr. Staatssekretär Bryan und der schweizerische Gesandte Dr. Ritter haben einen Vertrag unterzeichnet, durch welchen die Vereinigten Staaten und die Schweiz sich für ein Jahr verpflichten, alle Streitigkeiten, die auf diplomatischem Wege nicht geregelt werden können, einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

Alarmierende Nachrichten aus Athen.

⊙ **London**, 14. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Die hiesigen Blätter fahren fort, alarmierende Nachrichten aus Athen zu veröffentlichen. So telegraphiert heute der Korrespondent des Daily Telegraph aus der griechischen Hauptstadt, daß man in den offiziellen Kreisen, wie überhaupt in Athen einen türkischen Angriff auf die Inseln jeden Augenblick erwartet. Allerlei unbegründete Meldungen, die mit dieser Befürchtung zusammenhängen, waren in den letzten Tagen im Umlaufe. U. a. wollte man wissen, daß auf einen griechischen Zerstörer seitens türkischer Kriegsschiffe ein Angriff versucht wurde.

Der genannte Korrespondent erklärte es für sicher, daß man in offiziellen Kreisen von Athen Enver Pascha man wohl zutraue, ohne jede Kriegserklärung durch einen plötzlichen Angriff einen neuen Krieg mit Griechenland zu eröffnen. Jedenfas wisse man bestimmt, daß türkische Truppen auf dem Festlande gegenüber von Chios und Mytilene in großer Stärke zusammengezogen werden.

Man hat denn auch in Athen die nötigen militärischen Vorsichtsmaßregeln ergriffen und einstweilen Zerstörer nach den dortigen Gewässern entsandt. Der Ankauf des italienischen Kreuzers San Marco durch die Türkei wurde in Athen bestätigt.

Die Kollektivnote der Großmächte.

* **Wien**, 13. Febr. Nach einer von französischer Seite erfolgten Mitteilung an die Politische Korrespondenz sind auch an die Vertreter Frankreichs und Rußlands in Konstantinopel und Athen Weisungen zur Ueberreichung der Noten über die Aegäischen Inseln und Albanien im gleichen Sinne wie an die Vertreter des Dreibundes ergangen. Die Londoner Verfügungen stehen noch aus. Eine Forderung von Bürgschaften für die Durchführung dieser Weisungen an die Türkei und Griechenland werde an diese Notifizierung nicht geknüpft, ebensowenig werden darin die Schritte angedeutet werden, zu denen sich die Mächte entschließen könnten, falls ihre Beschlüsse nicht beachtet würden. In dieser letztern Hinsicht seien jedoch alle beteiligten Mächte darin einig, daß sie im Falle solcher Nichtbeachtung an die Beratung von Maßregeln herantreten werden, wodurch ihren Entscheidungen Achtung verschafft werden solle.

* **Athen**, 13. Febr. (Agence d'Athenes.) Die Gesandten der Großmächte überreichten heute der griechischen Regierung die Kollektivnote betreffend die Aegäischen Inseln und die Grenzen Südalbaniens. In der Note heißt es: Die sechs Großmächte beschließen, Griechenland die von ihnen besetzten Inseln, mit Ausnahme von Tenedos, Imbros und Castellorico zu überlassen. Von der griechischen Regierung werden genügend Garantien für die Nichtverwendung der Inseln zu Flotten- und militärischen Zwecken sowie für die muselmanischen Minoritäten verlangt. Die Zuweisung der Inseln an Griechenland wird erst dann endgültig sein, wenn die griechischen Truppen das Albanien zugewiesene Gebiet geräumt haben werden. Die griechische Regierung wird aufgefordert, weder direkt noch indirekt den Widerstand der Epiroten zu ermutigen. Die Räumung wird in Koritza beginnen und bis zum 31. März beendet sein müssen. Die Mächte hegen das Vertrauen, daß ihre Beschlüsse von der griechischen Regierung werden respektiert werden.

Rumänien proklamiert die Politik der freien Hand.

* **Bukarest**, 13. Febr. Ueber die Gerüchte von dem Abschluß einer neuen Balkanallianz mit Einschluß Rumäniens schreibt der „Universul: „Für jeden, der mit Aufmerksamkeit die rumänische auswärtige Politik in der letzten Zeit verfolgt hat, ist es klar, daß von einem solchen Bündnis keine Rede sein kann. Die Politik der freien Hand hat Rumänien die größten Erfolge gebracht und sie kann ohne ernste und zwingende Gründe nicht aufgegeben werden. Es ist aber natürlich, daß eine freundschaftliche Verständigung über bestimmte gemeinsame Ziele, wie die Aufrechterhaltung des Bukarester Friedens, besteht. Dies war Gegenstand der Besprechungen der Balkanstaatsmänner mit dem neuen rumänischen Ministerium. An ein Bündnis denkt Rumänien nicht, gewiß aber an eine Verständigung und eine gemeinsame Verteidigung. Hierzu bedarf es keinerlei formeller Verträge und Abmachungen, denn diese sind in der unverrückbaren Gemeinsamkeit der Interessen gesichert.

Ein türkischer Ablenkungsversuch.

* **Wien**, 13. Febr. Nach der Wiener Allgemeinen Zeitung hat der türkische Gesandte in Sofia der bulgarischen Regierung eine Note überreicht, worin der Abbruch der bulgarisch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen in Konstantinopel erklärt wird, da die bulgarische Regierung ihre Zusage, binnen acht Tagen die Gewalttätigkeiten gegen die Pomaken einzustellen, nicht eingehalten habe. Gleichzeitig wird darin angekündigt, daß, falls zwanzig Tage nach Zusammentritt der Sobranje die Pomakenfrage nicht gelöst sein sollte, die Türkei bulgarische Waren mit einem 50prozentigen Mehrzoll belegen würde.

Die bulgarische Regierung verwahrt sich gegen die von der Türkei erhobenen Vorwürfe und erhebt ihrerseits gegen die Türkei den Vorwurf, daß sie eine Frage aufrolle, die garnicht existiere. In Wiener diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Türkei durch das Aufwerfen der Pomakenfrage die öffentliche Meinung des Landes, welche über den Verlust der Aegäischen Inseln sehr aufgebracht sei, ablenken wolle. Am 25. März läuft die von der Türkei an Bulgarien gestellte Frist ab.

Die türkische Anleihe in Paris.

* **Konstantinopel**, 13. Febr. (Wiener Korr.-Bur.) Im Zusammenhange mit der gestrigen Mitteilung der Pforte betr. den Zeitpunkt des Abschlusses der großen Anleihe wird von unterrichteter türkischer Seite mitgeteilt: Dschavid Bey erklärte in Paris, daß die zu schließenden Uebereinkommen dem Parlament, das Mitte März zusammentrete, unterbreitet werden müßten. Die Uebereinkommen werden zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein müssen. Die französische Regierung habe die Richtigkeit dieser Erklärung eingesehen und zugesagt, daß die Uebereinkommen vor dem 15. März unterzeichnet werden würde.

Albanien.

Der Prinz zu Wied in Wien.

* **Wien**, 13. Febr. Der Prinz zu Wied erschien heute Abend 5½ Uhr in den Privatgemächern des Kaisers in Schönbrunn zur Audienz und blieb bis 6 Uhr. Im Anschluß an die Audienz fand beim Kaiser Hoftafel statt, zu der erschienen waren: Der Prinz zu Wied mit dem Kapitän Armstrong und Oberst Metzl, der deutsche Botschafter von Tschirschky

MARCHIVUM

und Bögendorff, Graf Berchtold, Fürst Montenuovo, die obersten Hofchargen, die General-Adjutanten, der Kabinetts-Direktor, Kriegsminister von Krobatin, Ministerpräsident Graf Stürgkh, der ungarische Minister a latere von Burian, der künftige österreichisch-ungarische Gesandte in Albanien Legationsrat Freiherr von Löwenthal, Vizekonsul Buchberger und der Hofstaat.

* Wien, 13. Febr. Wie die Korrespondenz Austria erfährt, stattete der Prinz zu Wied heute nachmittag dem päpstlichen Nuntius einen Besuch ab.

w. Wien, 13. Febr. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, hat Prinz Wilhelm zu Wied im Verlauf des Nachmittags auch dem türkischen Botschafter Hilmi Pascha einen Besuch abgestattet und mit ihm eine längere Unterredung gehabt. Hilmi Pascha gab dem Prinzen die Versicherung, daß die türkische Regierung seine Mission durch den Einfluß des Kalifats wesentlich unterstützen werde.

Die Reichstags-Ersatzwahl in Offenburg-Kehl.

Die Kampfesweise des Zentrums.

Aus dem 7. Badischen Reichstagswahlkreis wird der „Badischen Landeszeitung" geschrieben:

Der Kandidat des Zentrums, Professor Dr. Wirth, betonte in seinen Reden stets mit Nachdruck, daß er die persönliche Kampfesweise verabscheue und nur mit „geistigen" Waffen fechten wolle. Zu dieser Beteuerung standen etliche Kraftausdrücke, mit denen Dr. Wirth im Laufe des Wahlkampfes seine politischen Gegner bedachte, in krassem Widerspruch, aber man ließ sie kritiklos passieren, weil man nicht jedes Wort eines jugendlichen Politikers auf die Goldwage zu legen pflegt, und Herr Dr. Wirth zum mindesten jenes Maß von Nachsicht beanspruchen darf, das in Baden einem gelehrigen Waldmichelschüler ohne weiteres zukommt. Nun aber, da der Wahlkampf dem Ende zugeht, gewinnen die „geistigen" Waffen des Zentrumskandidaten eine bedenkliche Aehnlichkeit mit den alten, verrosteten Schartäken, deren sich sonst nur die klerikale Winkelpresse bedient. Dr. Wirth bezeichnete einen Teil der Oppenauer Wähler in einer Versammlung als „liberales Gesindel" und zwar mit voller Ueberlegung, wie nachher aus den „Erläuterungen" der Waldmichelpresse ersichtlich war. Und im neuesten Flugblatt der Zentrumspartei, das die Billigung des Herrn Dr. Wirth gefunden hat, wird der liberale Kandidat folgendermaßen apostrophiert:

„Drüben steht der Hansabündler, Kulturkämpfer, Kassenschrankbesitzer Kölsch; als Hansabündler ein Feind der Bauern, ein Feind des Mittelstandes, ein Feind jedes sozialen Fortschritts, ein Scharfmacher vom reinsten Wasser."

Auf der andern Seite schämt sich der Zentrumskandidat nicht, die Sozialdemokratie in würdeloser Weise zu umschmeicheln und um ihre Stimmen förmlich zu betteln. In einem besonderen Flugblatt, auf dem wohlweislich kein Drucker angegeben ist (!), werden sozialdemokratische Sprüche gegen die Nationalliberalen weidlich ausgeschlachtet und Dr. Wirth als Sohn eines „Klassengenossen" hingestellt, „der seine Füße nicht unter den Kopftisch reicher Leute stellen lernte, sondern das schwarze Brot einer Arbeiterfamilie gegessen hat."

Wenn jetzt die Sozialdemokraten, wie es im Flugblatt heißt, die Lust Kölsch zu wählen, nicht vergeht, dann — fliegt Herr Dr. Wirth sicher durch, trotz seiner „geistigen" Waffen!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Februar.

Nord- und süddeutscher Katholizismus.

In der neuesten Nummer der Münchener Wochenschrift Das neue Jahrhundert finden wir einen Briefwechsel über die gegenwärtige Lage im deutschen Katholizismus, woraus die nachfolgenden Ausführungen wiedergegeben seien, weil sie den gegenwärtigen Streit in eine neue Beleuchtung rücken:

Karl Sonnenschein (ein führendes Mitglied der M.-Gladbacher Richtung) sagte mir einmal im Laufe einer lebhaften Aussprache: „Für Euch Süddeutsche ist der Katholizismus eine Idee, ein Prinzip, für uns drunten am Rhein und im Norden ist er in erster Linie ein Volksteil." Sehen Sie, mein lieber Freund, in diesem Satz liegt für mich die Erklärung für all die Schwierigkeiten, die die beiden Fragen des Literaturstreits und des politischen Interkonfessionalismus uns deutschen Katholiken bieten. Durch den gesamten deutschen Katholizismus geht eine unüberbrückbare Kluft. Oder korrekter ausgedrückt, es gibt gar keinen einheitlichen Begriff des deutschen Katholizismus, weder in Theorie noch in Praxis, es gibt nur „deutschen Katholizismus auf der einen Seite und es gibt „deutsche Katholiken" und ihre Organisation auf der andern Seite. Zu den ersteren gehörten Schell, Kraus, die Reformer und Modernisten, dazu Ehrhard, Merkle, Muth, Bernhart u. a., zu den letzteren aber das, was wir Köln, München-Gladbach, Berlin und Trier nennen. Die ersteren kämpfen um eine Idee, die letztern um eine Organisation. Ich entscheide hier nicht, wer recht hat; ich glaube vielmehr, daß beide recht haben. Ich füge aber gleich hinzu, daß meiner Ansicht nach weder die eine noch die andere Richtung „religiös"" ist, denn die eine ist wissenschaftlich, die andere politisch. Religiös wäre — lachen Sie nicht, lieber Freund, zu beten, die Messe zu lesen, zu glauben und zu hoffen.

Betrachten wir beide Richtungen näher. Wir Süddeutsche lieben die Ideale, das Geistige im Religiösen. Wir stehen dadurch dem wesentlich Religiösen um ein Erhebliches näher als die am Rhein. Darum wirken auch bei uns und auf uns die Auswüchse ultramontaner Art, wie namentlich der politische Kaplan, häßlicher, krankhafter als nördlich des Mains. Wir denken sauberer, korrekter und sehen tiefer und klarer. Ein Zentrumsführer am Rhein würde in München, etwa im Kampf gegen Hornesser, eine klägliche Figur machen, eine genau so klägliche als etwa ein Münchener Prediger in Essen gegenüber den Sozialdemokraten. Sie kennen die apologetischen Publikationen des Volksvereins unter der Redaktion von Meffert und beklagen mit mir deren Tiefstand. Seien Sie überzeugt, es ist nicht bloß Taktik, warum diese politisch so freien Herren in kirchlich-theologischen Dingen so rückständig sind; es ist vielmehr in erster Linie ihre absolute Impotenz in geistigen und wissenschaftlichen Dingen. Ich habe diese Leute alle persönlich sehr gern; ich liebe den geraden, prächtigen Nietzschekopf Giesberts, die sichere, ruhige, weltmännische Art der beiden Pieper, den geistreichen, energischen Sonnenschein und alle die andern; aber wenn ich mit ihnen zusammen bin, rede ich nie, gar nie über Dinge geistiger und idealer Art, weil ich hierin auf ein Unverständnis stoße, das mich zur Verzweiflung bringen könnte. Ich weiß, Sie in München behaupten oft, diese Leute seien Modernisten. Verzeihen Sie, nichts ist irriger als dies. Oppersdorff, Kralik und alle Integralen stehen dem Modernismus zehnmal näher als die Bachemiten. Weil der Interkonfessionalismus des Zentrums und der Gewerkschaften dem „katholischen Volksteil" einträglicher ist, sind diese Herren interkonfessionell; entdecken sie morgen, daß der Konfessionalismus bessere Dienste tut, so sind sie ultramontan bis auf die Knochen, und ich könnte Ihnen keinen nennen, bei dem es bloße Maske wäre. Im Gegenteil. Sonnenschein z. B. gäbe einen Ultramontanen par excellence; er ist es sogar schon. Und warum ist diese radikale Wendung möglich? Weil für diese Leiter der Katholizismus keine Idee, sondern ein Volksteil ist.

Aus diesem Satz können Sie sich die ganze Zukunft im Gewerkschaftsstreit und im Kampf um den konfessionellen Charakter des Zentrums ableiten. An der Loge!: „Wir machen so bessere Geschäfte" zerschellt jeder Einwand. Nur Rom mag auf die Dauer stärker sein, vorausgesetzt, daß man dort wagt, den deutschen Episkopat als quantité négligeable zu betrachten; denn der hat sich ja, wie Sie wissen, mit Ausnahme von Kopp und Korum durchaus dem Kölner Zentrum verschrieben.

Die Behauptung, für den Süddeutschen sei der Katholizismus mehr eine Idee, für den Norddeutschen mehr ein Volksteil, hat gewiß etwas Wahres an sich. Es ist aber nicht zu vergessen, daß die letztere Auffassung mit all ihren Folgevorstellungen sich auch stark in Süddeutschland durchgesetzt hat. Die starke bayrische Zentrumspartei beweist es.

Eine Zentralorganisation für die deutsche Weltwirtschaft.

Am 25. Februar soll in Berlin eine Gesellschaft für deutsche Weltwirtschaft gegründet werden. Ueber Plan und Zweck dieser Neugründung wird folgendes mitgeteilt:

Die wachsenden weltwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands haben zu großen Anstrengungen der deutschen Geschäftswelt und vieler geistiger Kreise geführt, um die kulturellen und Handelsbeziehungen Deutschlands enger zu gestalten. Eine Reihe von Vereinen und Verbänden, welche sich die Pflege dieser Beziehungen zu einzelnen Ländern zur Aufgabe stellen, bestanden schon seit langem: so der Deutsch-Russische Verein, der Deutsch-Kanadische Verein, der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein und andere. In neuerer Zeit ist diese Entwicklung weiter fortgeschritten, sie hat aber dabei vielfach die Grenzen, die naturgemäß einer derartigen Betätigung gezogen werden müßten, überschritten, insbesondere dürfte dies von manchen neugebildeten Balkanverbänden gelten, die doch wirklich nur für ein eng begrenztes Gebiet das allgemeine deutsche Interesse anrufen. Handelt es sich bei den vorgenannten Verbänden wesentlich um solche mit bestimmten wirtschaftlichen Tendenzen, so sind anderseits wieder Bestrebungen im Gange, die in erster Linie kulturelle Aufgaben verfolgen, wie die vor kurzem begründete Deutsch-Türkische Gesellschaft, das in Gründung begriffene Deutsche China-Institut, sowie das wissenschaftlichen Zwecken dienende Weltwirtschaftliche Institut in Kiel.

In den Kreisen der deutschen Industrie wird die Förderung dieser wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben als eine Pflicht der Gesamtindustrie angesehen. Verständlich muß es aber erscheinen, wenn der Wunsch besteht, daß einer Zersplitterung solcher Bestrebungen vorgebeugt werde, und daß eine Zusammenfassung erfolge. Die Deutsche Gesellschaft für Welthandel soll eine solche Zusammenfassung darstellen. Es handelt sich bei dieser Gesellschaft nicht um irgendeine kommerzielle Organisation, die geschäftliche Zwecke verfolgt, sondern ihre Absicht geht dahin, die Bestrebungen, die bisher von den einzelnen wirtschaftlichen Verbänden verfolgt wurden, möglichst zu vereinigen, um einer Kräftezersplitterung vorzubeugen. Durch die Zusammenfassung dieser Kräfte würde es möglich sein, nicht nur für die intensive wirtschaftliche Erforschung einiger Länder, mit denen Deutschland in engstem Güteraustausch steht, mehr Mittel aufzuwenden, als es bisher der Fall war, sondern es würde sich weiter die Möglichkeit ergeben, eine große Reihe Fragen allgemeiner Natur zu behandeln, die außerhalb des Rahmens der Einzel-Wirtschaftsverbände liegen. Dazu gehört das große Gebiet der Vervollkommnung unserer Auslandsvertretung, die Entsendung privater Handelssachverständiger, die Zurückweisung deutsch-feindlicher Angriffe der Auslandspresse, Studienreisen, die große Frage der Ausbildung unserer Auslandsvertreter wie die Unterstützung kulturaller Bestrebungen, die letzten Endes auch in wirtschaftlicher Beziehung Deutschland zugute kommen würden. Daß diese Idee in den Kreisen der deutschen Industrie mit großer Genugtuung aufgenommen worden ist, beweist der Umstand, daß die Einladungen zu der Gründungsversammlung der Deutschen Gesellschaft für Welthandel von den beiden Zentralorganisationen der deutschen Industrie, dem Zentralverband Deutscher Industrieller und dem Bund der Industriellen, gemeinsam ausgehen wird, daß also in dieser Frage die Gegensätze der Industrie schweigen und dem Ausland gegenüber die gesamte deutsche Industrie einhellig auftritt. Der Wunsch der zentralen Organisationen geht dabei aber auch dahin, durch gemeinsame finanzielle Kraftanstrengung etwas Großes zu schaffen, weshalb man in ihren Kreisen auch gegenüber den neuen Einzel-Organisationen vorläufige Zurückhaltung bewahrt, um abzuwarten, ob und wieweit sich die Möglichkeit ergibt, die Einzel-Organisation in das Gesamtgefüge der großen geplanten weltwirtschaftlichen Organisationen einzufügen oder mit ihr in Verbindung zu bringen.

Verschärfte Wirtschaftsaufsicht.

Zur Beseitigung der im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe vielfach bestehenden Mißstände sind, wie schon kurz erwähnt, gesetzgeberische Vorarbeiten schon seit Jahren im Gange, doch haben sie erst zu einer Vorlage an den Reichstag sich verdichtet. Der im Bundesrat bereits genehmigte Gesetzentwurf will durch eine Abänderung der einschlägigen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung die Handhaben zu einer verschärften Aufsicht über Gasthäuser und Schankstellen bieten.

Nach den Absichten der Vorlage soll, wie wir einem Auszug des „L.-A." entnehmen, der Betrieb auch von Schankwirtschaften mit nichtgeistigen Getränken der Konzessionspflicht unterworfen werden, da sich erwiesen hat, daß in diesen Betrieben oft ein unerlaubter Ausschank von Getränken jeder Art betrieben, auch sonst bedenklicher Unfug verübt wird, ohne daß eine Ueberwachung solcher Anstalten durchführbar ist, weil sie keine Genehmigung einzuholen brauchen. Da ferner die geltenden Vorschriften nicht ausreichen, um unzuverlässige Personen vom Gewerbe fernzuhalten, sollen die Anforderungen an die Personen, die die Erlaubnis zum Gewerbebetriebe nachsuchen, verschärft werden.

Hervorzuheben wäre ferner, daß der Entwurf die Eröffnung aller genehmigungspflichtigen Betriebe von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig macht. Die Gewerbeordnung ermächtigt zwar schon jetzt die Landesregierungen und Gemeinden (durch Ortsstatute), die Errichtung neuer Schankstätten von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen, doch soll auf Grund der bisherigen Erfahrungen die fakultative Befugnis in eine reichsgesetzliche Neuordnung umgewandelt werden. Der Bedürfnisnachweis hat in den größeren Gemeinden viel Unfrieden gezeitigt und einer ungesunden Vermehrung der sog. halben, nur auf den Bierausschank beschränkten Konzessionen, Vorschub geleistet.

Feuilleton

Stellung der Farbigen.

Das Urteil über den Wert der farbigen Rassen ist im allgemeinen recht verschieden. Der Grund ist aber, wie F. v. Reitzenstein im „Korrespondenzbl. d. D. Ges. f. Anthropol., Ethnol. u. Urgesch." 44 Nr. 8/12 ausführt, der, daß man meist an die Beurteilung den Maßstab unserer Gesetze legt, es den farbigen Rassen aber keineswegs erleichtert, nach diesen Gesetzen zu leben. Die Wegnahme des Landes, das ihnen als Jagdgefilde dient, war schon häufig die Ursache zum Aussterben. Wenn man ihnen auch gerade noch so viel Land gelassen hat, um als Ackerland genügend zu sein, hat man doch versäumt, sie gleichzeitig aus Jägervölkern zu richtigen Ackerbauern zu machen. Ferner gehört dazu das Aufdrängen der Kleidung, ohne daß die Zeit abgewartet ist, bis sich durch Generationen der allgemeine Wärmehaushalt angepaßt hat. Der Alkohol besonders in Form von Branntwein und ähnlichen Dingen, wirkt zersetzend. Er fördert jenen Zwang zu Handlungen, die wir Verbrechen nennen, so zu Viehdiebstählen usw. Die schuldigen Individuen werden festgenommen und nach unserer Auffassung bestraft; gerade die zeugungskräftigsten Männer werden so in Menge den Ihrigen entzogen. Gesundheit und Fortpflanzungsfähigkeit sind aber die wichtigsten Momente für das Gedeihen. Man braucht wohl kaum die schauderhafte Ausrottung der Tasmanier zu berichten oder die allmähliche Vernichtung der Indianer. Besonders wichtig für die Betrachtung unserer Frage sind aber die Neger. Betrachtet man ihren Entwicklungsgang in Amerika, so kann man nicht sagen, daß man sich Mühe gab, sie zu fördern. Der Neger in Amerika ist verfemt; nur sehr schwer kann er etwas lernen, ja vor dem Sezessionskriege war es in den Sklavenstaaten formell untersagt, den dunklen Rassen Unterricht zu geben. Man könnte über die Negerbedrückung in Amerika Bände schreiben, die an die schlimmsten Zeiten unserer Inquisition heranreichen. Sobald ihnen jedoch die Möglichkeit einigermaßen gegeben war, entwickelten sie sich gut. Man zählte um 1754 (nach Bancroft) 293 000, 1790 über 757 000, 1863 4,5 Millionen, 1900 etwa 9 Millionen. In Afrika waren die Verhältnisse ähnlich. Die Holländer betrachteten nach Tarenezky die Hottentotten und Kaffern als Sklaven und hielten sie mit den Viehherden; sie genossen keine Menschenrechte usw. Und dennoch war es ihnen schon heute möglich, auch Leute von Bedeutung hervorzubringen, so den Vertreter Dahomeys zum ersten internationalen Rassenkongreß in London, die beiden Julus Tengo Jabou u. seinen Sohn, der in London promovierte. Bei den Indianern ist diese Möglichkeit noch weiter fortgeschritten. Wir müssen also erkennen, daß trotz der Degeneration, in der sich die meisten Naturvölker hauptsächlich durch die Europäer befinden, doch die Möglichkeit nicht abgeschnitten ist, eine gedeihliche Entwicklung zu nehmen. Von diesem Standpunkt muß der sicherlich richtige Ausspruch von E. Fischer betrachtet werden, daß ein Unterscheidungsmerkmal, Farbige und Weiße zu unterscheiden, darin liegt, daß es jenen an der Fähigkeit, große Individuen hervorzubringen, mangle. Mit mindestens ebensovel Recht betont aber Thilenius, daß die Möglichkeit, im Laufe vieler Generationen ein Naturvolk in ein Kulturvolk zu verwandeln, besteht, denn alle heutigen Kulturvölker waren Naturvölker. Mehr und mehr rücken ja auch heute Angehörige farbiger Rassen in das Gebiet der Kulturmächte ein. Ganz entsprechend der Annäherung von Abachi sehen wir aber auch in gesundheitlicher Beziehung die Ungleichheit der Rassen insofern, als die Vorzüge ebenso ungleich verteilt sind wie die Nachteile. Die meisten Naturvölker neigen zu Rheumatismus und Verdauungsstörungen, sind jedoch sehr widerstandsfähig gegen Wundkrankheiten, dann gegen das gelbe Fieber. Es sind aber auch hier im Wesentlichen nur die Erscheinungen einer gewissen Degeneration, sowohl morbide (Krankheiten) wie physiologische (Aufgeben alter Gewohnheiten usw.), die Naturvölker im schlechten Licht erscheinen lassen, nicht aber in der Hauptsache Rassenmerkmale an sich.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Der Erdgeist.

Erstaufführung.

Wedekind — als Sprecher des Prologs angezeigt — hatte abgesagt. Das Publikum kam um die Sensation, die es herbeigelockt.

Das ersparte dem Dichter die Notwendigkeit, sich wie ein Schaustück dem verehrlichen Publico zu zeigen, der die Demütigung, die Reklametrommel zu rühren für das Werk, das durch sich selbst genug sein soll.

Die Theaterleitung hatte einen guten — geschäftlichen — Instinkt, als sie Wedekind als Sprecher des Prologs einlud. Der Dichter hatte einen feineren, als er in letzter Stunde sich eines besseren besann. Er gewann sich durch sein Nichterscheinen bei vernünftigen Leuten ehrlichere Sympathie als seine eigene es je konnte.

Aus der Sensation wurde ein literarisches Ereignis. Man nahm Wedekind ernsthaft. Kein größeres Glück kann es für ihn geben, keine andere Gerechtigkeit.

Sonst ist er zumeist Sensation. Sein Name ist Programm. Vorurteile stellen sich mit ihm ein. Vorgefaßte Meinungen; Warnungen bedächtiger Eltern oder bürgerlich ehrsamer Gatten, bedächtiger Pädagogen oder gegenwartsfamer Theologen. Und — nicht minder schädlich — auf der anderen Seite Lobeshymnen der Freunde, die ihn um so höher preisend erheben als die Gegner ihn schmählich verhöhnen.

MARCHIVUM

Die Verwendung weiblichen Personals in Gast- und Schankwirtschaften ist ein wunder Punkt, denn von ihm gehen zahllose Klagen über Völlerei und Sittenlosigkeit aus. Die Vorlage möchte von einem radikalen Vorgehen absehen, weil durch die Ausschaltung des weiblichen Personals aus dem Schankgewerbe oder ähnliche strenge Maßnahmen viele solide Wirte und anständige Erwerbstätige weiblichen Geschlechts empfindlich geschädigt werden würden. Ein Reichsgesetz kann schließlich auch die Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten nicht genügend berücksichtigen. Daher wird der Erlaß einschränkender Vorschriften über die Zulassung, Beschäftigung und die Art der Entlöhnung weiblichen Personals den einzelnen Regierungen anheimgegeben.

Mit den berührten Fragen steht die Reglementierung der Vergnügungsstätten niederen Ranges nur in losem Zusammenhange. Vor 30 Jahren sind durch die Gewerbeordnung Singspielhallen und ähnliche Lokale nicht zu Unrecht dem Kneipenbetrieb gleichgestellt worden, weil bei der ganzen Tingeltangelei der Alkoholkonsum stets die Hauptsache war. Inzwischen haben die Spezialitätentheater (Variétés) zu selbständigen Schaustätten sich emporgehoben und sind dem Schankbetriebe keineswegs mehr untergeordnet. Neu einzubeziehen sind ferner die Kinematographentheater, die nach der Rechtsprechung bisher der Gewerbeordnung nicht unterlagen, da sie weder Schaustellungen von Personen noch theatralische Vorstellungen sind.

Hiermit ist der Riegel gegen eine unbegrenzte Vermehrung der „Kientöppe" gegeben.

Um den Kneipen den musikalischen Klimbim nicht gar zu sehr zu erschweren, sollen sie nach wie vor die übliche „kleine" Musik ohne obrigkeitliche Einwilligung ausüben dürfen, dagegen darf die Polizei ein Veto gegen die in manchen Lokalen eingeführten Orchestermusiken und Automatenkonzerte einlegen, wenn dieser zweifelhafte Kunstgenuß den Umwohnenden arg auf die Nerven fällt. Die Polizei kann gegen derartige Vorführungen nicht nur in Schankwirtschaften, sondern auch „an andern öffentlichen Orten" Einspruch erheben.

Uebrigens braucht für Musikaufführungen, die in den Wirtschaften und anderen der Oeffentlichkeit zugänglichen Lokalen stattfinden, eine Erlaubnis keineswegs nachgesucht zu werden. Denn einer Genehmigung bedarf es nur bei Musikaufführungen „von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen". Hierher sind aber nicht zu rechnen private Grundstücke, auf denen Gartenlokale und dergleichen belegen sind, da diese nicht den Charakter von öffentlichen Plätzen im eigentlichen Sinn haben. Im Entwurf wird daher unterschieden zwischen diesen musikalischen Darbietungen, die ohne weiteres statthaft sind, und anderen Lustbarkeiten (Schaustellungen, Lichtbilder usw.), die bisher auf Privatgrundstücken und in Privaträumen ohne Genehmigung zugelassen werden müssen. Wenn in Zukunft eine Erlaubnis nötig ist, so wird es möglich sein, namentlich den sogenannten Rummelplätzen die im Interesse der Nachbarschaft wünschenswerten Beschränkungen aufzuerlegen.

Mit diesem Gesetzentwurfe wird den Wünschen entsprochen, die in dem gemeinschaftlichen Antrage der beiden konservativen Parteien, des Zentrums und der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause zum Ausdruck gekommen sind.

Die Krankenversicherung der Dienstboten.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht einen Erlaß des Handelsministers v. Sydow an die sämtlichen Oberversicherungsämter in der Frage der Krankenversicherung der Dienstboten, in dem es heißt:

Bei der Entscheidung über die Anträge auf Befreiung von Dienstboten von der Versicherungspflicht (§§ 435 und 418 der Reichsversicherungsordnung) ist davon auszugehen, daß das Gesetz dem Dienstherrn bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen einen Rechtsanspruch auf die Genehmigung eines Antrages verleiht, der nicht durch eine mit der Absicht des Gesetzgebers unvereinbare Auslegung und Handhabung der gesetzlichen Vorschriften geschmälert werden darf. Die Voraussetzungen des § 418 Abs. 2 Nr. 1 der Reichsversicherungsordnung sind auch gegeben, wenn der Antragsteller bei einer Versicherungsgesellschaft, einem Dienstbotenabonnementsverein oder einer ähnlichen Einrichtung eine Rückversicherung genommen hat, sofern er den Versicherungsbeitrag aus eigenen Mitteln deckt. Den an die Leistungsfähigkeit der Dienstberechtigten zu stellenden Anforderungen sind nicht die höchsten Ansprüche zugrunde zu legen, die an ihn unter äußerst selten eintretenden Voraussetzungen erhoben werden können, sondern die Unterstützungsfälle, die zwar schwerer Art, aber doch öfters vorzukommen pflegen. Eine allgemeine Norm dafür, bei welchem Einkommen die Leistungsfähigkeit des Antragstellers genügend gesichert ist, läßt sich nicht aufstellen, weil diese Frage nach der Lage des einzelnen Falles beantwortet werden muß. Eine von dem Antragsteller nachgewiesene Rückversicherung muß bei Beurteilung seiner Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden.

Wenn ein Antragsteller bei einer zuverlässigen Versicherungsunternehmung, die die gleichen Leistungen wie die zuständige Krankenkasse gewährt, rückversichert ist, wird es sich in der Regel nicht rechtfertigen, außerdem hinsichtlich der Höhe seines Einkommens oder seines Vermögens weitgehende Anforderungen zu stellen. Dem Antragsteller, der die Leistungsfähigkeit sonst nicht darzulegen vermag, kann die Stellung einer Sicherheit anheimgegeben werden, bei deren Bemessung aber nicht über den Betrag hinausgegangen werden darf, der zur Sicherstellung der Krankenkasse unbedingt erforderlich ist. Handelt es sich um eine Mehrzahl zu befreiender Dienstboten, so ist der auf jeden von ihnen zu berechnende Sicherheitsbetrag entsprechend der bei zunehmender Anzahl eintretenden Minderung des Risikos herabzusetzen.

Badische Politik.

Die Nachwahl für Hauser.

w. Karlsruhe, 13. Febr. Nachdem die Zweite Kammer der Landstände am 9. Februar die Wahl des Abgeordneten Franz Hauser im 29. Wahlkreis (Offenburg-Stadt) für ungültig erklärt hat, wurde seitens des Ministeriums des Innern die Nachwahl auf Samstag, den 28. Februar festgesetzt.

Bayerische und pfälzische Politik.

Die bayerischen Staatsfinanzen.

w. München, 13. Febr. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses legte die Staatsregierung einen Gesetzentwurf vor, nach dem zu der Erbschaftssteuer, die nach den Vorschriften des Reichserbschaftssteuer-Gesetzes veranlagt wird, ein Zuschlag von 25 Prozent für die Staatskasse erhoben werden soll. Es wird auf die gleiche Maßnahme in Baden hingewiesen. Die Vorlage, die mit einer Einnahme von etwa 1,7 Millionen rechnet, wird begründet mit der erheblichen Steigerung des Staatsaufwandes, der Verminderung des Anteils der Bundesstaaten an der Erbschaftssteuer von ein Viertel auf ein Fünftel und dem ganz empfindlichen Rückgang einzelner Staatsgefälle.

Staatsminister v. Breunig stellte ein ausführliches Exposé für später in Aussicht und gab (wie schon von unserm Korrespondenten im Zweiten Morgenblatt gemeldet. D. Red.) einen summarischen Überblick über die Finanzlage des Staates. Er erklärte, die Abgleichung des Gesamtetats habe sich schon nach den Rechnungsergebnissen vom Jahre 1913 als außerordentlich schwierig dargestellt. Wenn auch kein großer Ueberschuß erhofft worden sei, so rechnete man doch nicht mit so wesentlichen Ausfällen, wie sie vorliegen. Es ergeben sich an Mindereinnahmen bei der Erbschaftssteuer 3,6, bei den Steuern und indirekten Steuern 3,8, bei der Post- und Telegraphenverwaltung 1,5, insgesamt 8,9 Millionen. Die Mehrausgaben für Pensionen betrugen 3 Millionen, für die Justiz- und innere Verwaltung 600 000, für die Staatsschuldentilgung 500 000 M., insgesamt 4,1 Millionen Mark. Aus der letzten Finanzperiode ergibt sich ein Defizit von rund 2 Millionen Mark. Auch für das kommende Rechnungsjahr muß mit einem Ausfall von 1,5 Millionen Mark bei dem Malzaufschlag gerechnet werden. Die notwendige Umarbeitung des Etats für Eisenbahn und Post wird gleichfalls niedrigere Einnahmen aufweisen. Erfreulich ist einzig der Ueberschuß von 600 000 Mark bei den Forsten, Jagden und Triften. Zu einem Hinaufsetzen der Einnahmeziffern ist übrigens kein Anlaß gegeben. Eine Erhöhung der Ueberweisungen des Reiches kann angenommen werden, die Ziffer selbst ist nicht annähernd zu bestimmen. Am allerwenigsten lassen die direkten Steuern ein besseres Ergebnis erhoffen. Schon die jetzt beratenen Staatsetats brachten eine Mehrausgabe von 800 000 M. Im Vergleich zu den Ansätzen der Regierung stehen weitere Ueberschreitungen sicher bevor. Nach alledem sind die Vorlagen der Staatsregierung, die sich auf die Erbschaftssteuer, die Grundwertzuwachssteuer und auf eine Abänderung des Gebührengesetzes beziehen werden, durchaus gerechtfertigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Februar.

Aus der Stadtratssitzung

vom 12. Februar.

Ueber einige Fragen, die das in Ausarbeitung befindliche Detailprojekt für das Reiß-Museum betreffen, und über die Grundlagen des mit Herrn Geh. Baurat Professor Dr. ing. Schmitz wegen der Bauleitung abzuschließenden Vertrags wird nach Anhörung der Museumsbaukommission — vorbehaltlich Bewilligung der Mittel durch den Bürgerausschuß — Beschluß gefaßt.

Für die Ergänzung und Instandsetzung der von Herrn Professor Dr. Thordecke auf seiner letzten Afrikareise für die Stadtgemeinde gesammelten völkerkundlichen Gegenstände werden verschiedene Anordnungen getroffen.

Die Mannheimer Sängervereinigung und das hiesige Hoftheaterorchester beabsichtigen in der Maifestwoche (Freitag, 8. und Samstag, 9. Mai) gemeinsam im Nibelungensaal des Rosengartens ein Musikfest zu veranstalten. Der erste Abend soll einem Orchesterkonzert (Beethoven-Abend), der zweite einem Chorkonzert gewidmet sein. Der Stadtrat begrüßt dieses Vorhaben und erklärt sich unter bestimmten Voraussetzungen bereit, für die Deckung eines etwa entstehenden Fehlbetrags Garantie zu leisten.

Ehrenpreise werden gewährt 1. zu der am 14. und 15. Februar im Säale der Brauerei Rau (Bellevue-Keller) stattfindenden großen Militär-Brieftauben-Ausstellung; 2. zu der am 13. April stattfindenden großen Internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen.

Die Firma Rhonheimer u. Elkan hat der Berufsfeuerwehr ein Geldgeschenk von 50 Mark überwiesen, wofür namens der Bedachten gedankt wird.

Wegen der Besetzung einer Professorenstelle am Realgymnasium und wegen Besetzung zweier Hauptlehrerstellen an der hiesigen Volksschule wird dem Großh. Unterrichtsministerium Vorlage erstattet.

Für die Bauplätze Bachstraße Nr. 5 und 7 mit 573 bezw. 574 Qm. und die Bauplätze Karl-Ludwig-Straße Nr. 5 und 7 mit 606 bezw. 607 Quadratmeter werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Anschlagspreise auf 90 Mark pro Qm. tatsächlich zu überbauender Fläche festgesetzt; der Durchschnittserlös muß pro Qm. des Gesamtbaugeländes mindestens 40 Mark betragen.

Dem Verkauf eines Villenplatzes in der Fortführung der östlichen Stadterweiterung wird zugestimmt.

Entgegen dem Ansuchen Landwirtschaftlicher Berufsvereine werden für die Verpachtung städtischer Grundstücke die bisherigen Bedingungen aufrecht erhalten.

Dem Landwirtschaftl. Bezirksverein Mannheim soll in dem Gewann „Große Platte" auf Gemarkung Neckarau ein größeres Wiesengelände zu Weidezwecken überlassen werden. Hierfür werden die Pachtbedingungen festgesetzt.

Auf sämtlichen städtischen Schuttabladeplätzen der Gemarkung Mannheim soll in Zukunft für jede bespannte Fuhre eine Gebühr von 50 Pfg. zur Deckung der Unkosten erhoben werden. Handwagen bleiben frei.

Die Oefen und der 5000 Kbm. Gasbehälter im Gaswerk Lindenhof sind schadhaft geworden. Die Wiederaufnahme des Betriebs im Gaswerk Lindenhof kommt nicht mehr in Frage, nachdem die Erweiterung des Gaswerks Luzenberg fertiggestellt ist. Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird daher ermächtigt, die Oefen und den Gasbehälter abzubrechen.

Die Prämien für die Schlachtviehversicherung der Schweine sollen gleichzeitig mit den Schlachthausgebühren von der Schlacht- und Viehhofkasse eingezogen werden.

Dem Gesuch des Turnerbunds Jahn Mannheim-Neckarau um Ueberlassung einer Zelthalle des Schlacht- und Viehhofes für das am 20./22. Juni stattfindende Jubiläumsfest wird gegen Zahlung eines entsprechenden Mietzinses stattgegeben.

Der Verkaufsraum im Transformatorenhäuschen bei der Pestalozzischule wird an Johann Metzler hier auf ein weiteres Jahr verpachtet.

Die Lieferung des Bedarfs der Volksschule an Schreib- und Zeichenmaterialien und an Materialien für den Handarbeitsunterricht sowie an Schulbücher wird für das Schuljahr 1914/15 nach den Anträgen der besonderen Kommission vergeben.

Vergeben wird:

1. Die Erneuerung der Gleisanlage an der Ecke der Jungbuschstraße und Luisenring an die Firma Josef Vögele hier;
2. die Lieferung einer Leitspindel-Schnell-Drehbank an die Firma H. Hommel hier;
3. die Maurerarbeiten zur Verstärkung der Fenster- und Nischengewölbe und der Pfeiler im Maschinenhaus des städt. Elektrizitätswerkes an die Firma Sebastian Götz hier;
4. für das städtische Schwimmbad — Herschelbad — die Lieferung der Feuertonwaren: Los 1 an die Firma Aberle u. Friedmann hier, Los 2 und 3 an die Firma Villeroy u. Boch in Frankfurt a. M., Los 4 an die Firma Wilhelm Printz hier; die Lieferung bezw. Aus-

---

Nach solchen Irrungen und Wirrungen ist es an der Zeit, Wedekinds Drama auch einmal sachlich zu nehmen.

Das heißt, sich zuerst darauf besinnen, daß Wedekind, der Dramatiker, mit dem gemeinhin geltenden Maß nicht zu messen ist. Die Regeln der dramatischen Technik, an der zwei Jahrtausende gebaut haben, existieren nicht für ihn. Ueber die Gesittung zweier Jahrtausende schreitet er zu den Urinstinkten des Menschen zurück. Es ist nicht wahr, daß Wedekind nur aus der Gegenwart heraus zu begreifen ist. Im tiefsten Kern ist er zeitlos, gegenwartsfremd, ein Freund der wilden Bestie, die der Mensch war, bevor die Kultur ihn formte. Nur in dem einen ist er Gegenwartsdichter, daß ihm, Hauptmann gleich, für das starke, feste, in sich geschlossene Menschentum die Sinne fehlen. Die Männer des Erdgeistes sind erfüllt, getrieben, gehetzt, gequält von der animalischen Urkraft, die den Mann von Anfang allein beherrschte. Aber die Kultur hat sie müde, schwach, widerstandslos gemacht. Wedekinds Tragik! — er dachte, mit seinem Werke Befreiung von der Tragik zu schaffen. Sein Antipode schien Ibsen. Er wollte sich loslösen von allem dunklen Symbolismus, der des Nordländers Werke umdüsterte — und er ist doch mürber noch, entnervter, gebrochener als Ibsens modernes Menschentum. Er wollte — ein neuer Prometheus — sich auflehnen wider die Schwäche der Zeit, stark sich träumen und am Aufbau einer neuen starken Zeit mithelfen. Und der titanische Trotz lief sich wund an der eigenen Resignation, der hypertrophischen Empfindlichkeit, an der Mattigkeit, der Haltlosigkeit des eigenen Wesens. Als einer, der Nietzsches Wort auf die Bühne pflanzte: Du gehst zum Weibe, vergiß die Peitsche nicht, trat er auf. Und ihm gelangen doch nur Männer, die an ihrer erregten Sinnlichkeit sich kraftlos erschöpfen, die in hellen Haufen als die Opfer eines einzigen Weibchens fallen.

Man könnte den „Erdgeist" als eine Farce auf das Philosophenwort nehmen. Dann wäre Ziel und Gelingen eins. Aber er will das gewiß nicht sein. Er bleibt ernsthaft und läßt darum die Kluft zwischen Wollen und seines Schöpfers Können weit auseinanderklaffen.

Nicht, daß der Dramatiker sie nicht hätte meiden können. Es läßt sich nicht laut genug sagen: Wedekind ist ein geborener Dramatiker; das wahrhafte Theatertalent, der Meister des Dialogs, des Aktbaus, einer ganzen Architektur. Seine Dialoge sind rhetorische Kunstwerke, seine Spannungen lassen den Atem anhalten, so oft sie sich einstellen.

Dieser Mann durfte die Regeln der überlieferten Dramaturgie mißachten. Denn er konnte eine eigene an die Stelle setzen. Also kein törichterer Vorwurf, als daß er kein dramatischer Künstler ersten Ranges sei.

Aber selbst dieser Künstler setzte sich nicht ungestraft über eine Kultur von Jahrtausenden. Er hatte den Mut, die Kühnheit, die tolle Dreistigkeit, es tun zu wollen. Der Gegenwartsmensch sollte versinken. Der Mensch, wie er anfangs war, sollte über ihn siegen.

Neben der in bürgerlicher Moral gehaltenen Frau des zwanzigsten Jahrhunderts, die um ihre seelische Freiheit rang, sollte die Frau der Urzeit emporkommen, neben ihr der primitive Mann mit seiner natürlichen triebhaften Kraft.

Es war die Nemesis auf die Hybris, daß nur die Frau ihm so gelang, als Eva, katzenhaft, wie das Raubtier, gierig, lebenshungrig, verzehrend in eigener und fremder Leidenschaftlichkeit — und selbst sie angekränkelt durch die Kultur der Zeit, sentimental, süßlich und widerlich sentimental wie das feile Dirnentum, verirrt aus den natürlichen Instinkten zum perversen Sadismus einer hyperkultivierten Zeit, die ihren innersten Zusammenhang mit der Natur verlor.

Und es war die noch furchtbarere Tragik, als er die Gebrochenheit des Mannes dartut, gegen die diese Frau noch eine Heldin ihrer Natur ist.

Wedekind kam als der Zerstörer aller Lebensideale. Er schied aus der Arena, von ihnen besiegt — selbst der tragische Protagonist seines Spiels.

Neben das idealgerichtete Weltanschauungsdrama wollte er, darin größer und stärker als Shaw oder Wilde, dem grausig lachenden Nihilismus zum Recht auf der Bühne verhelfen. Und er half doch nur die Wege ebnen, die zu positiven, ethischen, über die Herrschaft der niederen Sinnlichkeit zu erhabeneren Zielen strebenden Werten führen.

Indem er zerstören wollte, baute er auf.

Er ist stark als ethischer Erzieher, wo er den nackten Nihilismus dartun wollte. Er predigt — wider Willen —, wo er mit ätzendem Spott negieren wollte. Darum hat auch sein Drama Anteil an der aufbauenden Kultur unserer Zeit. Darum ist Wedekind aufzuführen eine der vornehmsten Pflichten des modernen Theaters.

Eines freilich vorbehalten: seine Werke nicht zu der bloßen Sensation zu erniedrigen, zu der sie verleiten. Sie als ernsthafte Werke ernsthaft zu nehmen — trotz Wedekinds eigenem Gegen-Gebot. Denn er mag noch so sehr wider Ibsen Sturm laufen, im tiefsten Innern führen sein Symbolismus, seine Kritik, sein Kampf um Weltanschauung ihn doch zu dem großen Vorgänger zurück. Und er, der kühn von allem Ueberkommenen und von allen Vorgängern sich lossagt — auch er ist, damit die tragische Ironie in seiner Erscheinung nicht fehle, mit tausend Fäden an diese Vergangenheit geknüpft.

Die Aufführung hat also in der — neuartigen, untraditionellen — Anlage durchaus recht, den Ernst des Dramas zu betonen. Das mochte mitunter, zumal da, wo die Akte zu ihrem Ende eilen, mit wahnsinniger Hast zu diesem Ende eilen, zu Hemmungen führen, die Wirkung noch peinlicher und quälerischer, noch widerlicher und abstoßender machten als sie es sein sollten. Im übrigen aber vertiefte dies Tempo die dramatische Gegensätzlichkeit, die gedankliche Geltung des Stückes, weil es dasselbe loslöste von der Aufdringlichkeit bloßer Sensation fürchterlicher Ereignisse.

Dadurch rückte eine Gestalt wie Dr. Schön in tragische Nähe, so sehr auf der anderen Seite die Zerrissenheit, die Lückenhaftigkeit ihrer psychischen Entwicklung mit stärkerer Krassheit zu Tage trat; noch mehr, wenn auch auf kleinerem Raum, der Kunstmaler Schwarz.

Dr. Schöns Sohn wurde so noch Nacktr, noch unbedeutender als er bei schnellerer Aktion (und bei impulsiverem stärker akzentuiertem Verlauf der Liebesszene im letzten Akt) erscheinen mag. Aber dafür wuchs Lulu zu einer Klarheit und

MARCHIVUM

führung der elektrischen Uhrenleitungen, Telefon-, Signal- und Fernthermometeranlagen an die Firma Telefonfabrik A.-G. vorm. J. Berliner, Filiale Mannheim;

5. für das neue Krankenhaus die Lieferung eines Desinfektionsapparates an die Firma Rud. A. Hartmann in München;

6. die Lieferung von 200 Stück gußeiserner Aufsätze zu Straßensinkkasten an die Firma Weil u. Reinhardt hier.

Dem Großh. Bezirksamt werden 7 Wirtschaftskonzessionsgesuche und je 3 Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung vom Militärdienste befürwortend vorgelegt.

Der Verein der Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibenden E. G.

hielt gestern abend im Nebenzimmer des Börsencafés eine Mitgliederversammlung ab. Als Vertretung der Handelskammer war Herr Dr. Sturm erschienen. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Frühauf gab einen kurzen Bericht über die Genossenschafts-Versammlung der Detailhandels-Berufsgenossenschaft in Berlin und stellte dabei fest, daß die Berufsgenossenschaft eine der größten in Deutschland ist. Zum Schlusse seiner Ausführungen gab Herr Frühauf bekannt, daß der Verein sich schlüssig werden sollte, ob er an Hand zur Verfügung gestellter Listen eine Kontrolle bei sämtlichen Detailhändlern Mannheims vornehmen wolle, ob diese zur Anmeldung an die Berufsgenossenschaft verpflichtet seien. Herr Hirschbruch regte an, diese Kontrolle durch das Bezirksamt ausführen zu lassen, damit sich der Verband neutral verhalten könne. Diesen Vorschlag empfahl Herr Rechtsanwalt Dr. Seelig ebenfalls, worauf diese Frage als erledigt betrachtet wurde.

Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf das Inseraten- und Reklamewesen und die Ausverkaufs-Verordnung, wofür Herr Rechtsanwalt Dr. Seelig das Referat übernommen hatte. Die Wettbewerbsfrage, so führte der Redner aus, sei heute besonders in den Vordergrund getreten. Die Ankündigungen verschieden ungleich wertvoller Gegenstände in Form von Inseraten etc. mit einheitlichen Preisen sei eine unlautere Verschleierung, was hauptsächlich bei den Serienverkäufen zum Ausdruck komme. Die sogenannten Fantasiepreise, das Herabsehen der Verkaufswerte, sei auch unfair und zu verwerfen. Die Inseratenankündigungen, die durch den eigentümlichen Schriftsatz den unaufmerksamen Leser irreführen, sind schon als unreell zu bezeichnen. Die Schaufensterauslagen mit sogenannten Lockartikeln und Ausnahmepreisen, die den normalen Preisen des Geschäftes nicht entsprechen, sei ebenfalls als unreell zu verwerfen. Die Annahme der Bezeichnung „Fabrik" sei ebenfalls unreell.

Wettbewerbshandlungen in Form der geschäftlichen Mitteilungen in der Presse, die nicht auf persönliche Erfahrung beruhen und auch Vergleiche anstellt, würden das naive Publikum irre führen. Redner glaubt, daß noch dem Wettbewerbsgesetz der Redakteur dafür verantwortlich gemacht werden könne. Dieser Sache werde jedoch durch Beschluß der Zeitungsverleger die Spitze gebrochen, durch Ablehnung derartiger Veröffentlichungen. Das beliebteste Gebiet für den Wettbewerb würden die Ausverkäufe bilden. Das neuere Gesetz habe diese Ausverkäufe geregelt und gewisse Bedingungen für derartige Ankreisungen gestellt. Die Saison- und Inventurausverkäufe, die in Bezug auf die Ankündigungen bisher nicht geregelt waren, seien durch das neue Gesetz dadurch geregelt, daß nur innerhalb von 4 Monaten eine derartige Veröffentlichung stattfinden darf. Die sogenannten Lockvögel in Form von Schleuderartikeln seien zu verwerfen, da sie meist auf die Konkurrenz abzielen, da die Art dieser Lockartikel unlauter ist. Es richtete der Referent an die Kaufleute den Appell, sich zusammen zu tun, um dieser Unsitte zu steuern. Auch das Gesetz biete hier eine gewisse Handhabe, um diesen Auswuchs zu beseitigen.

Herr Rothschild begrüßte in der Diskussion die Ausführungen des Referenten und richtete den Appell an die Anwesenden, dafür zu sorgen, daß die Anpreisungen derartig gehalten sind, daß sie dem Publikum sowie der Konkurrenz gegenüber glaubwürdig erscheinen. Herr Riß spricht sich sodann gegen die Veröffentlichung von sogenannten Modeschau-Veranstaltungen in der Presse aus. Die Veranstalter sollten nicht selbst mit ihrem Namen dabei hervortreten. Herr Kamp wies die Angriffe des Herrn Riß bezüglich der Modeschau mit der Begründung zurück, daß die Veranstalterin eine auswärtige Reklamefirma sei. Herr Fuchs äußerte sich noch über den Zusammenschluß der einzelnen Branchen zwecks intensiverer Durchsetzung der Interessen, welchen Vorschlag auch Herr Rothschild befürwortete. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß dies Sache der einzelnen Geschäftsinhaber unter sich sei.

Zum Schlusse der sehr angeregten Sitzung, die jedem Detaillisten Aufklärung darüber brachte, auf welche Weise er die reelle Reklame gestalten soll, wurde der Beschluß gefaßt, mit allem Nachdruck an die Presse heranzutreten, um zu verhindern, daß für die Folge durch Artikel, die gegen das unlautere Wettbewerbsgesetzt verstoßen, in die Zeitungen lanciert werden, wie dies in letzter Zeit geschehen ist. Der anständige Geschäftsmann, der davon absehe, habe den Nachteil. Die Wettbewerbskommission werde die Angelegenheit verfolgen und eventuell den Zeitungsverlag zur Verantwortung heranziehen.

* **Ernannt** wurde der charakterisierte Polizeikommissär Karl Krämer beim Bezirksamt Mannheim zum etatmäßigen Polizeikommissär (Gehaltsklasse II).

* **Zur Erkrankung der Prinzessin Wilhelm von Baden.** Dem gestern morgen 10 Uhr ausgegebenen ärztlichen Bericht zufolge schreitet der Kräfteverfall bei der Prinzessin Wilhelm von Baden weiter vorwärts, so daß das Schlimmste zu befürchten steht. Die Großherzogliche Familie weilt täglich am Krankenlager der hohen Patientin. Auch am gestrigen Spätnachmittag war das Befinden der Prinzessin noch unverändert ernst.

* **Handels-Hochschule.** Ueber „Pädagogische Zeitfragen" hält Herr Professor Dr. Cohn aus Freiburg heute Samstag nachmittag 5 Uhr (pünktlich) im alten Rathaus einen zweiten Vortrag, worauf nochmals hingewiesen sei.

* **Als Nachtrag zum Testament des Heren Geheimrates Dr. Carl Reiß** bringen wir zur Kenntnis, daß zwei hiesigen Militärvereinen die respektable Summe von je 10 000 Mk. zugedacht worden ist. Die beiden Militärvereine sind der Veteranenverein Mannheim und der Kolonial-Militärverein Mannheim-Ludwigshafen u. Umgebung, in denen Herr Geheimrat Dr. Carl Reiß Ehrenmitglied war. Diese je 10 000 Mk. sollen alten, hilfsbedürftigen Veteranen, sowie in hilfsbedürftiger Lage sich befindlichen Kolonialkriegern zur Unterstützung dienen.

* **Brieftaubenausstellung.** Der Mannheimer Brieftauben-Club veranstaltet, wie mitgeteilt, heute Samstag und morgen Sonntag, eine Militär-Brieftauben-Ausstellung im Saale des Bellevue-Kellers, N 7, 8. Die Ausstellung, die durch ihre Pflanzen- und Flaggenschmuckdekoration einen hübschen Eindruck macht, ist mit 180 Tauben beschickt, die sämtlich schon einigemale eine Strecke von mehreren hundert Kilometern sicher durcheilt haben und die daher in Stunden ernster Gefahr dem Vaterlande mit ruhigem Gewissen übergeben werden können. An der Ausstellung, an die heute früh die letzte Hand gelegt wurde, beteiligen sich sämtliche badischen Brieftaubenzüchtervereine, ca. 35. Es ist deshalb eine der größten Brieftaubenausstellungen, auf der eine große Anzahl ganz hervorragender Exemplare gezeigt wird. Die Stadtverwaltung, das hiesige Regiment, sowie eine Reihe von Privaten stifteten wertvolle Ehrenpreise. Die letzte Brieftaubenausstellung wurde vor 11 Jahren in der Reithalle des hiesigen Schlosses abgehalten. Wir zweifeln nicht, daß die Ausstellung im Bellevuekeller, die heute Nachmittag 3 Uhr feierlich eröffnet wird, sehr stark frequentiert wird.

* **Ein tragisches Geschick** waltet über der Verhaftung des Oberpostassistenten. Er heißt Osterburg und war beim Postamt 11 angestellt. Aus Aufregung und Gram über die Verhaftung des in den 30er Jahren stehenden Mannes hat sich gestern nachmittag seine Frau erhängt. Nach der Verhaftung soll sie sich geäußert haben, daß sie die Schande, die ihr Mann über die Familie gebracht habe, nicht überleben würde. Sie hinterläßt zwei Kinder, von denen das älteste, ein Mädchen, 5 und das jüngere, ein Knabe, 1 Jahre alt ist. Es handelt sich um Beraubung von Geldbriefen, namentlich an Soldaten. Der Verhaftete wurde öfters beobachtet, als er statt des für die höheren Beamten bestimmten Abortes den für das untere Personal erstellten benutzte. Die öfteren Reklamationen von Briefen mit Wertinhalt führten zu Nachforschungen, und man beschloß, dem betr. Täter eine Falle zu stellen. Man vermutete, daß er die Briefe jedesmal durch die Spülung in den Abort beförderte, stellte die Spülung ab und ließ einen fingierten Brief laufen. Tatsächlich begab sich Osterburk auch mit diesem Briefe auf den Abort. Als man später nachfahlagen die Fetzen des Briefes in der Abortschüssel. Es wurde dann sofort zu seiner Verhaftung geschritten. Den Abort der unteren Beamten hat er jedenfalls benutzt, um, wenn doch einmal der Rest eines Briefes gefunden werden sollte, der Verdacht auf einen der unteren Beamten abgelenkt werde. Wie wir hören, machte Osterburk im Gefängnis bereits einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einer Hosenschnalle die Pulsader zu öffnen versuchte.

* **Schwerer Unglücksfall.** Auf der Lindenhofüberführung stieß heute Vormittag kurz vor 8 Uhr ein Radfahrer mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Anprall des Radfahrers wider den Straßenbahnwagen war so heftig, daß der Radfahrer vom Rade stürzte und einen Schädelbruch erlitt. Man brachte den Radler bewußtlos ins Allgemeine Krankenhaus. Die Personalien des in den 20er Jahren stehenden jungen Mannes, anscheinend eines Arbeiters, konnten noch nicht festgestellt werden.

* **Todesfälle.** Dieser Tag starb in der Nähe von Offenburg ein schlichter Landpfarrer, der sich einen Namen in der Gelehrtenwelt gemacht hatte. Es ist der unter der Bezeichnung „Schneckenpfarrer" bekannte Pfarrer Nägele, der mit besonderer Vorliebe Conchylien und dergl. sammelte. Seine seltene Kenntnis nicht allein der Molusken, sondern der Naturgegenstände überhaupt, stellte er in den Dienst der äußeren Missionen. Durch die Missionare in Persien, in der Türkei, in Griechenland und anderen Ländern ließ er sich die dort vorkommenden Arten von Muscheln und Schnecken sammeln, untersuchte und bestimmte die übersandten Conchylien auf ihre wissenschaftlichen Namen und ihre Seltenheit, und nur durch diese Geistesarbeit erlangten diese kleinen Dinge ihren Wert. Manche werden nach Nägele genannt. Diese wissenschaftlich bestimmten Conchylien verkaufte der gelehrte Landpfarrer an die Hochschulen in Berlin, Frankfurt, Hamburg, London oder nach Amerika. Am besten bezahlten, wie er sich selber äußerte, die englischen Universitäten und Hamburg. Außerdem besaß Pfarrer Nägele noch eine kostbare, seltene Freimarken- und Münzensammlung. Diese Hinterlassenschaft vermachte er der Kirchenbehörde in Freiburg i. Br. — Im Alter von nahezu 76 Jahren starb in Darmstadt plötzlich infolge eines Hirnschlages der frühere Maschinenfabrikant Herr Johann Hoffmann. Er war im Jahre 1838 zu Bensheim geboren, betrieb bis 1869 in Osthofen, dann bis 1875 in Worms eine Buchdruckerei, worauf er in Gemeinschaft mit dem Ingenieur Herrn Jakob Hofheinz aus Heidelberg in Worms eine Schnellpressenfabrik unter der Firma Hoffmann und Hofheinz gründete. Die Fabrik ging im Jahre 1893 an die Firma Ehrenhard und Gramm über. Seitdem lebte Hoffmann in Darmstadt als Rentner.

* **Lichtbilder-Vortrag.** Wir machen nochmals auf den morgen Sonntag abend ½8 Uhr im großen Saal des alten Rathauses am Marktplatz stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Fischereidirektors Dr. v. Reitzenstein aus Altona aufmerksam. Das Thema des Vortrags: „Die Hochseefischerei, Wert und Bedeutung der Seefischnahrung" wird sicherlich großes Interesse finden. Eintritt frei.

* **Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** gingen in der letzten Zeit wieder Jahresbeiträge und Stiftungen in sehr großer Zahl zu. Es stifteten u. a.: A.-G. für Buntpapier- und Leimfabrikation, Aschaffenburg 5000 Mk., C. Heckmann A.-G., Duisburg 5000 Mk., A. Horch u. Co., Zwickau 5000 Mk., Kroll u. Co., Ludwigshafen 5000 Mk., A. Liersch, Cottbus 5000 Mk., Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen 5000 Mk., Vereinsbank Zwickau 5000 Mk., Robert Wulff, Düsseldorf 5000 Mk.

* **Ein falscher Tausendmarkschein** ist nach einer Mitteilung des Amtsgerichts Groß-Gerau von einem Unbekannten in Rauheim in Verkehr gebracht worden. Die Täuschung soll außerordentlich gelungen sein.

* **Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.** Die Kraft des neuen Luftwirbels im Westen scheint erschöpft zu sein. Für Sonntag und Montag ist aber noch anfangs trübes, dann aufheiterndes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 14. Februar 1914.

Selbstmord. Gestern nachmittag hat sich eine 49 Jahre alte Ehefrau eines Oberpostassistenten in ihrer Wohnung in der Gabelsbergerstraße aus Lebensüberdruß durch Erhängen das Leben genommen.

Tödlicher Unglücksfall. In einem unbewachten Augenblick fiel am 12. d. Mts. der 3 Jahre alte Sohn eines in der Rennershofstraße 3 wohnenden Kaufmanns in einen in der Küche stehenden mit heißer Wäschebrühe gefüllten Zuber und verbrühte sich dabei den Rücken so stark, daß er am 13. ds. Mts. vormittags gestorben ist.

Unfälle. Ein 27 Jahre alter lediger Taglöhner von hier stürzte am 12. ds. Mts. infolge eines Fehltrittes die Treppe im Hause Eichelsheimerstraße 61 hinunter und zog sich eine Verstauchung des linken Beines zu. Er mußte in das allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — Heute früh kurz vor 7 Uhr wurde auf dem Lindenhofplatz, an der Ausmündung des Radfahrerweges aus dem Schloßgarten, ein bis jetzt noch unbekannter Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden, neben welchem ein Fahrrad lag. Er wurde von Passanten in das Heinrich Lanz-Krankenhaus verbracht, wo ärztlicherseits ein Schädelbruch festgestellt wurde. Auf welche Weise sich der Unglücksfall zugetragen hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Schärfe der Plastik, die alle die Züge überschauen und nachfahren ließ, die der Dichter sorgsam zu ihrem Bilde zusammengehäuft.

Welch ein Glück darum, daß die Aufführung in Lore Busch eine Darstellerin der Lulu hatte, die in einer Einheitlichkeit und Konzentriertheit der Anlage sich entwickelte, die meisterhaft genannt zu werden verdien, die bei allem natürlichen Reichtum an Nuancen, an schnellsten äußeren Wandlungen, an feinen und leisen Schattierungen in Ton und Bewegung die wenigen Hauptlinien so unentwegt festhielt, daß des Dichters Gestalt in ihrer vollen Eigenart ungetrübt sich auswirkte.

Weniger einheitlich erschien Everths Dr. Schön — mehr Herrennatur von außen und nach außen als aus innerer Kraft, so daß die Gebrochenheit des Endes katastrophal genug herauskam; als glaubhaft tragische Figur Grünbergs Schwarz, ein nach außen gebeugter und innerlich starker — ein Gegenstück zu dem härteren energievolleren Dr. Schön.

Im übrigen noch ein Wort dem Schicholch. Als der entfaltete nämlich Robert Garrison ein Charakterisierungstalent, das als ungewöhnlich anmutete.

Der Rahmen war geeignet für den ersten und für den 3. Akt. Die Szenerie des zweiten und vierten war überladen — ganz ohne Rücksicht auf die Darsteller ausgedacht (deren Beweglichkeit darum zu bewundern bleibt) und auch rein bildmäßig in Farbe, in Komposition, und als Ausdruck der seelischen Atmosphäre gleich unglücklich.

Das Publikum hielt seine Rolle, Wedekind ohne Wedekind und ohne Sensation zu nehmen brav durch. Sein Beifall galt vorerst der Darstellung, kaum dem Stück. Aber schließlich enthält auch der bewußteste Beifall allein für die Darsteller auch ein Lob für den Dichter, der sie erscheinen läßt wie sie sind. H.

Kunst und Wissenschaft.

An Wagners Todestag

fand, wie unser Korrespondent in Chemnitz telegraphiert, daselbst eine Aufführung des „Parsifal" statt. Am Vorabend hielt Dr. Viktor Eckart-Mannheim im Kolosseum vor 2000 Personen einen Einführungsvortrag. Das Theater zeigte festliche Dekorationen, die Wandeldekoration war sehr stimmungsvoll, das Orchester unter Kapellmeister Malata hervorragend. Die Kundry von Frau Boehling und Gurnemanz von Seebach waren bedeutend. Tauchers Parsifal war darstellerisch mißlungen.

„Das lockende Licht",

eine Pantomime in vier Bildern von Felix Salten, Musik von Wladimir Mepl, fand, wie unser Korrespondent telegraphiert, bei der Uraufführung im Dresdener Opernhaus sehr beifällige Aufnahme. Der junge Komponist, der erst im 32. Jahre steht, hat die dramatisch belebte Handlung farbenfroh und diskret illustriert und an den dramatischen Höhepunkten verinnerlicht. Nach allen Akten wurde der Komponist gerufen.

Zu Ernst Haeckels 80. Geburtstag.

In Jena fand in der Aula der Universität gestern Abend anläßlich des 80. Geburtstages Professor Ernst Haeckels eine akademische Feier statt. Geheimrat Professor Maurer sprach über Haeckel und die Biologie. An Haeckel wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

Der unsittliche Parsifal.

(Von unserm Berliner Bureau.) Gestern fand in Prag ein eucharistischer Priesterkongreß aus Böhmen und Mähren statt. Aus diesem Anlaß hatte das tschechische Nationaltheater eine Aufführung von Wagners „Parsifal" angesetzt. Wie gestern mehrere tschechische Blätter meldeten, ist in einer Versammlung von Bischöfen und Prälaten auf Antrag des Bischofs von Braun beschlossen worden, der Einladung des Nationaltheaters für die Parsifalvorstellung nicht korporativ Folge zu leisten, da im Parsifal unsittliche Szenen vorkämen, die das katholische Gefühl verletzten. Als Beispiel nannte der Bischof die Szene, in der die Blumenmädchen Parsifal verführen. In der gestrigen Vorstellung war tatsächlich nur der niedere Klerus erschienen, während von den höheren Geistlichen nur der Abt von Strahow und der Bischof von Prag erschienen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz.

Die Morgenfeier, in der Karl Kraus aus eigenen Schriften vorträgt, beginnt 11¼ Uhr, Ende 12½ Uhr.

Im Rosengarten wird um 8½ Uhr die Posse „Er und seine Schwester" wiederholt.

Großh. Hoftheater Mannheim (Spielplan).

Im Hoftheater: Sonntag, 15. Februar: Matinee: Karl Kraus (Wien), Anf. 11½ Uhr; abends (hohe Preise, B): „Aida", Anf. 6 Uhr. — Montag, 16. Februar (kleine Preise, A): „Don Carlos" (Carlos: Felix Knipfer a. G.), Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 17. Februar (hohe Preise, D): „Der Rosenkavalier", Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 18. Februar: 8. Volksvorstellung: „Violetta" (La Traviata), Anf. 8 Uhr. — Donnerstag, 19. Februar (mittlere Preise, D): „Der Wildschütz", Anf. 7 Uhr. — Freitag, 20. Februar (mittlere Preise, B): „Die Fledermaus" mit Fastnacht-Einlage, Anf. 8 Uhr. — Samstag, 21. Februar (ermäßigte Preise, außer Ab.): 5. Nachmittagsvorstellung: „Wallensteins Tod", Anf. 2 Uhr; abends (kleine Preise, außer Ab.): „Er und seine Schwester", Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 22. Februar (hohe Preise, C): „Don Juan", Anf. 6½ Uhr. — Montag, 23. Februar (kleine Preise, Vorr. A, außer Ab.): 1. Kinder-Vorstellung: „Max und Moritz", hierauf: Ballett, Anf. 10½ Uhr; abends (hohe Preise, außer Ab.): Fastnacht-Kabarett, Anf. 8 Uhr. — Dienstag, 24. Februar (kleine Preise, Vorr. B, außer Ab.): 2. Kinder-Vorstellung: „Max und Moritz", hierauf: Ballett, Anf. 10½ Uhr; abends (hohe Preise, außer Ab.) Fastnacht-Kabarett, Anf. 7 Uhr. — Im Neuen Theater: Sonntag, 15. Februar (gewöhnliche Preise): „Er und seine Schwester", Anf. 8½ Uhr. — Mittwoch, 18. Februar (gewöhnliche Preise): 7. Volksvorstellung im Abonnement: „Wenn Frauen reisen", Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 22. Februar (gewöhnliche Preise): „Er und seine Schwester", Anf. 8½ Uhr. — In Vorbereitung: Opern etc.: 23. Febr.: „Rheingold", 1. März: „Walküre", 4. März: „Siegfried", 8. März: „Götterdämmerung" (Gastspiel: Bahr-Mildenburg), weiter: „Zauberflöte" (neu einstudiert), „Die verkaufte Braut" (neu einstudiert), „Manon Lescaut" (neu einstudiert). — Schauspiele etc.: 27. Febr.: „Schwester Beatrix" (zum ersten Male), 2. März: „Richter von Zalamea", weiter: „Sommernachtstraum", „König Lear" (neu einstudiert), „Pygmalion" (zum ersten Male), „Belinde" (zum ersten Male, „Der lebende Leichnam" (zum ersten Male).

Fünf populäre Klavier-Abende von Friedrich Höckel.

Wie bereits angezeigt, findet der vierte der fünf populären Klavierabende von Friedrich Höckel am Mittwoch, den 18. Februar a. c., abends 8 Uhr im Kasinosaal, K 1, 1, statt. Der hiesige Pianist hat einen Chopin-Abend in nachstehender Form zusammengestellt und wird damit sicher einen großen Erfolg erringen: 1. Variations brillantes in B-Dur op. 12, 2. Impromptus in As-Dur op. 29, in Fis-Dur op. 36, und in Ges-Dur op. 51, sowie Fantasie-Impromptu in Cis-Moll op. 66, 3. Balladen in G-Moll op. 23 und in As-Dur op. 47, 4. Nocturnes in H-Dur op. 62 Nr. 1, in Des-Dur op. 27 Nr. 2 und in Fis-Dur op. 15 Nr. 2, 5. Polonaisen in Cis-Moll op. 26 Nr. 1 und in A-Dur op. 40 Nr. 1.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Deutsche Städtebilder, Wanderausstellung, zusammengestellt vom Verband Deutscher Kunstvereine, 21 Ölgemälde. Ferner Hermann Goebel-Karlsruhe 14 Ölgemälde, Walter Klemm-Dachau 10 Ölgemälde und 30 graphische Arbeiten, Benno Elkan-Altsbach plastische Arbeiten, Zeichnungen und Photographien. Einige größere Arbeiten dieses Künstlers, die ihrer Schwere wegen in den Räumen des Kunstvereins Obergeschoß nicht ausgestellt werden konnten, bringt in den nächsten Tagen die städtische Kunsthalle in den Parterreräumlichkeiten zur Ausstellung. Auf die Bilder von A. Lenhard-Falkenstein-Wiesbaden, Ch. W. Ernst Berger-Walter bei Dresden, sowie auf die graphischen Arbeiten von Heinrich Freytag sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurden: 5 Radierungen aus der Kollektion „Vereinigung holländischer Graphiker", 3 Radierungen von Heinrich Freytag-Karlsruhe und 1 Ölgemälde von Peter Eichhorn-München.

Erholungsheim für Tonkünstler u. Tonkünstlerinnen.

Auf Anregung ihres Vorsitzenden, Hofrath Dr. Kaim, hat die weitverzweigte, aus hervorragenden Künstlern und Kunstfreunden bestehende Beethoven-Gemeinde die Begründung eines Erholungsheims für die Tonkünstlerwelt ins Auge gefaßt, deren Beruf bekanntlich zu den aufreibendsten gehört. Es handelt sich weniger um die Errichtung einer Sommerfrische für relativ Gesunde, als um die Unterbringung von unbemittelten Leidenden und Rekonvaleszenten fernab vom Schauplatz ihrer Arbeit und Sorge, in der frischen Berg- und Waldluft des Allgäus bei völlig kostenloser Verpflegung, nötigenfalls einschließlich freier Reise. Natürlicherweise kann diese Gelegenheit zur Erholung auf keine bestimmte Jahreszeit beschränkt sein. Wohl wird die allmähliche Erwerbung eines eigenen Hauses angestrebt; um aber die Wirksamkeit der zeitgemäßen Wohlfahrtseinrichtung nicht auf eine ungewisse Zukunft zu verschieben, werden einstweilen Freiplätze in einem bereits bestehenden Erholungsheim gewährt, und da schon eine Stiftung vorhanden ist, so wird das Kuratorium gleich nach Ostern zur Besetzung der ersten freien Stelle einladen.

MARCHIVUM

Verhaftet wurden 81 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kaufmann und ein Lagerist von hier, beide wegen Diebstahls, eine Wirtin von Sandhofen, ein Bäcker von Boxberg, ein Tüncher von Gefrees, ein Schuhmacher von Hebstahl und ein Gutsputzer von Rimbach, sämtliche wegen Hehlerei, ein Matrose von Hasmersheim wegen Unterschlagung, ein Kaufmann von Königsberg wegen Erpressung und ein Taglöhner von Kirchzell wegen Diebstahls.

* **Modeschau im Rosengarten.** Zu der am kommenden Dienstag in der Wandelhalle des Rosengartens stattfindenden Modeschau wurde für den musikalischen Teil eine 10 Mann starke Abteilung des Philharmonischen Orchesters (Direktion O. Lehmann und E. Moritz) verpflichtet.

Vereins-Nachrichten.

* **Evangelischer Bund Mannheim-Neckarau.** Die am gestrigen Abend im „Gasthaus zur Krone" abgehaltene Generalversammlung des Evang. Bundes war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Lamb, erstattete in eingehender Weise den Jahresbericht, wonach die Entwicklung des Zweigvereins des Bundes in Neckarau im verflossenen Jahre als eine durchaus günstige bezeichnet werden kann. Die Mitgliederzahl ist etwas gestiegen und wird hoffentlich im neuen Vereinsjahr noch mehr wachsen. Der Rechenschaftsbericht der Bundeskasse, der gleichfalls vom Vorsitzenden erstattet wurde, ergab ein günstiges Bild über die finanziellen Verhältnisse, ebenso der von dem Schriftführer Orth gegebene Bericht über die Sterbekasse. Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Großes Interesse erweckte der Vortrag des Herrn Professor Wendling aus Mannheim über den gegenwärtigen Stand und die gegenwärtige Aufgabe des Evang. Bundes. Er verbreitete sich in eingehender, klarer Weise über die brennenden Fragen der Gegenwart, insbesondere über die Frage der Aufhebung oder Milderung des Jesuitengesetzes. Er gab die am 11. Februar in einer außerordentlichen Landesversammlung des Ev. Bundes Baden gefaßte Resolution in dieser Sache bekannt, die in der gestrigen Mittagsnummer d. Bl. bereits abgedruckt war. Die Versammlung erklärte einstimmig ihre Zustimmung zu dieser Kundgebung. Eine interessante Diskussion schloß sich an den Vortrag. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Lamb, schloß mit eindrucksvollen Worten über die Notwendigkeit des Evang. Bundes und mit einem kräftigen Appell zum Zusammenhalten die Versammlung.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Die heutige Vorstellung fällt wegen des Feuerio-Bürgerballes aus. Dagegen finden morgen Sonntag 2 Vorstellungen statt, Nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen. Es ist dies der letzte Sonntag, an welchem das jetzige Programm zur Abwicklung gelangt.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Lebensmüde.** Donnerstag nacht jagte sich der 21 Jahre alte Jean Reich von Rheingönheim vor dem Hoftor seiner elterlichen Wohnung eine Kugel in die Schläfe, die ihn tot niederstreckte. Ueber das Motiv der Tat ist noch nichts bekannt.

* **Schwerer Sturz.** In der Rheinstraße stürzte gestern ein Junge eine vier Meter hohe Böschung herunter und erlitte einen Schienbeinbruch. Man brachte den Verunglückten ins städtische Krankenhaus.

Aus dem Großherzogtum.

)(Karlsruhe, 13. Febr. Vor einigen Tagen brachte der hiesige „Volksfreund" die Meldung, daß in hiesiger Stadt verschiedentlich Zivilpersonen, die durch marschierende Truppenteile hindurchgingen, vom Militär festgenommen und von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett eskortiert zur Polizeiwache gebracht worden seien. In genanntem Blatt wurde s. Zt. energisch eine amtliche Stellungnahme zu diesen Vorgängen gefordert. Das Regierungsorgan schreibt in dieser Angelegenheit heute: In der Nr. 32 und 36 der Zeitung „Volksfreund" vom 7. und 12. Februar 1914 wird Klage geführt über die Behandlung, die Zivilpersonen vom Militär erfahren haben, als sie durch marschierende Truppen hindurch gingen. Die einzelnen Vorgänge bilden den Gegenstand näherer Erhebungen der Militär- und Zivilbehörden. Vor Abschluß der Untersuchung ist eine Stellungnahme der Behörde in der Angelegenheit nicht tunlich.

Gerichtszeitung.

* Pirmasens, 12. Febr. Ein ungetreuer Gewerkschafts-Kassierer hatte sich gestern vor der Strafkammer Zweibrücken in der Person des Zwickers Jakob Lauer aus Pirmasens zu verantworten. Lauer erhielt im Jahre 1912 den Auftrag, 500 Mark bei der Rheinisch. Kreditbank Pirmasens verzinslich anzulegen, etwas später sollte er weitere 100 Mark für die Arbeiterfürsorgekasse einbezahlen. Er verwendete das Geld jedoch zu eigenen Zwecken, da er eine 11köpfige Familie ernähren mußte und als Heimarbeiter wöchentlich nur 30 Mark verdiente; die Veruntreuungen wurden ihm durch oberflächliche Kassenrevisionen erleichtert. Als im September mehrere Geschäftsleute wegen Begleichung ihrer Forderungen beim Kartell reklamierten, ergab die Revision einen Fehlbetrag von 767.74 Mark, den Lauer sofort als veruntreut zugab. Der sich mit Not entschuldigende Lauer erhielt einen Monat Gefängnis zudiktiert.

Stimmen aus dem Publikum.

Umzäunung der Waldhofschule.

Am Endpunkt der elektrischen Linie 5 steht auf dem Waldhof ein ganz prächtiges Schulhaus, umgeben von einem mit Bäumen bepflanzten Spielplatz, der eine ganz merkwürdige Einfriedigung hat. In Abständen von einigen Metern sind rohe, ca. 1 Meter hohe Pfosten eingegraben, die durch zwei parallel laufende, ebenso rohe, vielfach schon gebrochene Querbalken verbunden sind. Man glaubt sich in die Zeiten der verflossenen Käfertaler Bauernrepublik versetzt, als Waldhof und Käfertal noch eine Gemeinde bildeten. Wenn da eines Tages einige zwanzig Ochsen am Querbalken angebunden stehen sollten, würde man sich weiter nicht wundern. Man hat vor mehreren Jahren versucht, durch Anpflanzen von Dorngesträuch einen natürlichen Zaun heranzuziehen, vielleicht mit der löblichen Absicht, nach Heranwachsen dieses Naturzaunes den rohen Ochsenzaun fallen zu lassen. Leider haben die spielenden Schulkinder die Pflanzen nicht hochkommen lassen, und die Reste von Strauchstrünken geben uns nur hie und da noch Kunde von den Kunstbestrebungen unserer Vorfahren. Es wäre nun endlich einmal an der Zeit, ein der Schule und dem Schulplatz entsprechendes Gitter herzustellen. Bereits vor mehreren Jahren soll der Stadtrat dem hiesigen Gemeinnützigen Verein die Zusage gegeben haben, eine bessere Umzäunung in Erwägung zu ziehen. X.

Von Tag zu Tag.

— **Eine Versammlung von Vergiftung bedroht.** [] Mainz, 12. Febr. Während einer sozialistischen Versammlung, an der etwa 50 Personen teilnahmen, wurde eine große Anzahl der Anwesenden von Kopfschmerzen, Uebelkeit, Atemnot und Ohnmacht befallen. Nach den Ermittelungen dieser Erkrankungen scheint eine Gasvergiftung vorzuliegen. Das Lokal lag im ersten Stock und durch das Anheizen des im Erdgeschoß liegenden Ofens drangen durch den Kamin und den ungeheizten Ofen des ersten Stockes offenbar Gase des nicht genügend entgasten Kokses in den Versammlungsraum.

— **Verhafteter Mörder.** Prag, 13. Febr. Dem gestern unter dem Verdacht des Raubmordes verhafteten Manne, der als Deserteur festgestellt wurde, wurde ein Raubmord an einer Dirne in Josephstadt nachgewiesen, während seine Angabe, die Wiener Dirne Schmidt ermordet zu haben, nicht erwiesen wurde. Der Mörder hat sich unter den verschiedensten Namen in Deutschland umhergetrieben. Er ist verdächtig, im letzten Herbst in Köln eine Dirne ermordet zu haben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

[] München, 11. Febr. Die nationalliberale Landespartei Bayerns wird in München am 21. und 22. März eine Konferenz abhalten, um über die Lösung des Wahlabkommens mit der Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen endgültig Beschluß zu fassen.

(⊙) Paris, 14. Febr. (Von uns. Paris. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Aus dem Gouvernement Petrikau wurden 750 jüdische Familien, im ganzen fast 400 000 Personen auf Befehl des Gouverneurs ausgewiesen, allein 200 Familien aus einem einzigen Dorfe.

w. Paris, 14. Febr. Der Senatsausschuß hat bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Spielbanken den von der Kammer angenommenen Artikel, wonach in der Umgebung von Paris in einem Umkreise von 100 Km. keine Spielbanken errichtet werden dürfen, mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Er hat ferner gegen jenen Artikel gestimmt, durch den die Errichtung eines Spielkasinos in den Universitätsstädten verboten werden soll, jedoch einen Zusatzantrag angenommen, daß den Studenten der Zutritt zu Spielsälen untersagt werde.

w. Paris, 14. Febr. Wie aus Amiens gemeldet wird, wurden zwei Soldaten verhaftet, welche in dem Verdacht stehen, in der dortigen Militärbäckerei in den Brotteig Vitriol geschüttet zu haben.

w. Paris, 14. Febr. Der gemäßigte republikanische Deputierte von Reims de Montebello, welcher als Vizepräsident des Heeresausschusses einer der eifrigsten Vorkämpfer des Dreijahresgesetzes war und sich in seinem gegenwärtigen Wahlbezirk nicht mehr sicher fühlt, hat beschlossen, bei den nächsten Kammerwahlen im 5. Pariser Bezirk zu kandidieren.

w. London, 14. Febr. Wie die Daily Mail aus Newyork meldet, wurde heute früh bei Kingstown im Staate Newyork ein von vier Pferden gezogener Schlitten bei einem Eisenbahnübergang von einem Güterzug überfahren. Mehrere Insassen des Schlitten wurden getötet, zahlreiche verletzt.

w. London, 14. Febr. Der neue Dampfer der Allan Line „Absatia" hat soeben ein Motorboot zum Schutze gegen Eis erhalten, das er auf der nächsten Ausreise an Bord führen wird. Es handelt sich um eine neue Vorkehrung für die Sicherheit der transatlantischen Dampfer.

Konservative und Sozialdemokratie.

[] Berlin, 14. Febr. (Von uns. Berliner Bur.) Zu der Nachricht, daß im 6. lippischen Landtagswahlkreise Konservative entgegen der Wahlparole für den Sozialdemokraten gestimmt hätten, schreibt die „Kreuzzeitung": Sollte sich das bewahrheiten, so hätten die betreffenden sich damit eines zweifellosen Verstoßes gegen die Parteigrundsätze schuldig gemacht und die Parteiorganisation würde nicht zögern, in jedem nachweisbaren Falle die Konsequenz daraus zu ziehen.

Der Konflikt zwischen Krone und Parlament in Schweden.

[] Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die liberale Partei hat ein großes Manifest ausgearbeitet, über dessen Hauptpunkte bereits einiges verlautet. Es heißt, die Kundgebung werde die bestimmte Forderung aufstellen, daß die liberale Reichstagspartei in erster Linie die Bildung eines gemäßigten Ministeriums verhindern müsse, wenn seine Zusammensetzung ohne die verfassungsmäßige Rücksicht auf den Reichstag und die ganze parlamentarische Situation vorgenommen werde. Dann aber soll das Manifest gleichzeitig die Richtlinien für den bevorstehenden großen Wahlkampf festlegen. Während der König und die Militaristen die Wehrfrage in den Mittelpunkt stellen, erklären die Liberalen bestimmt, daß es für sie bei den Neuwahlen ausschließlich um die Wahrung der konstitutionellen Rechte gehen wird. Solange der bestehende Gegensatz der Kampf zwischen Königsmacht und Volksmacht nicht beseitigt ist, bleibt eine parlamentarische Regierung ein Unding.

Stockholm, 13. Febr. Das „Svenska Telegrambyran" ist ermächtigt, folgendes mitzuteilen: Der Gouverneur Freiherr de Geer erklärte dem König, er habe, nachdem er die Lage geprüft habe, gefunden, daß die Voraussetzungen, die er für die Bildung eines neuen liberalen Ministeriums für notwendig erachtet, nicht vorhanden seien. Der König ließ unmittelbar darauf den Gouverneur Hammarskjoeld rufen und bat ihn an, das neue Ministerium zu bilden. Hammarskjoeld riet mit Rücksicht auf die Lage, die durch die Weigerung der Linken des Reichstages an der Bildung des Ministeriums mitzuwirken, entstanden sei, dem König, sich an die Rechte des Reichstages wegen der Bildung des Ministeriums zu wenden. Der König ersuchte jedoch den Gouverneur Hammarskjoeld die Frage neuerlich zu erwägen.

Die Frage der Verproviantierung von Paris im Falle einer Belagerung.

(⊙) Paris, 14. Febr. (Von uns. Pariser Bur.) Der Pariser Gemeinderat beschäftigte sich gestern mit der Verproviantierung von Paris im Falle einer Belagerung. Er beschloß, 400 000 Fr. zu bewilligen, die auf die beiden Etatsjahre 1915 und 1916 entfallen sollen, um damit Getreide anzukaufen. Die Präfekturen des Seine-Departements sollen ersucht werden, Maßnahmen zu treffen, um im Falle einer Mobilmachung den öffentlichen Sicherheitsdienst, die Lichtversorgung, die Leichenbestattung und sämtliche Reinigungsarbeiten sicher zu stellen.

Der Gesundheitszustand in der französischen Armee.

(⊙) Paris, 14. Febr. (Von uns. Paris. Bur.) In der französischen Kammer stand gestern eine Interpellation des Abgeordneten Lochaud über den Gesundheitszustand in den Garnisonen auf der Tagesordnung. Als der Abgeordnete der dreijährigen Dienstzeit die Schuld an den Epidemien zuschreibt, kommt es zu wüsten Lärmszenen. Schließlich wird die Besprechung der Interpellation auf nächsten Freitag vertagt.

* Paris, 13. Febr. (Kammer.) Doumergue erklärte, die Regierung habe nicht gezögert, die Maßregeln für die Gesundheit der Soldaten zu ergreifen, die die Lage erforderte. Seit Monaten beschäftige sich die Regierung damit, der zu starken Belegung der Kasernen vorzubeugen und die Gebäude gesünder zu gestalten, sowie besondere Kohlenvorräte zu verteilen und für Bekleidung und Schuhzeug der Mannschaften zu sorgen. Überall, wo Fehler gemacht worden seien, habe die Regierung bereits Gegenmaßregeln ergriffen, die sie fortsetzen werde. Die Regierung werde sich jedoch nicht auf Manöver einlassen, die darin beständen, sich der Soldaten zu politischen Zwecken zu bedienen und die Abstimmung über das Budget hinauszuschieben. Doumergue verlangte, die Kammer solle am Montag in der Abstimmung über das Budget fortfahren und der Regierung ihr Vertrauen aussprechen. Ein Antrag Reinach, am Montag die Beratung der Interpellation über den Gesundheitszustand der Soldaten fortzusetzen, wurde mit 158 gegen 189 Stimmen nach lebhafter Diskussion abgelehnt. Sie wird am Freitag fortgesetzt werden. Die Sitzung wurde aufgehoben. Montag Nachmittag: Beratung des Marineetats.

w. Paris, 14. Febr. Die konservativen Blätter erklären: Der Verlauf der gestrigen Debatte über den Gesundheitszustand in der Armee habe deutlich gezeigt, daß diese Frage lediglich ein Vorwand zu einem neuen Ansturme gegen das Dreijahresgesetz bilden solle.

Das Echo de Paris schreibt: Die Sozialisten und ein Teil der Radikalen nahmen die in einigen Garnisonen ausgebrochenen und im Grunde genommen wenig gefährlichen Epidemien zum Anlaß, um durch wohlberechnete Uebertreibungen die öffentliche Meinung zu beunruhigen und das Dreijahresgesetz in Verruf zu bringen. Es handelt sich da um einen strafwürdigen Bluff. Wenn die Regierung dieses vaterlandfeindliche Unternehmen der Revolutionäre unterstützen will und wenn dies der erste Schritt zur Wiedereinführung der Zweijahresdienstzeit bilden soll, so müsse dies das Land wissen. Die sozialistische Presse macht übrigens kein Hehl daraus, daß sie ausschließlich das Dreijahresgesetz für den schlechten Gesundheitszustand in der Armee verantwortlich macht.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

w. Paris, 14. Febr. Der vor einigen Tagen vorläufig in Freiheit gesetzte Geheimagent Iskender Bey wurde auf Antrag des Untersuchungsrichters Drieux von Neuem in Haft genommen. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme bildete die Aussage des ehemaligen türkischen Abgeordneten Ismail Bey, der erklärte, daß Iskenter Bey wiederholt in der Gesellschaft der Urheber des Attentats gegen Scherif Pascha, Ali Djewads gesehen worden sei und zu seinem Sekretär Sultanion geäußert habe, Djewad ist ein Mann, von dem man noch sprechen wird, Scherif wird bald von ihm hören.

(⊙) Paris, 14. Febr. (Von uns. Paris. Bur.) Aus London wird gemeldet: Telegraphischen Meldungen zufolge sind die Dardanellen wieder von Seeminen frei, sodaß der Verkehr wieder aufgenommen werden kann.

Die Wirren in Mexiko.

(⊙) Paris, 14. Febr. (Von uns. Paris. Bur.) Aus Veracruz wird gemeldet: Englische Marinesoldaten sind mit Geschützen ausgeschickt worden, um die englische Gesandtschaft in Mexiko zu schützen.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

h. Vom Schwarzwald, 13. Febr. In der Nacht zum Freitag hat sich die Witterung in den Schwarzwaldbergen etwas verändert. Bei ziemlich lebhaften Westwinden hat es neuerdings aufgeheitert und die Temperaturen sind zurückgegangen. In den höchsten Berglagen hat sich leichter Frost eingestellt, der auch unterwegs anhält. Stellenweise fiel ein wenig Neuschnee; die alte Schneedecke, die oberhalb 1000 Meter noch 50 bis 75 Ztm. mächtig ist, ist leicht angefroren und teilweise vereist. In den mittleren Lagen gab es in der Frühe gleichfalls leichten Frost, doch ist es tagsüber noch wie vor ziemlich mild. Das Wetter ist am Freitag veränderlich gewesen; teilweise hielt die Aufheiterung an und gegen Abend stellte sich abermals etwas stärkerer Frost ein. Im allgemeinen ist es jedoch trüb und neblig geblieben. Die Skibahnen sind in ziemlich guter Verfassung und von 600 bis 700 m aufwärts fahrbar. Vom nördlichen Schwarzwald werden bis 65 Ztm., vom Mittelschwarzwald 25 Ztm., vom Südschwarzwald bis 35 Ztm. und vom den Hochvogesen 30 bis 40 Ztm. Schneehöhe gemeldet.

* Schönwald (Badischer Schwarzw.), 13. Febr. Temperatur: —1 Grad, Witterung: schön, später bedeckt, Schneehöhe: ca. 50 Zentimeter, Schneebeschaffenheit: verharscht, Skibahn: fahrbar.

Aviatik.

* **Parmelin über seinen Montblanc-Flug.** Der Aviatiker Parmelin hat sich einem Berichterstatter des „Secolo" gegenüber über seinen Flug über den Montblanc folgendermaßen geäußert: „Ich hatte mehrtägige Vorbereitungen getroffen, bevor ich meinen Flug begann. Ich benutzte einen Apparat mit 80 PS. und zwar denselben, den ich bereits i. J. 1913 bei dem Gordon-Bennet-Fliegen, in dem ich dritter wurde, verwendete. Ich stieg in Genf auf und flog nach einigen Versuchsrunden direkt auf den Montblanc zu, dessen schneebedeckter Gipfel sich am blauen Himmel deutlich abzeichnete. Ich glaubte anfänglich, wieder niedergehen zu müssen, da der Motor sehr schlecht arbeitete. Nach längeren Versuchen gelang es mir schließlich, den Motor in tadellose Funktion zu bringen. Ueber dem Sabretal erhob ich mich zu einer Höhe von 3000 Meter. Hier stieß ich auf sehr starke Luftströmungen, so daß ich fortwährend befürchten mußte, meine Richtung zu verlieren. Nur unter größten Anstrengungen gelang es mir, in gerader Linie zu bleiben und die notwendige Höhe zu erreichen, um den Montblanc überfliegen zu können. Ueber ihm empfand ich eine furchtbare Kälte, so daß sich Schultern, Arme und Hände zu schmerzen begannen. Beim Abstieg stieß ich wieder auf starke Gegenströmungen, die meinen Apparat wiederholt nach der Seite abdrängten. Schließlich nahm ich die Richtung auf den Mont Chetif, von wo ich bereits das Aostatal, das Ziel meines Fluges sehen konnte. Meine Absicht, nach Turin weiterzufliegen, mußte ich aufgeben, da der Nebel so stark war, daß er mir jegliche Aussicht versperrte und ich schließlich froh war, im Aostatal an einer geeigneten Stelle zu landen."

Leichtathletik.

* **Der Läufer Haas** wird, wie schon mitgeteilt, morgen Sonntag mit seinen beiden Klubkameraden Rudel und Wagner einen Trainingslauf von Heidelberg nach Mannheim absolvieren. Es ist dies die bekannte 3000 Meter-Staffette des M. F.-C. Phönix E. V., die im vorigen Jahre nicht weniger als 11 Staffetten gewann und nur einmal nach erbittertem Kampfe von Darmstadt geschlagen wurde. Die Staffette wird am 8. März an dem Hallenmeeting der „Würzburger Kickers" teilnehmen, wo auch Haas mit Amberger, Straßburg und Schwöck, Darmstadt, über 800 und 1500 Meter zusammentrifft. Der Start für den Trainingslauf ist um 10½ Uhr Schlachthof Heidelberg, das Ziel der Phönixsportplatz. Die Läufer werden zwischen ½12 und 12 Uhr die Friedrichsbrücke passieren. O. K.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Oeffentliche Finanzen.

Badische Staatsanleihe von 1912.

Das Konsortium, das im Mai v. J. 28 Mill. M. 4proz. badischer Staatsanleihe von 1913 zum Kurse von 97 Prozent übernommen und zu 97,80 Prozent aufgelegt hat, ist jetzt aufgelöst worden. Die Schlußabrechnung ergab einen Gewinn von 0,2632 Prozent.

Hamburgische Staatsanleihe.

Der Hamburgische Staat hat bekanntlich eine mit 4 Prozent verzinsliche, im Jahre 1955 kündbare und bis dahin unkündbare Anleihe von 65 Millionen Mark ausgegeben. Die Anleihe, bei der eine allmähliche Tilgung durch Auslosung nicht stattfindet, wird am 1. April 1955 zum Nennwert zurückgezahlt. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind mit halbjährlichen, am 1. April und 1. Oktober fälligen Zinsscheinen versehen, deren erster am 1. Oktober 1914 fällig wird. Die Stücke werden ausgefertigt in Abschnitten von 10 000 M., 5000 M., 2000 M., 1000 M. und 500 M. Die Eintragung in das hamburgische Staatsschuldbuch kann erfolgen. Die Anleihe wird an den Börsen zu Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M. eingeführt werden. Die Zeichnung auf diese Anleihe findet am 18. Februar statt. Der Zeichnungspreis beträgt 96,25 Prozent. Die zugeteilten Beträge können vom 3. März dieses Jahres ab abgenommen werden. Beträge bis zu 10 000 M. Nennwert sind ungeteilt am 3. März abzunehmen. Die Staatsanleihe von 1913, bei der es sich um die Placierung von 30 Mill. M. zum Zeichnungskurse von 98¾ Prozent handelte, ist laut Frkf. Ztg. mit einem Nutzen von 0,10 Prozent untergebracht worden.

Schweizerische Bundesbahn-Obligationen.

Die am 12. d. Mts. in der Schweiz zu 97 Prozent aufgelegten Stücke wurden lt. Priv.-Telegr. so stark überzeichnet, daß die offizielle Zuteilungsquote auf 2,30 Prozent festgesetzt wurde.

Russische Eisenbahnanleihe.

Wie vorauszusehen war, ist die heute erfolgte Begebung von 665 Millionen 4½prozentiger staatlich verbürgter russischer Eisenbahnanleihe insofern ein Erfolg für die russische Regierung gewesen, als eine starke Ueberzeichnung stattgefunden hat. Die Zeichnungsschalter wurden, kaum geöffnet, wieder geschlossen, weil fast der gesamte Betrag der Anleihe sich bereits in festen Händen befindet. Die neuen Verschreibungen wurden heute mit einem Aufgeld gehandelt, das für die volleingezeichneten Stücke 6,25 fr. und für die nicht volleingezahlten Stücke 5,25 fr. betrug. Der Kurs wäre wahrscheinlich noch höher gewesen, wenn nicht die Börse durch die Amtsniederlegung des russischen Ministerpräsidenten sich etwas hätte verstimmen lassen. In hiesigen Finanzkreisen äußert man auch Bedenken gegen die politischen Bedingungen der Eisenbahnanleihe, nach denen der Bau der strategischen Eisenbahnlinien, für die Frankreich das Kapital gibt, noch an die Bewilligung dieser Linien durch die Reichsduma geknüpft ist. Man spricht sogar den Wunsch aus, daß der Nachfolger Kokowzows im Interesse des russisch-französischen Bündnisses diese für Frankreich lästige Klausel wirkungslos machen möge.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankzwischenausweis vom 9. Februar.

Nach einem Zwischenausweis vom 9. d. Mts. hat der Metallbestand um 11 (i. V. 2) Mill. Mark zugenommen. Die Anlagen verminderten sich um 3 (13) Mill. Mark, während die fremden Gelder um 41 (16) Mill. Mark zunahmen. Die ungedeckten Noten betrugen am 9. d. Mts. einschließlich 200 Mill. Mark (638 Mill. Mark), so daß der Stand um 438 Mill. Mark besser ist als im Vorjahre. Beim letzten Ausweis betrug die Besserung 422 Mill. Mark.

Postscheckverkehr in Württemberg.

Die Zahl der Kontoinhaber belief sich Ende Januar auf 4948 bei einem Zugang von 62 im Monat Januar. An Gutschriften wurden im Januar 1914 gebucht 95 478 805 M., an Lastschriften 95 724 977 M. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug Ende Januar 9 703 757 M. und hat sich gegenüber dem Vormonat um 246 171 M. verringert. Im Postscheckverkehr mit dem Ausland wurde ein Gesamtumsatz von 648 393 M. erzielt.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Kreditaktien 208,25 b., Dresdner Bank 158 b., Petersburger Intern. Bank 206⅝ b., Nationalbank für Bremen 118,50 b., Deutsche Effekt.-Bank 118,90 b., Deutsch.-Asiat. Bank 122,10 b., Südd. Diskonto-Gesellschaft 116,25 b.

Staatsbahn 157,50 b., Baltimore u. Ohio 96⅝ b., Paketfahrt 143⅞ a 144⅛ b., Lloyd 126⅝ a ¼ a 126,50 b., Schantungbahn 137⅞ b., Allg. Lokal- u. Straßenbahn 180,75 b., South Westafrica 121,75 b.

4proz. Pr Schatz-Scheine 98,85 b., 3proz. Portugiesen Baire 70,40 b., 5proz. Mexikaner 66,75 b.

Gelsenkirchen 195,25 b., Harpener 189,50 b., Phönix 243⅝ b., Rhein. Braunkohlen 207,50 b., Riebeck Montan 202,25 b., Konkordia 348,50 b., Edison 247,50 b., Schuckert 102,75 b., Deutsch-Uebersee 179,75 a 179⅞ b., Brown u. Boveri 144 b., Chem. Anilin 632 b., Höchster 655 b., Holzverkohlung 315,50 b., Scheideanstalt 621 b., Kleyer 390 b., Siegener Eisen 210,50 b., Enzinger Filter 320 b., Zement Heidelberg 153,50 b., Wayß u. Freytag 136,25 b., Bad. Zuckerf. 213 b., dto. Frankenthal 404,25 b., Chamotte Anna 150 b., Schuhfabrik Wessels 158 b.

Kurse von 6.15 bis 6.30 Uhr: Schantungbahn 138,25, Phönix 243⅝.

Tendenz: Behauptet.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 13. Febr. Die Vorbörse war fest. Montanwerte stiegen weiter. Kreditaktien waren auf die Meldung über die Umwandlung der Firma Arthur Krupp (Berndorfer Metallwarenfabrik) in eine Aktiengesellschaft ebenfalls besser. Auch Skodaaktien waren wesentlich erholt bis K. 771,50. Renten waren gleichfalls um 15—20 Heller besser. Oesterreichische Siemens-Schuckertwerke K. 311,50, A. E. G.-Union Elektriz.-G. K. 594,50, Veitscher Magnesitwerke K. 1033.

An der Mittagsbörse waren Eisenwerte andauernd fest und lebhaft, sonst war der Verkehr ruhig. Türkische Tabakregie-Aktien K. 440,50, Friedrichswerke K. 1317, Oesterr. Kredit K. 644,75, Ungar. Kredit K. 850, Staatsbahn K. 720,50, Alpine Montan K. 843, 3proz. Südbahn K. 248.

Privatdiskont: 3⅝ Prozent.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 13. Febr. An der Börse herrschte infolge der günstigen Veranlagung des Geldmarktes feste Haltung. Zeitweilig zeigte sich einige Realisationsneigung. Anregend wirkte auch die Steigerung der englischen Konsols im Anschluß an Londoner Berichte. Im übrigen trat besonders Interesse für französische Rente, russische Fonds, heimische und ausländische Bankaktien, Rio Tinto und De Beers hervor; schließlich waren russische Industriewerte gefragt.

Emissionen, Gründungen und Kapitalsveränderungen.

Bank für Haus- und Grundbesitz, Stuttgart.

Stuttgart, 1. Febr. Die neue Bank für Haus- und Grundbesitz in Stuttgart wird am 16. Februar eröffnet. Es haben sich bis jetzt 2000 Genossenschafter mit etwa 3000 Anteilen angemeldet. Direktor der Bank ist Herr Adolf Lieb, welcher seither Leiter der Cannstatter Filiale der Dresdner Bank in Cannstatt war. Ihr Geschäftslokal hat die Bank in der Rotenstraße 14. Außer der sonst üblichen Banktätigkeit nimmt die Bank auch die Häuserverwaltung mit und ohne Mietzinseinzug wahr und ihr ist u. a. auch eine Mietzinssparkasse für Mieter angegliedert.

Handel und Industrie.

Porzellanfabriken von Limoges.

Paris. (W. T. B.) Das Finanzdepartement der Vereinigten Staaten von Nordamerika teilte dieser Tage der Handelskammer v. Limoges mit, daß es die von den Porzellanfabriken von Limoges auf Grund des Sonderabkommens von 1908 ausgestellten Fakturen als unrichtig ansehe und von den Importeuren eine nachträgliche Zahlung von 25 Millionen verlange. Diese Summe entspricht ungefähr dem Gesamtbetrage aller Fakturen für die auf Grund dieses Sonderabkommens nach den Vereinigten Staaten ausgeführten Porzellanwaren. Die Handelskammer von Limoges sandte eine Abordnung nach Paris, um bei dem Handelsminister und dem Minister des Aeußeren gegen diese Forderung des nordamerikanischen Finanzdepartements Einspruch zu erheben und eine rasche Intervention der französischen Regierung zu erlangen. Die Abordnung führte aus, daß ein solches Einschreiten sowohl zum Schutz der Porzellanindustrie von Limoges als auch zur Wahrung der Würde der Urheber des Abkommens von 1908 nötig sei.

Verkehr.

Generaldirektor Ballin in Budapest.

Budapest, 13. Febr. Ueber die gestrige Besprechung des Generaldirektors Ballin mit dem Handelsminister wird berichtet, daß es sich diesmal nicht um politische oder polizeiliche Fragen des Auswandererverkehrs gehandelt habe, sondern um Schiffahrtsfragen, die mit den Auswanderungsfragen zusammenhingen. Der Pester Lloyd meldet, die Regierung beabsichtige, den Poolvertrag zu kündigen, um sich bei der Regelung des Auswandererverkehrs volle Bewegungsfreiheit zu sichern.

Warenmärkte.

Getreide- u. Warenvorräte in Mannheim.

(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Mannheim, 13. Febr. Der Getreidelagerbestand auf den Transitlagern betrug am 1. Februar 1914, verglichen mit den gleichen Monaten der vorausgegangenen 2 Jahre, in Doppelzentnern:

	1914	1913	1912
Weizen	260 516	313 789	358 536
Roggen	3 067	146	14 460
Malzgerste	54 114	15 255	19 245
Futtergerste	2 633	903	772
Hafer	50 099	136 139	29 437
Mais	146 166	113 017	38 580
Hülsenfrüchte	1 193	5 168	8 270
Mehl	1 699	3 256	—
Reis	1 349	1 141	2 379
Kaffee	3 068	2 571	3 484
Petroleum	95 762	78 059	160 306

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 14. Febr. In den letzten Tagen fand in Berlin die ordentliche Generalversammlung des Hefesyndikates statt, die sich wegen des großen Arbeitsprogrammes über mehrere Tage erstreckte. Neben der Erörterung des Jahresberichts wurde auch die Frage der Erneuerung des Hefesyndikates erörtert, das im Jahre 1919 abläuft. Der neue Vertrag ist bereits ausgearbeitet. Er enthält die Bestimmung, daß der Hefevertrieb künftighin nur auf wenige Fabriken beschränkt werden soll. Diesen Fabriken sollen dann bestimmte Verkaufsgebiete zugeteilt werden. Eine Ermäßigung der Preise ist dagegen weder vorgenommen noch [illegible] Sehr lang[illegible]rig gestaltete sich die Wahlen zum Aufsichtsrat, da von Kommerzienrat Sinner-Karlsruhe ein zweiter Sitz im Aufsichtsrat beansprucht wurde. Schließlich wurde ein ganz neuer Aufsichtsrat des Hefesyndikates gewählt und zwar unter Führung des Kommerzienrates Sinner. Von den bisherigen Mitgliedern sind nur wenige im neuen Aufsichtsrat verblieben. — Ueber den Geschäftsgang in der Hefeindustrie verlautet, daß die Konkurrenz sehr stark, der Absatz trotzdem nicht unbefriedigend sei. Außenseiter sind in der Generalversammlung nicht in das Hefesyndikat übernommen worden.

⊡ Amsterdam, 14. Febr. Die Königl. Niederl. Petroleumgesellschaft wird für 1913 15 Prozent Abschlagsdividende ausschütten und beabsichtigt, außerordentliche Umstände vorbehalten, jedes Jahr 15 Prozent Abschlagsdividende zu zahlen (i. V. 41 Prozent Gesamtdividende).

⊡ Brüssel, 14. Febr. Das belgische Koksyndikat hat die Verträge der Koksverbraucher auf eine Preisermäßigung nicht berücksichtigt und den Verkauf für das 2. Quartal zu den bisherigen Preisen aufgenommen.

Effektenbörsen.

London, 13. Februar.

Diskont der Bank von England 3%

(Schlußkurse.)

	13	12		13.	12.
Tend.: stetig.			Jagersfontein	5 3/16	5 1/2
2¾ Consols	77 7/16	76 1/2	Modderfontein	12 9/16	12 9/16
3 Reichsanleihe	78.—	78.—	Premier	5 3/16	5 1/16
3½ Argent. 1896	101.1/2	101.1/2	Randmines	6 5/16	6 1/16
4 Argen.	84.1/2	84.1/2	Tendenz: stetig		
4 Japaner	82.3/4	82.3/4	Atchison comp	121.3/4	101.—
4½% do. do. II. S.	93.1/4	92.3/4	Canadian	223.3/4	222.1/2
5 Mexikaner	65.—	65.—	Baltimore	93.3/4	93.1/4
3½ Russen 98	89.—	89.—	Chicago Milwauke	106 —	106.—
Ottomanbank	16.—	16.—	Denvers com.	16.1/4	14.3/4
Tend. stetig.			Erie com	31.3/4	31.3/4
Amalgamated	79.—	78.1/2	Grenthwestern	14.—	14.—
Anacondas	7.1/16	7.1/8	Grand Trunk ord.	22.1/2	23.1/4
Rio Tinto	72.1/2	72.3/4	Gr. Trunk 4% pre	40.3/4	41.1/4
Tanganyika	2.1/16	2.1/16	Louisville	141.1/2	141.—
Utah Copper	11.1/4	11.1/4	Missouri Kansas	22.1/2	22.1/4
Central Mnin	8.1/4	8.1/4	Ontario	30.1/2	30.1/2
Chartered	1.3/16	1.3/16	Pennsylvania	58.—	58.—
De Beers	19.1/2	19.1/2	Rock Island	8.—	8.1/4
Eastrand	2.1/16	2.1/16	Southern Pacific	98.3/4	98.3/4
Geduld	1.9/16	1.1/16	Southern Railway	27.3/4	27.3/4
Goerz	15/16	15/16	Union com.	167.1/2	167.1/4
Goldfields	2.15/16	2.9/16	Illinois com.	69.1/4	67.3/4

Brüssel, 13. Februar.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	13.	12.	Kurs vom	13.	12.
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Uebersee	—.—	219
Aumetz-Friede	818.—	814.—	Prince Henri passa	801.—	795.—
Russian Oil Comp.	46.1/4	46.1/4	do. do. ultimo	803.—	—.—
Privat-Diskont	3.1/16	3.1/16			

Paris, 13. Febr. Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 123.15, lange Sicht 123.1/16 4proz. Serben 62.20

New-York, 13. Februar. (Schluß.)

Kurs vom	13.	11.	Kurs vom	13.	11.
Gold auf 24 Std.			Texas comm.	21.3/4	21.7/8
Durchschnittsrat.	1.3/4	1.3/4	Texas pref.	59 —	59.—
do. letzte Darlah	2.—	2.—	Missouri Pacific t.	25.1/8	25.1/8
Wechsel Berlin	94.10/16	94.10/16	National Railroad of Mexika pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	318.1/2	318.3/4	do. 2nd pref.	11.1/2	11.1/2
do. London 60 Tg.	483.1/2	483.1/2	New-York Zentral	99.1/4	99.1/8
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	33.1/8	33.1/8
Wechsel London	486.60	486.70	Norfolk u. West c.	104.1/4	103.7/8
Silber Bouillon	57.1/8	57.1/8	Northern Pacific c.	119.1/4	119.3/4
Atch. Top. u. St. F. conv. 4% Bonds	98.1/8	98.1/8	Pennsylvania com.	112.1/4	112.1/8
4% Colorado S. R.	93.1/4	93.1/4	Reading comm.	167.1/8	167.1/8
North. Pac. 3% Bds.	67.1/4	68.—	Rock Island Comp.	7.—	7.1/8
do. 4% Prior. Lien.	95.3/4	95.—	do. do. pref.	11.—	12.5/8
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	77.1/2	77.1/4	Southern Pacific	98.3/4	98.1/4
S. Pac. c. 4% 1929	83.1/4	83.1/4	South. Railway c.	29.1/2	29.1/8
Union Pacific conv.	92.3/4	92.3/4	do. pref.	83.—	83.—
Atchis. Topeka c.	96.1/4	96.1/4	Union Pacific com.	163.1/4	162.1/4
Baltimore-Ohio c.	82.1/4	82.1/4	do. pref.	84.1/4	84.1/4
Canada-Pacific	216.1/4	216.—	Wabash, pref.	8.1/4	8.1/4
Chesapeake-Ohio	65.—	65.—	Amalgamat. Copp.	76.3/4	76.1/2
Chicago Milwauk.	103 —	102.1/2	American Can. pr.	92.1/2	92.—
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. Lor. com.	35.1/4	34.1/2
Denv. u. Rio Grd. c.	15.3/4	14.1/4	Americ. Smelt. c.	68.3/4	68.1/8
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	108.1/2	108.1/2
Erie comm.	30.1/4	30.1/4	Anaconda Copp. c.	37.1/4	37.—
do. 1st. pref.	47.1/2	47.1/4	General Electr. c.	146.1/4	145.1/2
Great Northern	132.1/2	131.3/4	U. St. Steel Corp. c.	65.3/4	65.1/4
Illinois Zentral	111.1/4	111.—	do. pref.	110.1/4	110.—
Lehigh Valley com.	151.1/2	150.1/4	Utah Copper com.	55.1/2	55.3/4
Louisville Nashv.	139.1/2	139.3/4	Virginia Carol. c.	31.1/2	31.1/8
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	187.—	188.—

Produktenbörsen.

New-York, 13. Februar.

Kurs vom	13.	11.	Kurs vom	13.	11.
Baumw. atl. Hafen	15.000	11.000	Schmalz Wilcox	11.40	11.50
do. atl. Golf h.	10.000	20.000	Talg prima City	6.1/2	6.1/2
do. in Savann	11.000	10.000	Zucker Muskov.	2.96	2.88
do. Exp. n. Gr. B.	11.000	41.000	Kaffee Rio loco	9.1/2	9.1/2
do. Exp. n. Kont.	0.000	10.000	do. Februar	9.20	9.23
Baumw. loco	12.85	12.75	do. März	9.24	9.35
do. Febr.	12.19	12.07	do. April	9.34	9.33
do. März	12.26	12.15	do. Mai	9.44	9.47
do. April	12.07	11.97	do. Juni	9.53	9.56
do. Mai	11.96	11.88	do. Juli	9.63	9.64
do. Juni	11.95	11.85	do. August	9.71	9.74
do. Juli	11.95	11.85	do. September	9.83	9.83
do. August	11.75	11.65	do. Oktober	9.85	9.87
do. September	11.80	11.62	do. November	9.90	9.92
do. Oktober	11.54	11.45	do. Dezember	9.95	9.97
do. in New-Orl. loco	13.—	12.1/2	do. Januar	9.97	9.97
do. März	12.55	12.30	Weizen Nr. 2 loco	103.—	104.1/4
do. Juli	12.62	12.51	do. Nr. 1	100.1/2	—.—
Petrol. rat. Cassa	11.—	11.—	do. Mai	101.—	102.1/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	97.—	97.1/4
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	69.3/4	69.1/4
Petr.-Cred. Balaxa	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	49.—	43.—	Roh spring wheat	3.80	3.80
do. Savanah	—.—	43.—	Intreidefracht n. Liverpool	1.1/2	2.—
Schmalz-Western	11.—	11.10	do. London	2.—	2.—
do. (Rah. Nr.	11.40	11.50	do. Antwerpen	2.—	2.—
			do. Rotterdam	4.1/2	4.—

Chicago, 13. Februar.

Kurs vom	13.	11.	Kurs vom	13.	11.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat Juli	154.—	154.1/2
do. Mai	93.3/4	94.—	Schmalz Feb.	—.—	10.70
do. Juli	88.7/8	89.1/4	do. März	—.—	—.—
Mais Feb.	—.—	—.—	do. Mai	10.80	11.—
do. Mai	65.1/2	65.5/8	Pork Jan.	—.—	—.—
do. Juli	64.1/4	64.3/4	do. Mai	21.65	21.77
Haggen loco	81.1/2	—.—	do. Juli	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippes Jan.	—.—	—.—
do. Okt.	—.—	—.—	do. Mai	11.57	11.65
Hafer Mai	32.1/2	32.5/8	do. Juli	11.72	11.82
do. Juli	33.3/4	33.1/4	Speck	11.62	11.52
Leinsaat loco	154.1/4	153.3/4			

Liverpool, 13. Februar.

(Schlußkurse.)

	13.	12.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per März	7.7 1/4	7.7 1/4	— 1/4
per Mai	7.2 1/4	7.2 1/4	— 1/4
Mais stetig			
Sunter Amerika per März	4.10 1/4	4.9 1/4	+ 1/4
La Plata per Juli	4.7 1/2	4.7 1/4	+ 1/4

Antwerpen, 13. Februar.

(Schlußkurse.)

Weizen stetig	13	12	Korn	13.	12.
per März	13.52	13.52	per Dezember	13.95	13.97
per Mai	13.75	13.75	per Jan.	14.05	14.05
per Juli	13.75	13.75	per Juli	14.37	13.37

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk 1.

Angekommen am 12. Februar.

„Rhenus 37", Jos. A. Leutlog, v. Antwerpen, 27 500 dz Stückgut.

„Friedr. Wilhelm", Alb. Böcking, v. Rotterdam, 6500 dz Stückgut.

„Mannh. 47", Mich. Heck, v. Rotterd., 9000 dz. Stückgut u. Getreide.

„Vereinigung 45", K. Holmann, v. Straßburg, 5700 dz Stückgut.

„Vereinigung 69", S. Gutjahr, v. Rotterd., 8000 dz Getreide.

„Rhenus 25", K. Hegemanns, v. Amsterdam, 2000 dz Stückgut.

„Fendel 22", J. Sahn, v. Ruhrort, 6000 dz Stückgut und Kohlen.

Hafenbezirk 3.

Angekommen am 12. Februar.

„Alt Heidelberg", Bauhardt, v. Heilbronn, 500 dz Stückgüter.

„Badenia 7", Rempl, v. Duisburg, 3000 dz Stgtr.

„Mannheim 48", Walter, v. Straßburg, 3600 dz Stückgüter.

„Betzi", Hulsmann, v. Rotterdam, 5750 dz Stückgüter und Getreide.

„Heilbronn", Beisel, v. Rotterdam, 4000 dz Stückgüter und Getreide.

„Karlsruhe 11", Handermann, v. Rotterdam, 6500 Doppelzentner Stückgüter.

„Mainz", Scheelen, v. Ruhrort, 10 000 dz Kohlen.

„Friedrich Großherzog von Baden", Wickum, von Ruhrort, 5150 dz Kohlen.

Hafenbezirk 6.

Angekommen am 13. Februar.

„Anna Emmy" F. Raab, v. Heilbronn, 1025 dz Stsz.

„Katharina", Og. Müßig, v. Heilbronn, 910 dz Stsz.

„Heinrich Theodor", Th. Kinzler, v. Heilbronn, 1325 dz Steinsalz.

„Kätchen", H. Heitinger, v. Jagstfeld, 935 dz Stsz.

„Karolina", A. Schumacher, v. Jagstfeld, 978 dz Steinsalz.

„L. Brüggemann", F. Schwager, v. Jagstfeld, 1030 dz Steinsalz.

„J. Götz", J. Götz, v. Jagstfeld, 1153 dz Steinsalz.

„M. Stinnes 33", H. Krauß, v. Ruhrort, 5750 dz Kohlen.

Hafenbezirk 7.

Angekommen am 10. Februar.

„Jos. Stenz 4", Beckhans, v. Rttd., 12 890 dz Saat.

„Sophie", Dilngen, v. Essenberg, 6510 dz Kohlen.

„Gustav", Klosmann, v. Duisburg, 3500 dz Stgtr.

„Prinzregent", Klosmann, v. Duisburg, 3200 dz Stückgüter.

„Tina", Spiagen, v. Ruhrort, 6200 dz Kohlen.

„Fendel 60", Bresch, v. Rotterd., 7460 dz Getreide.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Feb.

Pegelstation vom Rhein	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Gemerkungen
Hüningen*)	3.86	0.92	0.92	0.95	0.99	0.97	Abends 6 Uhr
Kehl	1.79	1.80	1.80	1.83	1.85	1.89	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.30	3.27	3.30	3.30	3.39	3.42	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.36	2.48	2.42	2.44	2.52	2.63	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.35	0.35	0.39	0.40	0.63		F.-R. 12 Uhr
Kaub			1.35		1.77	1.70	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.45	1.49	1.70	1.80	1.86		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.42	2.52	2.63	2.53	2.60	2.70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.80	0.75	0.70	0.75	0.85		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Holter +1°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Luftteme. Geln.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
13. Febr.	Morgens 7⁰⁰	756.2	0.2	still	
13. "	Mittags 2⁰⁰	760.2	7.3	8 2	
13. "	Abends 9⁰⁰	763.6	3.8	8 2	
14. Febr.	Morgens 7⁰⁰	762.1	1.8	0952	

Höchste Temperatur den 13. Febr. 7,0° Tiefste Temperatur vom 13.—14. Febr. —6,2°.

Witterungs-Bericht

über die Wintersteinen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Auskunftsstelle für Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 13. Februar, 8 Uhr morgens

Höhe über Station. d. Meer	Stationen	Temper. ° Celz.	Witterungsverhältn.	Schneehöhe cm
1360	Adelboden	1	bewölkt	30—40
1444	Andermatt	—9	Schneefall	über 100
1555	Arosa	—2	"	über 100
901	Les Avants	1	bewölkt	10—20
1052	Gais	—2	"	10—20
1052	Champéry	3	Schneefall	—
1561	Davos-Platz	—6	etwas bewölkt	—
1019	Engelberg	—2	etwas bewölkt	65—75
1050	Grindelwald	—3	" "	60—75
1053	Gstaad-Saanen	—0	" "	10—20
1109	Kandersteg	1	bewölkt	30—40
1130	Klosters-Platz	—1	Schneefall	über 100
1477	Lenzerheide	—1	"	60—75
1453	Leysin			
277	Lugano	2	Regen	—
376	Montreux	3	etwas bewölkt	—
1050	Murren	—4	Schneefall	über 100
1440	Rigi-Kaltbad	2	bedeckt	40—50
1058	St. Croix L. Nass.	1	bedeckt	10—20
1825	St. Moritz-Dorf	—3	Schneefall	20—30
1275	Villars-Chesiès	0	"	20—30
1133	Waldhaus-Flims	0	"	75—100
1360	Weissenstein	2	etwas bewölkt	10—20
1279	Wengen	2	etwas bewölkt	50—60
943	Zweisimmen	—2	etwas bewölkt	20—30

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönleider;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

In tiefster Beschämung sitzt man da,

wenn man trotz aller Anstrengung einen Hustenausbruch im Konzert oder im Theater nicht mehr unterdrücken konnte. Man tritt sich jedoch alle Verlegenheit dieser Art, wenn man kurz vorher und auf dem Wege zum Theater etc. ein paar von Hans Adlers Sodener Mineral-Pastillen nimmt und während der Aufführung ab und zu eine Pastille im Mund zergehen läßt. Der Hustenreiz wird dann verschwinden und man wird gleichzeitig auch das Grundleiden wirksam bekämpfen. Hans Adlers Sodener kosten pro Schachtel 85 ₰. 14790

MARCHIVUM

Frankl & Kirchner

Tel. 214 **P 7, 24** Tel. 6914

Elektromotoren für Industrie und Gewerbe.

32929

Bodenkreditbank in Basel.

Dividenden-Zahlung.

Die heute abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre beschloß die Auszahlung einer Dividende von 5%

= Fr. 25.— für die Aktien Serie A
und Fr. 6.25 „ „ „ „ B.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt gegen Einlieferung des Coupons Nr. 3 der Aktien Serie A und des Coupons Nr. 4 der Aktien Serie B spesenfrei von heute ab 35314

bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**
in Mannheim.

Basel, den 12. Februar 1914.

Die Direktion.

Möbel!

Kompl. Schlafzimmer M. 240, 275, 300, 330 b. 1400
Kompl. Speisezimmer M. 360, 400, 480, 520 b. 1800
Kompl. Herrenzimmer M. 350, 480, 540, 590 b. 1500
Kompl. Küchen M. 75, 110, 140, 165 b. 300

Billigste Bezugsquelle für bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Ständiges Lager von ca. 100 kompletten Zimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Besichtigung erbeten. Langjähr. Garantie.

A. Straus & Co., J 1. 12.

Bekanntmachung.

Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht betr.

No. 2239. Infolge Erlasses des Gr. Oberrats der Israeliten vom 23. Dezember 1913 werden für den israelitischen Religionsunterricht an den Volksschulen mit Wirkung von **Ostern 1914** ab folgende Religionsbücher neu eingeführt: 2961

1. Hebräische Fibel von Bruchsaler zum Ladenpreis von 65 ₰
2. Gebetbuch von Bleichrode-Rödelheim zum Ladenpreis von 1.— ℳ
3. Hilfsbuch für das Uebersetzen aus dem Hebräischen von J. Wiesen a. Ladenpreis v. 1.25 ℳ

Buchhandlungen und einschlägige Geschäfte werden auf vorstehende Neueinführung hierdurch aufmerksam gemacht. 2961

Mannheim, den 31. Januar 1914.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Luzenbergschule soll die Lieferung und Verlegung des Linoleums im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Donnerstag, den 19. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 123) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt. 2953

Angebotsformulare sind im Bauburean der Luzenbergschule kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 10. Februar 1914.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Koks II (Füllofenkoks kleinerer Körnung) ist nunmehr wieder vorhanden. 2956

Bestellungen bitten wir schriftlich oder telephonisch bei der unterzeichneten Direktion in K 7, 1/2 aufzugeben oder in die eigens hierzu am Verwaltungsgebäude K 7, 1, am Anzünderlokal E 3, 12, an der Umformerstation Keplerstraße 22 und an den Rathäusern der Stadtteile Käfertal, Neckarau, Feudenheim, Rheinau und Sandhofen angebrachten Briefkasten einzuwerfen. 2956

Mannheim, den 10. Februar 1914.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pichler.

Bürgergabholz-Versteigerung.

Am **Montag, den 16. d. M., vormittags ½10 Uhr** versteigere ich im Saale zum Rheintal in **Käfertal**, Obere Riedstraße Nr. 40 ca. **150 Meter prima Scheitholz, einige Meter Stockholz** und **mehrere hundert Wellen.** 30775

Käfertal, den 12. Februar 1914.

Vogelsgesang, Ortsrichter.
Tel. 3874.

Holz-Versteigerung

Großh. Forstamt **Heidelberg** versteigert aus dem Domänenwald **Kamerswald** am 35319

Montag, 23. Februar, vorm. 9 Uhr

im **Hirsch** in Ziegelhausen:

Hut I **Peterstal** (Forstw. Schubert) Abt. 2 Apfelklopf, 3 Saustall, 19 Potaschenloch, Hut II **Wilhelmsfeld** (Forstw. Schäfer) Abt. 9 Hinterberg, 11 Heidelbeerstand 38 Apfelklopf, 41 Schöner Buchwald, 47 Ob der Kirch: 1270 Ster laub. und eichen. nad. Brennholz, 14 000 meist laub. Durchforstwellen; Stangen bezw. 40 Lös. I, 385 Fl. II, 300 Fl. III; 440 fr. Bohnenst. (T 2), 20 Lose Schlagraum (Abt. 11 und Schulmeistersbückeln.

Aus Abt. 10, 11, 38 Abfuhr Langer Kirschbaum-Schriesheimer Hof.

Heidelberg, 13. Februar 1914.

Großh. Forstamt.
Könige.

statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlagen bei:

Carl Beck, Mollstr. 11; Gg. Hettinger, Konditorei; Schloß-Drogerei Ludwig Büchler, L 10, 6; ferner in der hiesigen **Reichardt-Filiale.**

Verkaufsstellen:

M. Wohlgemuth, Inh.: Siegfr. Mainzer, F 4, 11/12; **Heinr. Merkle**, Drogerie, Goutardplatz 2; Frl. Sul. **Korman**, Schokoladenhaus D 4, 18; Frl. **Lina Bell**, Schokoladenhaus, Mittelstraße; **Emil Grenlich**, Schokoladenhaus, O 6, 3. 35160

Herzoglich Schleswig-Holsteinsche Kakao-Gesellschaft, Wandsbek.

Spezielle Behandlung 684

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten

Harnröhrenausfluss, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, männliche Schwäche u. s. w., auch veraltete Fälle, behandelt schmerzlos, diskret, ohne Berufsstörung. — Damenbedienung durch Dame. —

Direktion M. Vögt, **Mannheim**, Heinrich Lanzstrasse 12, Eingang Kl. Merzelstr. 1 am Hauptbahnhof.

Sprechstunden von 10—1 Uhr vormittags und 4—8 Uhr nachmittags.

Aerztliche Behandlung mit Ehrlich-Hatta 608.

Heinrich Böhm, Buchbinderei

Tel. 1912 Geschäftsbücher u. Papierhandlung **G 3, 8**

empfiehlt in **grosser Auswahl** zur

Konfirmation	Kommunion
Gesangbücher	**Magnifikat**
Christl. Bücher u. Andenken	Gebetbücher — Glasbilder

33682 **Gratulationskarten und Geschenke.**

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins. — Grüne Rabattmarken.

Karneval 1913—14.

Feuerio.

Einen würdigen Abschluß der diesjährigen Herren-Feuerio-Sitzungen bildete die am letzten Mittwoch im schön dekorierten, überfüllten Durlacher Hof, bei Herrn Restaurateur Förschner. Mit dem üblichen Pomp zog der Feuerio-Elferrat auf und punkt 8.11 Uhr ging es los mit dem gewohnten Kabinettstück, der humorvollen Ansprache des Präsidenten Herrn Heinrich Weinreich, die auch hier vor den vielen Neulingen Eindruck machte und lange beklatscht wurde. Zuerst wanderte nun Herr A. Rück, eine bewährte Stütze der Gesellschaft, in die Bütt und unterhielt die Versammlung, indem er einen kurzen Spaziergang zu Zweit durch Mannheim schilderte, welcher in Dürkheim endete, in solch launiger Weise, daß es der zweite Vortragende, unser Volke-Kaal — als einzig-artig bekannt — mit seinem ABC-Schützen nicht so leicht hatte, Oberwasser zu behalten. Ein nun folgendes Lied hatte Herrn Durlacher Hof-Restaurateur Förschner zum Verfasser, welcher dafür mit dem Hausorden ausgezeichnet wurde und gleichzeitig sein herbeigeholtes Söhnchen, welch letzteres man als Dreijährigen bei der kleinen Prinzengarde zum Gefreiten ernannte. Dies erregte Jubel bei den Stammgästen, was den nächstfolgenden Büttenbeherrscher, Herrn Theodor Schuler, veranlaßte, etwas Urgelungenes über das Bier, insbesondere über das vom Durlacher Hof, zum Besten zu geben. Beifällig empfangen, betrat jetzt das bestens bekannte und im Feuerio äußerst beliebte Flora-Quartett das Podium, um einige seiner Lieder zum Vortrag zu bringen. An verdientem Applaus fehlte es nicht. Ueber das schwache Geschlecht — Vertreterinnen davon waren 11 anwesend — verbreitete sich nun Herr Radzimill in rheinischer Mundart so ausgiebig und lobend, daß es den Damen nicht möglich gewesen wäre, ihm in gleicher Weise herauszugeben. Wieder im Koschdüm — Herrmann macht sich — kam nun Herr Hermann Diem und stellte sich als Gaadestadt-Enthusiast im gewohnten Urdialekt vor, daß es jeder etwas war, denn Herrmann versagt nie, bezeugte der eingeheimste Beifall. Mit seinem Lied „Dem Ansiend" streifte Feuerio-finanzminister Wigand das Gebiet der hohen Politik. „Herr Vize" Josef Bieber zeichnete den Finanzer mit dem Stern mit Brillanten aus, gleichzeitig überreichte er auch dem 1. Präsidenten Herrn Heinrich Weinrich als Dank, daß er den Feuerio wieder sicher durch die Klippen von 1914 geführt, einen ähnlichen Stern, aber eine Klasse höher mit „Brillanten und Turbinen". Weinreich dankt gerührt und verspricht — „was ma versprechc, halte ma" — so weiter zu steuern zum Wohle des Mannheimer Karnevals. Wirkungsvolle Kouplets des Herrn C. Kunz reihten sich an. Den ganzen Abend werden wir von Kellnerinnen bedient, wollen wir mal einen Kellner zulassen?, so fragte der Vorsitzende. Die Antwort war „ja", und gleich kam einer, echt mitsamt der Serviette, Herr Josef Lübenau jr., welcher von seinen Hotelerlebnissen. Wer kommt jetzt? Herr Rudolf Wenz als „Gescheerter", ein Kabinettstück bietend, welches nicht ungehört verhallte. Für treu geleistete Intendanten-Dienste wurde sodann Herr Fr. Schenk ausgezeichnet, ferner der anwesende Durlacher Hof-Brauereidirektor, Herr Ph. Bohrmann jr., und Herr Prokurist Müller, was allseitige Freude hervorrief. Letztere beiden Herren taten dann ein Uebriges, indem sie den Ueberbringern der Ordens-Insignien den Uebergegenwert zugunsten des Feuerio-karnevalszuges überreichten, was dankbar vom ganzen Haus vermerkt wurde. „Unser Fritz", Herr Fritz Weinreich, nimmt manchmal, zum Entsetzen seines vorsitzenden Bruders, kein Blatt vor den Mund und zieht immer als Sieger von dannen. Mit den Herren Karl und Ernst Buck ist es dasselbe, auch sie erfreuen immer durch Urwüchsigkeit und alles Lob über sie spornt sie zu besseren Taten an. Weiter produzierte sich noch im Reimfang Herr Th. Griesch, beifällig wie letztmals, und Herr Karl Eichele, den guten Schluß in der Bütt. Ein Hinweis auf den Samstag, den 14. Februar, stattfindenden Großen Bürgermaskenball im Apollotheater in allen Sälen, einschließlich „Café", seitens des Leiters Herrn Heinrich Weinreich und der Elferrat zog unter den Klängen der vorzüglichen Antonschen Kapelle ab. — Nachsitzung bei Herrn Sch. Kohlmeier im Rosenstock. (Aus der Feuerio-kanzlei.)

*

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Die weiten Räume des Friedrichsparkes vermochten kaum all die Narren und Narrinnen zu fassen, die am vergangenen Samstag herbeigeströmt waren, um sich an dem fröhlichen Treiben des diesjährigen Deutschnationalen Maskenballes zu ergötzen. Es war daher nicht zu verwundern, daß gleich zu Beginn die richtige ausgelassene Fastnachtsstimmung einsetzte, die, auf ihrem Höhepunkt angelangt, selbst die älteren, schon teilweise dem Griesgram verfallenen Jahrgänge mit in den Strudel zog. Neben den bekannten und immer wiederkehrenden Masken sahen wir den türkischen Sultan mit seiner Favoritin das Tanzbein schwingen, reizende Pierretten am Arme des spanischen Stierkämpfers und heißblütige Bulgaren, sogar die französische Marianne war in einer Gruppe vertreten, deren 3 liebliche Darstellerinnen an anderer Stelle sicher einen Preis davongetragen hätten, kurzum Vertreter und Vertreterinnen aller Herren Länder waren zusammengekommen, um einige fröhlich-tolle Stunden in deutschnationalem Kreise zu verleben. Es graute fast der Morgen, als zum Kehraus geblasen wurde, und obwohl sich die Müdigkeit auf manchem Gesichte zeigte, wollte man sich immer noch nicht trennen von der Stätte, wo man einen Abend und eine lange, schöne Nacht unter Prinz Karnevals Szepter verbracht hatte. Der Schluß bildete eine Zusammenkunft im Vereinsheim „12 Apostel", wo man Leib und Seele von den mitgemachten Strapazen kräftigen konnte und wer noch mit dortbin gezogen ist, der hat auch den letzten Rest dieses schon verlaufenen Festes durchgekostet. — Ohne Zweifel ist jeder auf seine Rechnung gekommen, und wir rufen allen zu: „Auf Wiedersehen beim nächstjährigen Deutschnationalen Maskenball!"

*

Das nächste Große Turnfest findet in Mannheim statt!

und zwar nicht erst 1918, sondern bereits am 21. Febr. d. Js., da man nicht sicher ist, ob das schöne Wetter länger hält. So ist unsere vergnügungssüchtige Welt! Kaum ist das Riesenfest der 100 000 vorüber, wirft schon ein Nachfolger seine — Lichtseiten voraus. Durch irgend eine Indiskretion einer nachgeordneten Stelle muß der Turnausschuß in Narrhalla davon Wind bekommen haben, daß der Turnverein 1846 mitten in der Arbeit für sein großes Schauturnen steht, und daher zur Übernahme eines großen Festes wohlvorbereitet sein könnte, den plötzlich erschien die Anfrage: „Könnt Ihr Turnfest übernehmen?" Die Antwort lautete: „Wir sind zwar von Leipzig her noch etwas ab, aber s'is noch nit alles kaput, deswege de Daume druff, wir übernehmen das Fest!" Mit einer Schnelligkeit, wie sie nur noch das Feidemer Bähnl an der Brauereikurve übertreffen kann, flatterten die Einladungen hinaus in die Welt und schneller, wie eine Geiß' schwänzelt, kamen so zahlreiche Zustimmungen aus Deutschland nebst den umliegenden Ortschaften, daß sich das Leipziger Fest getrost in das Berliner Tageblatt einwickeln lassen kann und sogar ein Internationales Turnfest veranstaltet wird. Erich! Ein großer Festzug leitet die Teilnehmer, Gäste- u.- innen nach dem festlich hergerichteten Festplatz, der sich, vor Witterunbilden geschützt, unter dem massiven Dache des Vereinshauses vom Turnverein 1846 befindet, wo außer dem sonstigen Riesengelände noch sämtliche Säle etc. pp. reserviert sind. Dort wird sich das frischfröhliche Treiben eines Turnfestes voll Arbeit, gepaart mit überschäumender Freude entfalten. Die Turner werden manche Übung schlucken, die Zuschauer andere einnehmende Sachen, über die der Festwirt „de Daume druff" hält, dann aber untergetaucht in den Festtrubel, aber so, daß nit alles kaput ist! Alles nähere, weitere und noch mehr wird vom festgebenden Turnverein 1846 auf gütliches Zureden verraten. (Aus der Kriegsstube und aus'm ff. 2.)

Humoristisches Konzert im Friedrichspark.

Den Parkbesuchern wird im morgigen Sonntag-Nachmittag-Konzert von Herrn Musikmeister Heisig ein humoristisches Konzert geboten werden, bei dem sich, dem Programm nach zu schließen, eine recht animierte, frohe Stimmung einstellen dürfte. In dem zweiten Teile des Programmes wird ein Lied unseres Lokaldichters Diem figurieren, in dem das „Parklewe" humoristisch geschildert wird.

Der Mannheimer Ruder-Verein Amicitia veranstaltet heute Samstag, den 14. Februar, in den Räumen seines neuen Vereinshauses ein großes Strandfest. Wie wir erfahren, ist für gute Unterhaltung bestens gesorgt. Auch soll im großen Saale eine „Regatta" stattfinden, was zur Erheiterung sehr viel beitragen dürfte. Die Abendzüge der Nebenbahn ab Friedrichsschule 7.30 und 8.51 halten auf Verlangen am Bootshaus, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

Aus dem Großherzogtum.

)(Kleinlaufenburg, 11. Febr. Auf dem diesseitigen Arbeitsplatz zur Ausweitung des Rheinbettes beim Kraftwerksbau war gestern nachmittag eine Arbeitergruppe mit Aufräumungsarbeiten an einem durch Sprengen beschädigten Transportgerüst beschäftigt, als plötzlich von der darüber liegenden Felswand eine Anzahl Steine, die offenbar der Frost losgelöst hatte, niederstürzten, wovon einer den 35jährigen Erdarbeiter Johann Steittmatter von Luttingen so unglücklich traf, daß der Tod sofort eintrat.

Maler- und Tünchermeister-Vereinigung Mannheim. E. V.

Allen unseren Mitgliedern die Trauernachricht, dass unser Kollege, 35325

Ehren-Vorsitzender und langjähriger I. Vorsitzender

Herr Leonhard Drexler

Malermeister hier

am Freitag, den 13. Februar plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Die Malermeister-Vereinigung Mannheim und der badische Maler- und Tünchermeister-Verband hat durch den frühen Tod dieses für die Handwerker-Interessen vorbildlich und in erster Reihe wirkenden Kollegen einen schweren Verlust erlitten. Wir werden sein Andenken in Treue bewahren.

Die Feuerbestattung findet am Sonntag, den 15. Februar, mittags 3 Uhr im Crematorium Mannheim statt. Um vollzähliges Erscheinen zum letzten Ehrengeleite ersucht höflichst.

Der Vorstand

Maler- und Tünchermeister-Vereinigung Mannheim. E. V.
Badischer Maler- und Tünchermeister-Verband.

Maler- u. Tünchermeister-Einkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Mannheim.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit unseren Mitgliedern und Freunden die schmerzliche Mitteilung vom unerwarteten Hinscheiden unseres langjährigen, hochverdienten 1. Vorsitzenden

Herr Leonhard Drexler

Malermeister hier

In dem so früh Dahingeschiedenen verliert unsere Genossenschaft den kenntnisreichen Mitbegründer und treuen Mitarbeiter für unsere Bestrebungen. Das Genossenschaftswesen im Malergewerbe hat einen seiner besten Vertreter verloren. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten.

MANNHEIM, den 13. Februar 1914.

Vorstand und Aufsichtsrat

der Maler- und Tünchermeister-Einkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Mannheim.

Die Feuerbestattung findet Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr im Krematorium Mannheim statt und ersuchen wir unsere Mitglieder zum letzten Ehrengeleite sich vollzählig einzufinden. 35323

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Katharine Huber Ww.

nach längerm Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Carl Huber.

Mannheim (M 2, 15a), den 14. Febr. 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle aus statt. 35326

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute nachmittag 3¼ Uhr unsere innigstgeliebte Tochter

Gertrud

im Alter von 11 Jahren.

In tiefer Trauer zeigen dieses an
Otto Rühe und Frau
Louise, geb. Spiwak und Familie.

Mannheim, 13. Februar 1914.

Feuerbestattung: Sonntag nachmittag 2 Uhr. 35321

Verwechseln Sie nicht!!!

Union Kohlenhandlung Union

Wilhelm Meuthen Nachf.

Inhaber: **Heinrich Glock** 35326

Tel. 1815 Union J 7, 19.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 16. Februar 1914, nachmittags ½3 Uhr

werde ich im Auftrage im alten Zeughause, nördliche Halle dahier die zu einer Konkursmasse gehörigen

76 Sack Erbsen, 3800 kg

gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. Die Ware lagert trocken und ist unverzollt.

Mannheim, den 13. Februar 1914. 11010

Weber, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Bäckerei

für sofort o. sp. von tücht. Bäcker mit grosser Kundschaft gesucht. Off. unt. 29181 an die Exped. d. Bl.

Wer gibt Anl. z. Einzelarmen nach Sofi. Müller? Off. u. 89698 an die Exp.

M. Hoffmann H 2, 6—7. 35086

Unter jed. Garantie beseitige ich 29202 Haarschwund u. erzeuge neue Haare Behandl. im Haus d. Erfinders. Bezahlung nach Erfolg. Off. unt. K. A. 10 Heidelberg hauptpostl.

Erfahrener gewissenhaft. **Buchhalter** übernimmt das Beitragen von Büchern geg. mäßige Vergütung. Offert. erbet. u. 89036 a. d. Exp. d. Bl.

Tücht. Büglerin u. Flick. empfiehlt sich in und auß. d. Hauf. Fr. Schlosser L 2, 4, I. r. 29094

Masseuse. 29185 J 1, 9 II. r.

Strachini-Käse frisch eingetroffen. 29731 **N. Freß** Spezial-Geschäft P 2, 6 Telefon 2298.

Elasto-Elektr. Kopf- und Körpermassage Syst. Dr. Schnee, N. Linl, Rheindammstr. 28. 85529

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas Mk. 1.50. Kurfürsten-Drogerie Th. von Eichstedt Kunststrasse N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus). Ein Versuch überzeugt!

Schinkenstücke geräuchert Pfd. 1.60 im ganzen **Butter-Konsum** P 5, 13. Tel. 7004. 89412

Beamte etc. erhalten bei Anzahlung und monatl. Teilzahlung **Anzüge nach Maß.** Garantie für guten Sitz. Lager in deutschen und englischen Stoffen. Ia. Referenzen. 89067 **L. Steinmetz** Q 7, 18/19.

Damen bess. Stand. finden liebev. Aufnahme b. gewissenh. deutsch. Hebamm. mit best. Referenz. Frau Borbeck, Impasse du Champ de Mars, Villa du Park, Nancy. 27859

Damen finden jederzeit streng diskr. liebevolle Aufnahme bei Lydia Werner Wwe., Hebamme, Langen bei Darmstadt. 34513

Parket-Pitschpine und Linoleumböden reinigt prompt u. billigst J. Hattler, T 3, 8, Tel. 4812.

Erste und älteste Damenbekleidungs- und Zuschneidefachlehranstalt Mannheims.

Zur Ausbildung von Zuschneiderinnen, Direktricen und für selbständigen Beruf. Lehrzeit unbeschränkt. 34693

Szudrowicz-Doll, Mannheim, F 1, 3 Breitestr.

Gutsitzende Schnittmuster nach Maß.

Gasbadeöfen Ia. Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis. 89479 F 4, 7.

Das fremde Kind.

Roman von Robert Heymann.

Nachdruck verboten.

27) Fortsetzung.

Ich hasse es, ich darf es mir nur nicht gestehen. Es nimmt mir seine Liebe und gibt mir nichts als Eifersucht.

Wirklich? Es gibt Dir nichts, Erna?

Denke nach: Der Glanz seiner Augen, die seltsamen Wünsche seiner kleinen, undenkbaren Seele, der vertraute Umgang mit ihm gibt Dir nichts?

Seltsam! Wenn ich ehrlich gegen mich selber sein soll, so muß ich Dir gestehen, Gott, der Du diese Frage an mich richtest:

Ja, es hat mir gegeben! Ich bin besser geworden, seit ich es kenne. Ich bessere mich mit jedem Tage, ich fühle, daß eine Umwandlung in mir vorgeht, und die, großer Gott, bewirkst Du in mir durch das fremde Kind.

So ist es mir wenigstens, und wenn ich mich nicht anders auszudrücken weiß, so empfinde ich doch recht deutlich, was ich damit sagen möchte...

Jeden Tag tat Erna einen neuen, staunenden Blick in die verschlossene Herzkammer dieses Kindes, das fast nie weinte und stundenlang allein mit sich selber beschäftigt blieb, und nun ging ihr Herz allmählich auf und erschloß sich dem Lachen der kleinen Sehnsucht.

Damit zog die Liebe in ihr ein. Eine versteckte, heimliche Liebe, deren sie sich schämte, denn ihr dünkte sie eine Niederlage. Darum verbarg sie sie ängstlich vor Katt und war verdrossen und kalt, wenn er da war. Aber all ihr Leid und ihren Gram, ihre Sehnsucht nach ihm und ihr Weh trug sie dann in die Kinderstube und weinte sich dort aus. Dann patschte das Kindchen ungeleckig ihre Wangen und suchte sich ein Lächeln zu erstehlen . . . so lange, bis Frau Erna unter Tränen wirklich lächelte und das Kleinchen auf den Schoß nahm. — —

Nun beschäftigte Doktor Katt sich seit zwei Tagen mit dem Kinde mehr, denn je. Das reizte Erna. Eifersüchtig war sie — des Kindes wegen. Und da sie dies fühlte, fragte sie sich verwundert, welch ein seltsames Wesen sie selber wohl sein mochte, daß sie so aus Widersprüchen zusammengesetzt war.

Aber es waren alles keine Widersprüche; es waren Klänge und Töne, die alle zusammen sich in das eine unsterbliche Lied fügten: Die Liebe.

„Das Kind gefällt mir nicht", sagte Katt . . aber weil er es sagte und sie mit den Augen aufforderte, dem Ausflug fern zu bleiben, weil er ihren Verzicht gar nicht als Opfer anzuerkennen schien, sondern nur als Pflicht, so sagte sie nach kurzem Zaudern:

„Nein! Sieh mal, ich bin den ganzen Sommer nirgends hingekommen, jetzt naht der Herbst. Das Isartal steht im wunderlichen Prunkgewand, und ich bin voll Sehnsucht darnach, denn ich und das Isartal, wir lieben uns, seitdem ich als Braut meine Spaziergänge dorthin gemacht habe."

Katt sagte nichts mehr. Wirklich ging Frau Erna fort. Auf der Treppe zögerte sie. Auf der Straße blieb sie unschlüssig stehen. Und noch in der Elektrischen überlegte sie . . . aber nein! Kein bittendes Wort fand er, keine Zärtlichkeit, nichts — Pflicht!

Ach, wie sie die Pflicht haßte! Er selber bestand ja nur aus Pflichten! Die ganze Menschheit war seine Pflicht. Jeder Fremde, der nach ihm heischte, stand ihm näher als sie — aus Pflicht! —

Sie fuhr also ins Isartal, während Doktor Katt bei dem Kinde wachte. Spät abends wurde er abgerufen und blieb die halbe Nacht bei einem Sterbenden. Die Köchin, der er alles eingeschärft, was sie zu tun hatte, schlief ein. Und das Kind bekam Erstickungsanfälle und rang gurgelnd nach Luft . .

So fand es Frau Erna, als sie heimkam, abgedeckt, blaurot im Gesicht, röchelnd und fiebernd.

Sie stürzte auf das Lager zu und riß das Kind hoch. Dann rüttelte sie aus der Köchin heraus, was Doktor Katt befohlen hatte. Und dann begann Frau Ernas verzweifelter Kampf mit dem Tode, der an dem Bettchen saß und lauerte, bis er das kleine, schwache Flämmchen, das immer niedriger flackerte, auslöschen konnte.

Von dem Bett des Sterbenden weg wurde Dr. Katt an die Wiege des Kindes gerufen.

So sah er Frau Erna: Den Hut am Boden, das kostbare Gewand zerrissen, bleich, die Haare gelöst, die Augen voller Schrecken und Verzweiflung und wirr aufflackender Sorgen . . .

Sie hob hilflos die Arme, als ob sie beten wollte:

„Ich hatte nicht gedacht, daß es so schlimm stände . . hilf! Hilf — oder ich kann mein Leben lang nimmer froh werden!"

Er streichelte sie, denn er hatte Mitleid mit ihr. Sie wurde ruhiger und nahm wieder am Bett des Kindes Platz.

Ihr Herz war schwer und ihre Seele voller Schmerzen.

Wenn es nun sterben sollte . . . wenn es nun sterben sollte . . . hämmerte und pochte es in ihr . . . mein Gott, wenn es sterben sollte . . . umsonst die rührende Aufopferung ihres Gatten, vergeblich alle Pflege, und die Kämpfe, die sich seinetwegen abgespielt, waren Kämpfe um eines Scheines willen, um eine Illusion.

Aber war denn nicht alles Illusion und Einbildung, dachte sie weiter. Dieses arme, hilflose, kleine Ding, so ohnmächtig und ohne Kraft, sollte imstande gewesen sein, mir seine Liebe zu rauben?

Dieses unschuldige, winzige Wesen, das sich nun im Fieberwahn windet und Schmerzen duldet, von denen es nichts künden kann, habe ich gehaßt.

Und plötzlich kam sie sich so verächtlich vor, und eine Angst kroch über sie hin . . . eine Angst . . .

Sie wußte kaum, daß sie neben dem Lager des fremden Kindes in die Kniee gesunken war, daß die Worte ihr, ungehört für ein fremdes Ohr, von den Lippen perlten, daß sie Gott um Hilfe anflehte und mit Worten und Gebärden um das Leben des fremden Kindes bat, kniefällig bat . . .

Es war ganz still im Zimmer. Das Kind lag röchelnd.

Katt und Erna saßen sich wieder gegenüber.

Auf ihr lastete schwer, unerträglich schwer, die Schuld.

Das fremde Kind war plötzlich mit ihr verwachsen. Sie erinnerte sich all seiner Lieblichkeit und Liebesbedürftigkeit, und ein Weh kam über sie, doppelt unerträglich, weil sie es schweigend tragen mußte, und ein Schrei der Verzweiflung löste sich aus ihrer Brust und fiel unhörbar nach innen in unermeßliche Tiefen.

So saßen sie die Nacht. Am Morgen sank das Fieber. Doktor Katt hatte eine schwache Hoffnung — sagte er. Aber er wußte, daß es zu Ende ging.

Erna tat ihm leid. Doch wußte er nicht, wie er sich ihr nähern sollte. Sie saß den ganzen Tag, während er seine Besuche machte, sie saß noch an der gleichen Stelle, als Katt wieder heimkehrte und die Nacht dumpf und schwer über die Erde kroch.

Die Stunden gingen hin. Das Fieber stieg, die Atembeschwerden des Kindes mehrten sich, sein Todeskampf begann.

Bleich und milde saß Erna da und lauschte auf das entfliehende Leben. Ihre tränenlosen Augen starrten in die halbe Finsternis des Zimmers.

Da sagte der Doktor:

„Geh zu Bett, Erna. Du hast Deine Schuldigkeit getan."

Sie suchte seine Hand. Seine Finger schlossen sich mit festem Druck um die ihren.

Da flossen plötzlich ihre Tränen, flossen wie ein Strom, der alle Dämme durchbricht, sie sank auf die Kniee, auf die Erde, wühlte ihr Haupt in seine Hände, ihr Haar floß über seine Knie . . .

„Kannst Du mir vergeben? Kannst Du mir vergeben? Ich hatte Dich so lieb . . und darüber wurde ich zur Sünderin, Gott sei mir gnädig!"

Da hob er sie auf.

„Erika, wer gibt Dir solche Worte ein! Was hätte ich Dir zu vergeben?"

„Viel . . alles . . gerade Du!"

„Ich habe Dich nicht angeklagt, denn ich müßte mich selber anklagen, und es gibt nichts unwürdigeres als den Streit um die Schuld. Ich habe gefehlt, Erika . ."

„Ich habe gefehlt, mein Gott, wie schwer gefehlt!"

„So haben wir beide die Schuld auf uns genommen und wollen sie abtun, wie wir es vermögen."

„Du hast gesagt, eine Frau, die gegen ein Kind grausam ist, ist nicht gut!"

„Aber ich habe gesehen, daß Du gut bist, Erna, ich habe es mit eigenen Augen gesehen."

„Und wenn es stirbt . . , dann wird das Mal der Schuld auf meiner Stirne brennen, ich werde wie eine Gezeichnete sein!"

Er schüttelte den Kopf.

„Das Leben des fremden Kindes war nicht mehr zu halten, Erna. Das weiß ich schon seit Wochen. Und wenn nur einmal ein heiteres Lächeln diesen schmerzbewegten Mund gekräuselt hat, wenn es nur einmal glücklich gelacht hat, Erna, dann ist alle Deine Schuld dagegen aufgewogen. Denke nach und geh mit Dir selber ins Gericht!"

Da merkte sie, daß er doch um ihre heimliche Liebe zu dem fremden Kinde wußte, und flüsterte:

„Dann . . ich glaube, dann habe ich einen Teil ausgelöscht von dem, was auf mein Haupt kommt!"

Er hielt ihre Hände. Und sie lag still.

Zum zweitenmal stahl sich das Morgendämmern durch das Fenster. Grau und kalt huschte es über die verfallenden Züge des Kindes.

Katt stand auf. Erna sagte leise:

„Ich glaube, wir sollten Frau Gudrun rufen."

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahtlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elektr. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
29656

Apollo Theater

Heute Samstag wegen des Bürger-Balles des „Feuerios" findet keine Variété-Vorstellung, kein Bier-Cabaret und kein Trocadero statt!

Logen und Tische werden im Theaterbüro reserviert!

Morgen letzter Sonntag

2 Vorstellungen 2

In beiden Vorstellungen das gesamte Februar-Novitäten-Programm

Jede Nummer neu für Mannheim!

Ein Tiagel-Tangel im Urwald

In beiden Vorstellungen Erst. Auftreten Lucky?

Fred Marion das Wunder der menschl. Kehle!

Tägl. von 1/2 9—12 Uhr Wiener Schrammel-Musik

Bierpalast Groß-Mannheim

Das phänomenale Karneval-Programm!

Littke Carlsen

Pepi Berger der Liebling der Kabarettbesucher mit seinen Schrammlern.

Das eleganteste Vergnügungslokal! Täglich nach Schluss der Vorstellung

Trocadero-Kabarett!

Pluton & Lucerito die preisgekrönten Tango-Tänzer! Gesang u. Tanz. — Im Zeichen des Tango! — 10 neue Kabarett-Sterne! — Wien in Mannheim! Das sensationelle Karneval-Programm!

Im Rest. D'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte für Salon-Kapelle Fahldick

Montag, 16. Februar Premiere des Karneval-Programms

Lucky Moritz Heyden d. Altmeister-Humorist

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, den 14. Febr. 1914

Bei aufgehobenem Abonnement

4. Nachmittags-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen:

Wallenstein

(Wallensteins Lager)

Ein dramatisches Gedicht von Schiller

Regie: Emil Reiter.

Personen:

Wachtmeister	Wilhelm Kolmar
Trompeter	Otto Schmöle
Konstabler	Max Steudemann
Scharfschützen	Heinrich Steinbrecher, Walter Pieau
Holkische Jäger	Hermann Kupfer, Marcel Brom
Arkebusiere	Karl Neumann-Hoditz, Georg Maudanz
Kürassiere	Fritz Alberti, Hermann Trembich
Dragoner	Hugo Botsin
Kroat	Karl Zöller
Ulan	Hans Wambach
Rekrut	Alfred Landory
Bürger	Louis Reisenberger
Bauer	Paul Tietsch
Bauernknabe	Elise Gerlach
Kapuziner	Emil Hecht
Marketenderin	Elise de Lank
Aufwärterin	Renne Leonie
Soldatenjunge	Luise Schmitt
Schulmeister	Heinrich Füllkrug

Die Handlung des Vorspiels ist vor der Stadt Pilsen

Die Piccolomini

Schauspiel in 5 Akten von Schiller

Regie: Emil Reiter

Personen:

Wallenstein	Karl Schreiner
Herzogin von Friedland	Julie Sanden
Thekla	Marianne Rub
Octavio Piccolomini	Wilhelm Kolmar
Max Piccolomini	Georg Köhler
Graf Terzky	Karl Neumann-Hoditz
Gräfin Terzky	Toni Wittels
Illo	Alexander Kökert
Isolani	Emil Hecht
Buttler	Hans Bodeck
Tiefenbach	Karl Marx
Maradas	Hugo Schödl
Göz	Fritz Müller
Seni	Reinhart Manz
Colalto	Hans Wambach
Rittmeister Neumann	Julius Eckmayer
Questenberg	Fritz Alberti
Kornet	Hermann Kupfer
Kellermeister	Paul Tietsch
Diener bei Terzky	Adolf Karlinger, Alois Belze, Heinrich Steinbrecher, Hans Stenzel
Diener bei Wallenstein	Georg Maudanz

Ort der Handlung: Pilsen.

Kassenöffn. 1 1/2 Uhr Anf. 2 Uhr Ende geg. 5 Uhr

Nach Wallensteins Lager 15 Minuten Pause. Weitere Pausen finden nicht statt.

Gemäßigte Preise.

Samstag, den 14. Februar 1914

Bei aufgehobenem Abonnement

(zu kleinen Preisen)

Tiefland

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen

Text nach R. Guimera von Rudolf Lothar

Musik von Eugen d'Albert

Regie: Karl Marx — Dirigent: Erwin Huth

Personen:

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer	Hans Bahling
Tomaso, der Aelteste der Gemeinde, 80 jährig	Karl Marz
Moruccio, Mühlknecht (im Dienste Sebastianos)	Hugo Botsin
Marta	Lisbeth Ulbrig
Pepa	Else Tuschkan
Antonia	Claire Lissner
Rosalia	Jane Freund
Nuri	Gertrud Runge
Pedro, Hirten	Artur Corsteil
Nando, Hirten	Max Felmy
Der Pfarrer	August Krebs
Ein Bauer	Walter Pieau

Die Oper spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen.

Kassenöffn. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 1/4 11 Uhr.

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach dem 1. Akte größere Pause

Kleine Preise

Friedrichs-Park

Sonntag, 15. Februar, nachm. 3—6 Uhr

Großes humoristisches Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. badischen Grenadier-Regiments

Leitung: Musikmeister J. Heika.

Eintrittspreis 50 Pfg. Abonnenten frei.

Anmeldungen zum Jahresabonnement 1914/15, welche an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen werden, berechtigen jetzt schon zum Besuch des Parkes und der Konzerte. 242

„Fritz von Uhde"

Neue 10 Pfg. Cigarre.

Hervorragende Leistung.

Cigarrenhaus 838

Stefan Fritsch Mannheim

P 1, 5 Tel. 3964 Breitestr.

Kasinosaal — Montag, 16. Februar, abends 1/2 8 Uhr

III. Kammermusik-Abend

des

Mannheimer Streich-Quartett

Hugo Birkigt, Rich. Hesse, Franz Neumaier und Hugo Müller.

1. Tschaikowsky, Quartett op. 22 F-dur
2. Pfitzner, Quartett op. 13 in D
3. Smetana, Quartett, „Aus meinem Leben".

Karten Mk. 4.—, 2.— u. Schülerkarten Mk. 1.— in den Hofmusikalienhandlungen K. Ferd. Heckel (Konzertkasse 10—1 und 3—6 Uhr) und Eugen Pfeiffer sowie abends an der Kasse.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Lichtbilder-Vortrag

im großen Saal des alten Rathauses F 1

Sonntag, 15. Februar abends 1/8 8 Uhr

Die Hochseefischerei,

Der Wert und die Bedeutung der Seefischnahrung.

Redner: Fischereidirektor Dr. v. Reitzenstein, Altona.

Die Teilnehmer an den Seefischkochkursen sowie alle sonstigen Interessenten werden hierzu ergebenst eingeladen. 2952

Fischereidirektion der Stadt Altona. Bürgermeisteramt Mannheim.

Mannheimer Altertumsverein.

V. Vereinsabend

Montag, 16. Februar, abends halb 9 Uhr im hinteren Saal des Hotel National mit Vortrag des Herrn Major z. D. Oskar Huffschmid von Heidelberg über den

„Malefiz-Schenk"

Graf Franz Ludwig Schenk von Kastell.

Weinrestaurant Arche Noah

F 5, 2 Otto Kaiser Tel. 1481

Guten Mittags- u. Abendtisch. Feine Frühstücke. — Ia. Weine.

Fürstenberg

Täglich Ausschank von

Salvator

Voranzeige! Samstag, den 21. Febr.

Salvator-Konzert 35802

Jetzt müssen Sie

sich entscheiden, ob Sie auch in Zukunft der Zwangskrankenkasse angehören wollen oder nicht

Die am 1. Januar 1914 in Kraft getretenen Bestimmungen der Reichsversicherungs-Ordnung zwingen jeden kaufmännischen Lehrling und jeden Angestellten mit nicht mehr als 2500 Mark Einkommen, Mitglied einer Krankenkasse zu sein. 89777

Jeder einsichtige Prinzipal wird daher seine Lehrlinge,

Jeder fürsorgende Vater wird seinen Sohn,

Jeder weitblickende Handlungsgehilfe wird sich so früh als möglich

nur bei einer kaufmännisch. Krankenkasse anmelden.

Kranken- und Begräbniskasse mit Familienversicherung des Verband. Deutsch. Handlungsgehilfen zu Leipzig

Vorzügliche Stellenvermittlung für Prinzipale und Angestellte. — Unentgeltliche Rechtsauskunft für Angestellte.

Verlang. Sie Aufklärungsschriften durch d.

Geschäftsstelle Mannheim, M 6, 13

Maskensalon 79534

neu eröffnet

P 3, 3, nebn Hirschland

Auf Wunsch Anfertigung.

Damen-

Kopfwaschen mit elektr. Trocknung, Ondulation a la Marcel sowie Ball- und Gesellschaftsfrisuren empfiehlt 33683

Frau Geyer, M 2, 18

Separate Kabinetts.

Verlobungs-Anzeigen

in moderner Ausführung liefert rasch und billigst

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Mannheimer Darleih-Kasse.

Die Mitglieder der „Mannheimer Darleih-Kasse" werden zu der diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

welche Donnerstag, den 5. März ds. Js., mittags 12 Uhr, im Geschäftslokal B 2, 1, stattfindet, hiermit freundlichst eingeladen. 35313

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1913.
2. Vornahme von Erneuerungswahlen.
3. Verschiedene Anträge.

Mannheim, den 12. Februar 1914.

Der Vorstand.

Feuerio

Große Karnevalgesellschaft Mannheim (E. V.)

Samstag, den 14. Februar 1914, abends 8.11 Uhr in sämtlich. Sälen des Apollotheaters (Café mit inbegriffen)

Grosser bürgerlicher **Maskenball** mit Preisverteilung

3 Gruppenpreise: Mk. 100, 50, und 30 Mk.
4 Damenpreise: Mk. 50, 30, 20 u. 10 Mk.
4 Herrenpreise: Mk. 50, 30, 20 u. 10 Mk.

in bar an die schönsten Gruppen u. Einzelmasken, sowie 1 Extrapreis für Persiflierung der schönsten lokalen Idee. 14956

5 Musikkapellen 5

darunter Mainzer Pionierkapelle im grosse Saal. Kein Frackzwang! Keine Demaskierung! 2 Tanzmeister.

Zutritt ist nur im Gesellschaftsanzug gestattet.

Ueberraschungen des Apollo-Theaters!

Eintrittspreise: Mk. 2.—, abends an der Kasse Mk. 3.— Karten im Vorverkauf in den hiesigen Zigarrenhandlungen, auf dem Verkehrsbureau, Zeitungskiosk, sowie im Apollotheater erhältlich. Bestellungen auf Lauben und reservierte Tische nur Apollotheaterkasse. — Mitglieder lösen ihre Karten nur bei Constantin & Löffler, F 1, 3 — 3/4 11 Uhr: Beginn der Preis-Polonnaise. —

Der 11er Rat.

Neues Faschingsliederbuch

mit aktuellen Liedern nach modernen Melodien soeben erschienen.

— Muster zu Diensten. —

Buchdruckerei Schmalz & Laschinger

C 7, 6. Mannheim, C 7, 6. Tel. 6738.

Frhl. v. Hövel'sche Stiftung in Mannheim.

Jahresfeier pro 1914 betr.

I.

Nach den Satzungen der Freih. von Höveel'schen Stiftung soll alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung ihrer Arbeiten, die Prämienverteilung an männliche und weibliche Stiftlinge, sowie die Verteilung von Ausstattungspreisen stattfinden.

Die Vornahme der diesj. Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung deren Arbeiten haben wir auf

Samstag, den 25. April 1914, vormittags 11 Uhr

und die Prämien- und Preisverteilung auf

Sonntag, den 26. April 1914, nachmittags 1/4 4 Uhr

in Aussicht genommen.

II.

Eine Abteilung der Stiftung des Freiherrn von Höveel hat die Bestimmung, die Heranbildung unbemittelter hiesiger Bürgersöhne zu tüchtigen Bürgern und Handwerkern zu fördern; sie gewährt ihren Stiftlingen nicht nur Unterstützung durch Zahlung des Schulgeldes in der Gewerbeschule, sondern auch weitere Belohnungen in Verabreichung von Schulartikeln und Geldprämien.

Der § 21 der Statuten stellt folgende Aufnahmebedingungen:

„Zur Aufnahme in diese Stiftungsabteilung eignen sich unbemittelte Bürgersöhne, ohne Unterschied der christlichen Konfession, welche aus der Volksschule entlassen sind und über ihre Befähigung, ihren Fleiß und ihr religiös-sittliches Verhalten befriedigende und beglaubigte Zeugnisse vorlegen.

Für dieses Jahr sollen wieder einige wenige Stiftlinge aufgenommen werden. — Desfallsige Gesuche sind schriftlich unter Darlegung ihrer Familienverhältnisse und Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse (Geburtszeugnis, letztes Volksschul- und pfarramtliches Zeugnis) sowie unter Angabe des zukünftigen Berufs des Aufzunehmenden bis spätestens Ende Februar ds. Js. hierher einzureichen.

III.

In der Freiherrlich von Höveel'schen Stiftung — Industrieschule — für unbemittelte, der Volksschule entlassene hiesige Bürgerstöchter der christlichen Konfession werden einige Plätze frei.

Aufnahmegesuche sind unter Begründung des Gesuches und Beifügung des Geburts-, pfarramtlichen und des letzten Schulzeugnisses bis spätestens Ende Februar ds. Js. schriftlich anher einzureichen.

IV.

Aus der 3. Abteilung der Freiherrlich von Höveel'schen Stiftung sind einige Ausstattungspreise in Höhe von je mindestens 350 ℳ zu vergeben.

Bewerbungsfähig sind unbemittelte Bürgerstöchter christlicher Konfession der Stadt Mannheim, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch einen reinen sittlichen Lebenswandel sich auszeichnen und einen badischen Staatsangehörigen heiraten.

Bei gleicher Würdigkeit erhalten jene den Vorzug, welche sich in der 2. Abteilung der Stiftung ausgebildet haben. Bewerberinnen haben ihre Gesuche schriftlich unter Darlegung ihrer Verhältnisse und unter Anschluß eines Geburtsscheines, eines pfarramtlichen und eines Dienstzeugnisses, eines Vermögenszeugnisses und eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde für sich sowie eines Staatsangehörigkeitsausweises, eines Dienstzeugnisses und eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde und der Angabe der Religion für den Bräutigam bis spätestens Ende Februar ds. Js. dahier einzureichen.

Mannheim, den 26. Januar 1914. 2899

Stiftungsrat der Freiherrl. v. Höveel'schen Stiftung.

Bekanntmachung.

Jahresfeier betr.

Die Stiftlinge der Freiherrlich von Höveel'schen Stiftung werden hiermit aufgefordert, Original-Zeugnisse über ihr Verhalten im Stiftungsjahre 1913/14 bis Ende Februar ds. Js. einzureichen.

Säumige Stiftlinge können bei der Verteilung der Preise nicht berücksichtigt und außerdem wegen Unsolidarität durch den Stiftungsrat zur Rechenschaft gezogen werden. 2900

Mannheim, 26. Januar 1914.

Stiftungsrat der Freiherrlich von Höveel'schen Stiftung.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1914 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden; es ist auch an nachgenannten Stellen kostenlos erhältlich: 2981

Bei der Handelskammer, B 1, 7,
beim Verkehrsbureau (Rathaus),
bei den kaufmännischen Vereinen
beim Zeitungskiosk (Wasserturm),
bei der Annoncenexpedition D. Freng, O 6, 7,
beim Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a,
bei den Buchhandlungen: Alletter, O 4, 3, Bender, O 4, 16, Hermann, B 1, 2, Nemnich, N 3, 7/8.

Mit den Vorlesungsverzeichnissen werden an sämtlichen Stellen auf Verlangen Anmeldebogen für Hospitanten abgegeben.

Mannheim, 20. Jan. 1914.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)

Abteilung Stellen-Vermittelung.

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlings-Stellen.

Der Vorstand.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in Form eines Anhanges die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffend. Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichsgewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich. 65

Turnverein Mannheim.

Unser diesjähriges Kostümfest in Gestalt eines Internationalen

Turnfestes

findet am Fastnachtsamstag, den 21. ds. Mts., abends 1/2 9 Uhr in sämtlichen Räumen unseres Vereinshauses statt.

Vorschläge für Mitglieder, deren Angehörige u. einzuführende Gäste werden von Freitag den 13. bis Mittwoch den 18. ds. Mts. jeweils von 9 Uhr abends im Sitzungszimmer unseres Vereinshauses entgegengenommen. 89778

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

1. Kompagnie.

Einladung

Montag, 16. Febr. abends 8 1/2 Uhr

Kompagnieversammlung

bei Kam. Brauch, Malzer Hof M 4, 12

Der Hauptmann: Greiber.

Zu karnevalistischen Unterhaltungen sowie Vereinsbelustigungen empfiehlt sich als Humorist u. Soubrette Herr Lazary u. Frau. J 4a, 11a, III. St. lks

Papsdorf & Schmitt Löbenaus Nachf. Atelier für Theatermalerei. E 5, 16 Mannheim. 8434

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

118. Sitzung, Freitag, den 13. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Kurze Anfragen.

Die Nationalliberalen Bassermann und Freiherr von Richthofen fragen:

Zeitungsnachrichten zufolge hat die amerikanische Regierung das bisher bestehende Verbot der Waffenausfuhr nach der Republik Mexiko aufgehoben. Es dürfte zu befürchten sein, daß dadurch die Revolution gegen den auch deutscherseits anerkannten gegenwärtigen Präsidenten der mexikanischen Republik bedeutend gestärkt und die Wiederherstellung der Ruhe entsprechend erschwert wird. Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu geben, ob der kaiserlichen Regierung mit Rücksicht auf die durch die andauernden Unruhen in Mexiko schwer geschädigten deutschen Interessen Mitteilungen über diese Maßregel seitens der amerikanischen Regierung gemacht worden sind?

Eine inhaltlich gleiche Anfrage wird auch von dem Abg. Dr. Blunck (Vp.) gestellt.

Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann teilt in Beantwortung beider Anfragen mit: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes amtlich mitgeteilt. Sie hat dabei der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß niemand außerhalb Mexikos imstande sei, die Angelegenheiten des Landes zu ordnen. Die Wiederherstellung ruhiger Verhältnisse sei nur zu erhoffen, wenn es beiden Parteien überlassen bleibe, ihren Zwist unter sich auszufechten. Durch die Maßregel beabsichtigt die amerikanische Regierung, ihre Staatsangehörigen in dieselbe Lage zu versetzen wie die Staatsangehörigen anderer Länder, denen es den Anfang an freigestellt war, nach Mexiko zu verkaufen, was sie wollen. Der Schutz der Deutschen in Mexiko durch die kaiserliche Regierung wird nach wie vor Gegenstand ernster Sorge sein. Sobald sich die Lage bedrohlich gestaltete, wurden nach Mexiko das Kriegsschiff „Hertha" und ein kleiner Kreuzer entsandt. Unsere Schiffe sollen das Leben der Deutschen wenigstens an der Küste schützen und außerdem im Notfalle den aus dem Inneren Mexikos flüchtenden Deutschen sichere Zuflucht gewähren. Zu diesem Zwecke können auch dank der Bereitwilligkeit der Hamburg-Amerika-Linie deutsche Handelsdampfer herangezogen werden. Den Deutschen im Innern des Landes Schutz zu gewähren, ist die kaiserliche Regierung nach Lage der Dinge außerstande. Deshalb wurde an besonders bedrohten Punkten den Deutschen wiederholt der Rat gegeben, sichere Orte aufzusuchen. Da einzelne Familien aber nicht über die nötigen flüssigen Geldmittel verfügten, sind von deutscher amtlicher Seite ihnen Unterstützungen gegen Schuldscheine gewährt worden. Der kaiserliche Gesandte hat außerdem amtlich geleitete Expeditionen veranstaltet, um das Leben der Bedrohten zu beschützen. Im allgemeinen sind die Verluste bisher verhältnismäßig gering. Es geht uns in dieser Hinsicht nicht besser und schlechter als anderen Nationen. Selbstverständlich wird die mexikanische Regierung nach völkerrechtlichen Grundsätzen für den Schaden unserer Landsleute aufzukommen haben.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.) fragt:

In einer Versammlung des Berliner Philologenvereins im Dezember 1913 hat der preußische Ministerialdirektor von Bremen mitgeteilt, daß in Kürze ein pädagogisches Zentralinstitut errichtet werden solle. Kann der Herr Reichskanzler darüber Auskunft geben, ob es sich bei diesem Plane um eine Zentralstelle für Preußen oder um ein pädagogisches Zentralinstitut für das Deutsche Reich handelt?

Ministerialdirektor Lewald: Daß in Berlin von der Königlich Preußischen Unterrichtsverwaltung gegründete Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht bezweckt, alles auf diesem Gebiete Vorhandene in- und ausländische Material zu sammeln, dieses Material durch Ausstellungen, Museen u. dergl. weiteren Kreisen zugänglich zu machen und die Veranstaltung von Kursen zu fördern, insbesondere auch die Gründung von Arbeitsstätten vorzunehmen und die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Ist das Institut auch nach seiner Gründung als ein preußisches anzusehen, so wird es doch an dieser seiner Wirksamkeit durch die Kompetenzfrage nicht gebunden sein.

Die Welfen Calshorn und Frhr. v. Schele fragen:

Die Klagen sind allgemein, daß in Ausführung der Reichsversicherungsordnung auch Eltern, die sich in durchaus gesicherten Vermögensverhältnissen befinden, gezwungen werden sollen, ihre nur im eigenen Betriebe mitarbeitenden, bei ihnen wohnenden Kinder in den Landkrankenkassen zu versichern. Man verlangt solches beispielsweise im Landratskreise Stolzenau (Hannover) von wohlhabenden Hofbesitzern, die zur Wehrkreise herangezogen sind, oder fordert den Nachweis eines Barkapitals von mindestens 3000 Mark für jedes betreffende Kind. Da eine derartige Handhabung der Reichsversicherungsordnung unserer Auffassung nach, diesem Gesetz nicht entspricht, so richten wir die Anfrage an den Herrn Reichskanzler, ob er eine derartige Interpretation des Gesetzes für die richtige hält?

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Es kann nicht als allgemeine Regel gelten, daß der Nachweis eines bestimmten Vermögens verlangt werden darf. Das ist nur in besonderen Fällen zulässig.

Die Fortschrittliche Volkspartei fragt durch die Abgg. Dr. Müller, von Payer und Dr. Wiemer:

Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die fortgesetzten schweren Unglücksfälle auf dem Flugplatze Johannisthal, der zur Ausbildung von Fliegeroffizieren in hervorragendem Maße Verwendung findet, durch entsprechende Maßregeln, insbesondere durch Verbesserung der ungenügenden Start- und Landungsverhältnisse auf dem Flugplatze, zu verhüten?

Vizepräsident Dr. Paasche teilt mit, daß die Anfrage nach Erklärung der Regierung erst später beantwortet werden könne.

Das Reichsamt des Innern.

(Neunzehnter Tag.)

Zunächst wird über die gestern zurückgestellten Resolutionen zum Reichsversicherungsamt abgestimmt. Angenommen wird die Resolution Dr. Spahn (Zentr.), die die baldige Vorlegung der Vorschriften behufs Bereitstellung der Rücklagen der Berufsgenossenschaften für den genossenschaftlichen Personalkredit fordert. Angenommen wird ferner die Resolution Rumm (Wirtsch. Vgg.), die bei gleichem Lohn höhere Renten verlangt, und die Resolution Behrens (Wirtsch. Vgg.), die eine Erklärung des Begriffs „Aufarbeiten" in der Reichsversicherungsordnung empfiehlt. Auch die sozialdemokratische Resolution auf Vorlegung einer Denkschrift über die Frage, wie sich die Grundsätze für die Gewährung und die Durchführung des Heilverfahrens bewährt haben, gelangt zur Annahme.

Die Denkschrift über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Das Kanalamt.

Abg. Legien (Soz.):

Die Arbeitsverhältnisse der Schleusenarbeiter sind unerträglich. Sie müssen meist 84 Stunden in der Woche arbeiten und haben keinen freien Sonntag. Auch die Löhne sind ganz unzureichend. Bei der Berechnung der Ueberstunden werden die Arbeiter benachteiligt. Im Privatbetriebe nennt man das Bemogeln.

Abg. Hoff (Vp.):

Wenn der Kaiser-Wilhelm-Kanal auch in erster Linie strategischen Zwecken dient, so muß er doch auch, soweit es mit der Landessicherheit verträglich ist, den Zwecken des Verkehrs und der Kultur dienen. Der Verkehr steigt erfreulicherweise von Jahr zu Jahr. Wenn das Reich praktische Mittelstandspolitik treiben will, dann soll es sich der kleinen Küstenschiffer mehr annehmen. Sie müssen oft zehn bis zwölf Tage liegen bleiben, ehe sie durch den Kanal kommen. Die Schäden des jetzigen Submissionswesens treten am krassesten in Krisenzeiten zutage. Der gewerbliche Mittelstand in Kiel hat darunter schwer zu leiden.

Ministerialdirektor v. Jonquières:

Ueber die Beteiligung der ausländischen Arbeiter und über die Lohnverhältnisse liegt ein ausführlicher Bericht des Kanalamts vor. Herr Legien soll einen Auszug erhalten. Die Zahl der ausländischen Arbeiter hat sich erfreulich verringert. Der Prozentsatz ist von 36 auf 25 herabgegangen. Nun sollen wir den Unternehmern bei Vergebungen zur Pflicht machen, die Löhne aufzubessern. Soweit können wir nicht gehen. Tatsächlich sind die Löhne auch auskömmlich. Zu den Unterstützungskassen müssen die beteiligten Kreise natürlich auch Beiträge leisten. Eine Mogelei der Kanalverwaltung bei der Ueberstundenberechnung ist völlig ausgeschlossen. Eine gewisse Unregelmäßigkeit beim Kanalbetrieb ist nicht zu vermeiden. Denn bei gutem Wind melden sich natürlich sehr viele Schiffe an, die sich dann im Hafen ansammeln. Die Reform der Schlepptarife wird erwogen.

Abg. Legien (Soz.):

Die Heranziehung ausländischer Arbeiter bekämpfen wir nur deshalb, weil ihnen niedrigere Löhne gezahlt werden.

Abg. Hoff (Vp.):

Die Beschwerden der Kleinschiffer sind nur zu berechtigt. Sie müssen berücksichtigt werden.

Das Aufsichtsamt für Privatversicherung.

Abg. Giesberts (Zentr.)

erklärt, daß der Abg. Astor (Ztr.) gestern nur für seine Person gesprochen habe, als er erklärte, die Unfälle des täglichen Lebens sollten nicht entschädigungspflichtig sein. Die Zentrumsfraktion ist der Ansicht, daß diese Unfälle, soweit sie den Betreffenden bei der Betriebstätigkeit treffen, entschädigungspflichtig sind.

Es liegen zwei Resolutionen Dr. Doormann (Vp.) — Ickler (natl.) — Dr. Pfleger (Ztr.) — Rupp-Marburg (Wirtsch. Ver.) vor. Die eine verlangt eine Aenderung des Gesetzes über die Privatversicherungen dahin, daß auch die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über mehrere Bundesstaaten oder Provinzen erstreckt, der Aufsicht des Kaiserlichen Aufsichtsamtes unterstellt werden. Die zweite ersucht den Reichskanzler, bei den Landesregierungen dahin zu wirken, daß die öffentlich-rechtlichen Versicherungen (Lebens- und Volksversicherung) die nicht der Aufsicht des Reichsamtes unterstellt sind, bei ihrer Propaganda und Versicherungswerbung die Grundsätze beachten, die das Reichsamt für die private Versicherungen aufgestellt hat. Ferner soll Behörden und Beamten untersagt sein, ihren amtlichen Einfluß zu Gunsten irgend einer Lebensversicherungsform geltend zu machen.

Abg. Giebel (Soz.):

Für die Versicherungspflicht von Privatangestellten sollte weniger die jeweilige Beschäftigungsart, als die allgemeine Stellung des Einzelnen maßgebend sein. Jährlich kommen 150 Millionen Mark Beiträge ein. Diese ungeheuren Summen sollten so angelegt werden, daß auch das soziale Interesse der Angestellten dabei gewahrt wird. An Bergwerksgesellschaften darf man kein Geld geben. Industriepapiere gelten doch nicht als mündelsicher. Man sollte das Geld an Baugenossenschaften geben. Die Angestelltenverhältnisse in der Reichsversicherungsanstalt sind ganz bureaukratisch. Den 1200 Beamten will man keinen Personalausschuß gestatten. Zu mißbilligen ist die Bevorzugung der Militäranwärter. Die Bureauräume sind so eng, daß die Beamten dort wie eingepökelte Heringe sitzen.

Ministerialdirektor Caspar:

Die Landesversicherungsanstalt ist auf der Selbstverwaltung aufgebaut. Da können wir nicht eingreifen. Das gilt auch für die Anlage der Kapitalien. Die Grundsätze für die Kapitalsanlage sind mit dem Verwaltungsrat eingehend beraten worden. Beleihungen von Gruben, Bergwerken usw. sind unzulässig. Einzelne Beschwerden gehören vor den Verwaltungsrat. Jeder Angestellte soll jährlich einen Kontenauszug erhalten. Auf Anfrage der Angestellten, ob der Beitrag des Arbeitgebers eingegangen ist, muß Antwort gegeben werden. Nach dem Gesetz soll ein Drittel der Beamten Militäranwärter sein. Tüchtige Leute soll man aber nicht abweisen, wenn das Drittel schon besetzt ist.

Abg. Wallenborn (Zentr.):

Die Unterstellung jener öffentlich rechtlichen Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über mehrere Bundesstaaten erstreckt, unter die Aufsicht des Aufsichtsamts ist unbedingt erforderlich. Private Versicherungen, die das gemeinnützige Unternehmen der Volksversicherung in die Hand genommen haben, sollen nicht schlechter gestellt sein, als die öffentlichen Versicherungen. Die Monopolstellung, die Generallandschaftsdirektor Kapp für die letzteren anstrebt, können wir nicht begünstigen.

Abg. v. Winterfeld-Menk (Kons.):

Selbstverständlich wehrt man sich, wenn ein anderer sich in einen alten befestigten Besitzstand eindrängen will, dagegen und wird zornig. Wie es im Sprichwort heißt: Der alte Kater beißt den jungen. Die öffentlichen Versicherungen haben in eine gewisse Notwehr gegenüber den privaten gehandelt. Die Versicherung der ersteren weist in noch kurzer Zeit recht erhebliche Zahlen auf. Sie können sehr wohl zu einer Ausgestaltung der Lebensversicherung beitragen. In der Beziehung kann, wie England und Amerika zeigen, bei uns noch sehr viel geschehen. Wir wollen auch einen Platz an der Sonne. Die Lebensversicherung ist die beste Gelegenheit zum sparen. Die Ausdehnung der öffentlichen Versicherungen auf die westlichen Provinzen ist durchaus natürlich. Wir werden aber in Zukunft alles ausschalten, was diese Zwistigkeiten unterhalten kann. Die Arbeit einer einzigen Persönlichkeit, des Dr. Kapp, hat die öffentliche Anstalten in ungeahnter Weise entwickelt. Man wird sich einzelnen Ausstellungen dieser Tätigkeit Bewunderung nicht versagen können. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Doormann (Vp.):

Auch wir bedauern den Streit zwischen den privaten und öffentlichen Gesellschaften, und geben zu, daß er zu manchen Angriffen auf die letzteren geführt hat, die nicht schön waren. (Hört! Hört!) Es ist sehr unangenehm, zu untersuchen, wer diese Streitigkeiten veranlaßt hat. Wir können nur wünschen, daß sobald als möglich eine Einigung herbeigeführt wird. Wir sind nicht Gegner der öffentlichen Versicherungen. Wir glauben aber die Sache zu fördern, wenn wir beide, die privaten und die öffentlichen, fördern. Für einen friedlichen Wettbewerb ist Raum genug.

Abg. Dr. Junck (Natl.):

Wir verlangen nur, daß die Waffen gut und gleich sind. Der Streit zwischen den öffentlichen und privaten Gesellschaften soll nicht auf das Niveau eines gewerblichen Konkurrenzkampfes kommen. Die ersteren haben die Unterstützung der staatlichen und Gemeindebehörden in Preußen. Eigentümlich berührte der Gegensatz bei der Volksversicherung. Die öffentlichen Versicherungen haben durch ihr Verhalten die Sozialdemokratie unterstützt. Auch unser Wunsch ist es, daß der Streit aufhöre.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Bei dem Konkurrenzstreit zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Versicherungsgesellschaften ist es zu Ausschreitungen gekommen, die die Aufsichtsbehörden häufig genug mit aller Schärfe zurückgewiesen haben. Nun hat sich aus der Tatsache, daß die Aufsicht über den einen Teil der Unternehmungen das Aufsichtsamt der Privatversicherungen führt, über den anderen Teil das preußische Ministerium des Innern, mit Recht oder Unrecht die Vorstellung entwickelt, als ob die verschiedenen Aufsichtsbehörden die eine oder andere Partei begünstigen. Das ist ein Irrtum, den ich mit aller Entschiedenheit zurückweise. Die Angelegenheit ist von Anbeginn in engster Fühlung zwischen dem preußischen Minister des Innern und mir behandelt worden. Wir haben von Anfang darin übereingestimmt, daß eine energische Propagierung der Volksversicherungen eine überaus wichtige Aufgabe ist und daß alle jene, die sich dieser Aufgabe unterziehen, angemessene Förderung durch die Behörden erfahren müssen. Ich habe mich bemüht, den Volksversicherungen ihren gemeinnützigen Charakter zu sichern, weil ich aus den Kreisen der großen Arbeiterorganisationen darum gebeten wurde.

Wir waren uns auch darüber einig, daß es in hohem Maße unheilvoll wäre, wenn die beiden gleichzeitig ins Leben getretenen Unternehmungen sich bekämpfen würden. Ich bin redlich bemüht gewesen, rechtzeitig eine Einigung zwischen den Beteiligten herbeizuführen. Das ist mir bis jetzt leider nicht gelungen. Aber jedenfalls will sowohl der preußische Minister des Innern wie auch ich dafür Sorge tragen, daß der Kampf sich in angemessenen Formen vollzieht. Die erforderlichen Anordnungen sind von uns ergangen, und ich hoffe, daß sich in nicht allzu ferner Zeit die Einigung vollziehen wird. Anläßlich dieser Vorkommnisse ist nun hier im Hause eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen vorgeschlagen worden, wie sie in den beiden Resolutionen zum Ausdruck kommen. Das erscheint mir nicht tunlich. Wir sind nicht in der Lage, eine Organisation, die der Aufsicht der preußischen Behörden untersteht, auch der Aufsicht einer Reichsorganisation zu unterstellen. Ich halte es auch nicht für erforderlich, da die einzelstaatlichen Beaufsichtigungen ihrer Aufgabe vollkommen gerecht werden. Deshalb muß ich Bedenken tragen, eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen herbeizuführen. Ich glaube auch nicht, daß die Befürchtung, es könnte durch das Uebergreifen einzelner Versicherungsunternehmungen in andere Bundesstaaten eine Rechtverwirrung entstehen, berechtigt ist.

Die Frage, ob die Geschäftsbetriebe solcher Anstalten auch in dem außerpreußischen Gebiet von der preußischen Aufsichtsbehörde kontrolliert werden dürfen, ist dahin zu beantworten, daß an sich der preußische Minister des Innern auch dort die Aufsicht führen darf. Doch ist dies praktisch wenig von Bedeutung, da solche Betriebe außerhalb Preußens nur mit Genehmigung des betreffenden Bundesstaates eingerichtet werden dürfen und diese Genehmigung nur unter bestimmten Bedingungen erfolgt. Praktisch durchführbar sind derartige Unternehmen in mehreren Bundesstaaten durchaus. Auch die Befürchtung, daß die öffentlichen-rechtlichen Versicherungsanstalten sich dem ordentlichen Gerichtsstand entziehen könnten, ist nicht zutreffend. Es besteht zwischen dem preußischen Minister des Innern und mir Einigkeit darüber, daß derartige Versicherungsanstalten uneingeschränkt der Rechtsprechung des ordentlichen Gerichtes unterstehen. Sobald es sich um das Verhalten einzelner Beamten handelt, können Zweifel entstehen, ob nach den geltenden Vorschriften der Aufsichtsbehörde oder im Wege der Prozesse entschieden werden soll.

Ich neige der Auffassung zuzugeben, daß hier eine Klage zulässig ist, doch ist die Frage zweifelhaft. Ich trage also nach dem Gesagten Bedenken, ein Gesetz in Aussicht zu stellen, das die Befugnisse des Aufsichtsamtes für Privatversicherungen ausdehnt auf öffentlich-rechtliche Unternehmungen, die über die Grenze eines Bundesstaates hinaus betrieben werden. Im übrigen stimme ich mit den Rednern aus dem Hause darin überein, daß Ausschreitungen im Konkurrenzkampf von der einen oder anderen Partei nach den gleichen Grundsätzen und mit gleicher Schärfe geahndet werden müssen. Der preußische Minister des Innern und ich haben die erforderlichen Anordnungen getroffen.

Abg. Rupp-Marburg (Wirtsch. Vgg.):

Die Flugblätter, in dem der Streit zwischen den Versicherungsgesellschaften veröffentlicht wurde, beweisen, daß Behörden in ganz unzulässiger Weise für die öffentlichen Anstalten tätig gewesen sind.

Abg. Hildenbrand (Soz.):

Die Reichsregierung hat jahrzehntelang gleichgültig zugesehen, wie auf dem Gebiet der Versicherung der Kapitalismus seinen Mißbrauch trieb. Die Volksfürsorge war den privaten Gesellschaften unbequem, deshalb hat man versucht, das Aufsichtsamt zur

MARCHIVUM

Verhinderung der Gründung zu veranlassen. Das Aufsichtsamt war auch schon beinahe zu die dieser Rechtbeugung geneigt.

Die Gelder der Versicherten dürfen nicht dazu benutzt werden, billige Hypotheken abzugeben an Leute, die nicht versichert sind. Merkwürdig, daß die Reichsminister sich auf diesem Gebiet der gesetzlichen Unterstellung der öffentlich-rechtlichen Versicherung unter Reichsaufsicht widersetzen. Herr Kapp erhebt gegen die Volksfürsorge den entehrenden Vorwurf, sie mißbraucht die Gelder der Versicherten für sozialdemokratische Zwecke. Als wir klagten, erhob der preußische Landwirtschaftsminister den Konflikt. Ein Mann von der politischen und gesellschaftlichen Stellung des Herrn Kapp darf verdächtigen und verleumden, und ein preußischer Minister ist ihm dabei behilflich.

Vizepräsident Dove:

Der Kompetenzkonflikt ist doch lediglich ein formaler Einwand, der mit der sachlichen Richtigkeit der Klage nichts zu tun hat.

Abg. Hildenbrand (Soz.):

Es ist nicht zu verstehen, daß ein preußischer Minister ein solches Schriftstück unterzeichnen kann. An den Geschäftsgrundsätzen der Volksfürsorge ist nichts auszusetzen. Die Angriffe des Herrn Kapp sind kein sachlicher Konkurrenzkampf.

Abg. Schwarz-Schweinfurt (Zentr.):

Die Volksfürsorge ist zugunsten der freien Gewerkschaften ins Leben gerufen worden. Das haben sozialdemokratische Führer selbst anerkannt.

Abg. Goetting (Natl.):

Die Aufgaben der privaten Versicherungen sind andere als die der öffentlichen Verbände. Die privaten gelten für den Handel. Sie sollen die Konkurrenz der letzteren nicht ausschalten, das wäre auch nicht möglich, sondern sie höchstens einschränken, wo sie übergreift. Beide sollen sich zusammenfinden, wenn es sich um die große nationale Organisation einer Volksversicherung handelt. Wünschenswert ist allerdings, daß die Versicherungsgelder der öffentlichen Anstalten für die Provinz verwendet werden, in der sie zusammengekommen sind. Im Interesse der Selbstverwaltung soll man die öffentlichen Anstalten nicht schwächen.

Abg. v. Winterfeldt (Kons.):

Die Volksversicherung der öffentlichen Anstalten hat sich gut bewährt. Sie will lediglich da, wo es nottut eingreifen, hat aber dabei keine politischen Hintergedanken.

Abg. Heine (Soz.):

Sicherlich wird man sich wieder zu einer Phalanx gegen die Sozialdemokratie zusammenfinden. Die öffentlichen Anstalten haben tatsächlich den unlautersten Wettbewerb getrieben, den es gibt. Der Konflikt wurde aber erhoben, weil angeblich gegen öffentliche Anstalten nur der Beschwerdeweg, nicht aber Klage gestattet sei. Freilich gegen die Volksfürsorge ist jedes Mittel erlaubt. Sie ist keine sozialdemokratische Einrichtung. (Lachen rechts.) Wenn das hier wieder behauptet wird, so ist das frecher Schwindel.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Heine (Soz.):

Angeblich sind die Gewerkschaften sozialdemokratische und die Genossenschaften sozialdemokratisch, und nun soll auch die Volksfürsorge sozialdemokratisch sein. Das ist ein völlig verkehrter Schluß, wenn nicht eine Lüge. Das kann man nur behaupten, wenn man parteiisch oder verlogen ist.

Präsident Dr. Kaempf:

Ich kann Sie nicht zur Ordnung rufen, da Sie es vermieden haben, bestimmten Personen den Vorwurf der Lüge zu machen. Aber es müssen sich Herren im Hause verletzt fühlen. Ich erkläre daher Ihre Ausdrucksweise für parlamentarisch unzulässig. (Beifall.)

Abg. Dr. Pfleger (Zentr.)

empfiehlt die Anträge Doormann.

Die Aussprache schließt. Die Abstimmung über die Resolutionen wird morgen erfolgen.

Sonnabend, 10 Uhr: Weiterberatung des Etats.

Schluß: 7½ Uhr.

Wein-Restaurant
Q 3, 4 „Austria" Tel. 7173
Eröffne mit dem heutigen das 35828
Wein-Restaurant „Austria" Q 3, 4
und empfehle nur erstklassige
Pfälzer-, Mosel- und Rheinweine,
offen und in Flaschen.
Um geneigten Zuspruch bittet Carola Bermann.

Deutsches Teehaus
O 6, 9 Telephon Nr. 7389 O 6, 9
Täglich geöffnet von 9½ morgens
— — bis 2 Uhr nachts. — —
Tee, Kaffee, Schokolade, Bouillon etc.
Kalte Platten, belegte Brötchen.
Feine Liköre, Südweine, Gebäck.
Tee in ¼ Pfund-Packung à 1.50 Mk.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein
(E. V.)
Samstag, 21. Februar, abends 8.11 Uhr in der „Liedertafel". K 2, 32
Masken-Ball.

Mitglieder wollen ihre Karten abends im Vereinslokal „Eichbaum", P 5, 9 in Empfang nehmen, woselbst auch Vorschläge für Einzuführende abgegeben werden können. — Schluß der Kartenausgabe Mittwoch, 18. Februar.
Der Vorstand.

Liederhalle
E. V.
Sonntag, 15. Februar (sd. Js.), abends 6 Uhr 89805
karneval.
Herrensitzung
im
Lokal Eichbaum
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit einladen.

Fritz Best Telephon 2219
Feuerwerker Q 4, 3
verkauft billig:

Lampions
Luftschlangen
Knall-Erbsen
Knall-Fahnen
Knall-Korken
Papier-, Stoff-, Seiden- Fahnen und Girlanden
Scherz-Artikel
en gros en detail.

Zwangsversteigerung.
Montag, 16. Febr. 1914 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 5, 2 dahier gegen Bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
Möbel und verschiedenes
Mannheim, 14. Febr. 1914
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Gefunden
Am 4. Februar Abends Marktplatz einen Beutel mit Inhalt gef. Zu beh. bei der Exp. d. Bl. 29172

Wollen Sie sich einmal wirklich tadellos amüsieren
dann sehen Sie sich unter allen Umständen die 3aktige Komödie
Der größte Lacherfolg dieser Saison!
Endlich allein!
oder: „Die gestörte Brautnacht"
3 Akte! in den 3 Akte!
Palast-Lichtspielen
J 1, 6 an J 1, 6
5 Akte! Der phänomenale Pathé-Schlager 5 Akte!
Herrlich koloriert: Herrlich koloriert!
Durch Nacht und Grauen
Dramatisches Lebensbild von C. de Morihou
Dargestellt von den ersten Pariser Künstlern
„Dieses Bild ist szenisch und darstellerisch ein Meisterwerk; die Porträtkraft seiner Hauptgestalten wie die technische Vollendung der einzelnen Bilder, von denen besonders die Sprengung eines Steinbruchs verblüffte, verhalfen ihm zu einem überwältigenden Erfolg!"
Berliner Börsen-Courier.
5 Akte 5 Akte

Salvator
heute eingetroffen
in Gebinden jeder Grösse, in Siphon u. in Flaschen durch
F. E. Hofmann
S 6, 33 Tel. 446 S 6, 33
Vertret. d. Paulanerbrauerei
31782 Salvatorbrauerei.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

UT
Lichtspiele
P 6, 23—24
Vom 14.—16. Febr.
2
phänom. Schlager:
Die Ehe auf Kündigung
Ein glänzendes Lustspiel in 3 Akten.
Ein Lacherfolg sondergleichen
Die Sensation der Sensationen:
Die braune Bestie!
Ein spannendes Schauspiel aus dem Artistenleben in 3 Akten
Der Machtlose
Dramat. Lebensbild.
Die Truppe Li-Long-Chong
Variété-Akt.
U.-T.-Woche
Aktuelle Neuheit.

Entlaufen
Dobermannhündin, schwarz mit braunen Abzeichen. Gegen gute Belohnung abzugeben.
Ludwigshafen, Prinz-Regentenstraße 68. 29189
Entlaufen
jung. Wolfshund
abzugeben gegen 50 Mark Belohnung an 29216
Philipp Pfeil
Augartenstr. 55, Wirtschaft.

Verkauf
Laden-einrichtung
Theken, Regale, Büroschreibtisch, Nickelgestelle und Lampen billig zu verkaufen. 29206
Kiby, D 2, 10.

Schlafzimmer
eiche
bestehend aus:
1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorteilette, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Handtuchhalter
M. 335.—
Küche pitch-pine
bestehend aus:
1 Schrank mit Linoleum, 1 Anrichte mit Linoleum, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Hocker
M. 128.—
A. Straus & Co.
J 1, 12. 8710

Compl. Kücheneinrichtung, Tür. pol. Spiegelschrank, Plüsch-Diwan mit Umbau aus Privatbesitz umständh. f. hill. ev. 29 2, 3, Stb. part. b. Bleil.
Wandplatten u. Wasserteine wegen Umzug unt. Preis. Paul Bartes, G 2, 1a. 89797
! Extra-Angebot !
Aus Privathand weg. Umzug z. Neuanschaff. bill. zu verkaufen 1 kompl. Speisez. mass. Eiche m. Sofaumbau, 1 Tischlofa, 2 Faut. f. Wohng., alles wenig benützt. 29215
Rheinvillenstr. 2, part.

Vermischtes
Privat-Wöchnerinnenheim
J 7, 27. 8719

Alfred Scholten • Mannheim • Q 3, 17

Einzigstes Spezialgeschäft in Baden und der Pfalz.
Carneval-, Cotillon-, Ball- und Scherz-Artikel
Guirlanden / Bilder / Sprüche / Papier-Kopfbedeckungen in reichster Auswahl / Masken
Stoffmützen / Luftschlangen / Confetti usw.
Neueste Lieder 100 Stück Mk. 2.—.
Katalog Nr. 24 gratis u. franko. 33296

Hotel Landsberg
Heute
Salvator-Anstich
wozu höfl. einladet 29302
Oskar Parche.

Arche Noah, F 5, 2
Sonntag, den 15. Februar 1914
von 11 Uhr 11 bis 1 Uhr 11

musikal. humoristisches Frühschoppen-Konzert.

Apollo-Kapelle.
Salem Aleikum Alles mal „Beikum".

Vermischtes

Bei einer Kegelgesellschaft können noch einige disziplinierte Herren eintreten. Adressenang. u. X. Y. 100 a. d. Exped. 29098

Manikure
29010 J 1, 9, 2 Trepp.

Grosse badische Säuglings-Fürsorge
Geld-Lotterie
Ziehung garant. 7. März 2327 Geldgew. ohne Abzug
27000 M.
1 Hauptgew. bar
10000 M.
1[illegible] Gewinne bar:
10000 M.
2000 Gewinne bar:
7000 M.
Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Lott.-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
Fil. Kehla/Rh., Hauptst. 47
In Mannheim: Herzberger, Lotteriegesch. E 5, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, R 4, 16, G. Hochschwender P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nchf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, F. Schüle, P 3, 3. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn 25100

Weltberühmt!

Hildebrands Kakao Schokolade

Feinste Konfitüren

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Nervenleiden, Mannesschwäche

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 34199

Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron
nur **N 3, 3** Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**
Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr. Zivile Preise — 13jährige Praxis — Teleph. 4320

Heilung von hochgradiger Nervosität.

Bestätige hiermit Herrn Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron" Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenscheu, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unzugänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken einstellten. Es war die gräßlichste Verlassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodaß ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.

Willy Pohl, Tonkünstler, Mannheim.

Deutsch-Amerikanische Bekleidungs-Akademie

P 5, 14 (Planken) MANNHEIM (Planken) **P 5, 14**

Staatlich genehmigtes Institut.

Fachwissenschaftliche Lehranstalt für die gesamte Herren- u. Damen-Schneiderei nach eigenem sicherem System ∴ Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung. 34444

— Meisterkurse — Unterrichtsbeginn am 1. und 16. jeden Monats. Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktricen.

Grosser Schnittmusterversand ∴∴ Man verlange Lehrpläne gratis.

Direktor: Fritz Simon.

32194

Größeres Geschäftshaus mit flott. Kolonialw.-Geschäft bei Heidelberg ist wegen Todesf. unt. sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkauf. Das Haus ist noch für jed. wirtl. Geschäft geeign. Off. u. 89727 an die Exped.

Hausverkauf.

In zentraler Lage mit großem Hofe und Torfahrt, für jegliches Geschäft geeignet, wegen Todesfall preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unt. Nr. 89669 an die Expedition ds. Bl.

Vierfäch. Wohnhaus

Nähe Marktplatz, Vorder- und Hinterhaus, je 4 Dreizimmerwohnungen, 7% rentierend, b. kl. Anzahl. billig zu verk. Off. u. Nr. 29071 an die Exp. ds. Bl.

Georg Becker
Baugeschäft Schwetzingen
empfiehlt p. 1. April und 1. Juli nächsthin

Einfamilienhäuser

u. Villen a. 5—8 Zimmer in gut bürgerl. Ausführ. u. schöner ruh. Lage.

Schöne Villa

(Landhaus), 10 gr. Räume 3 große Dielen, eingerichtete Bäder, Terrasse nebst reichl. Zubeh., prima gebaut, für zwei Familien eingerichtet, kann auch allein bewohnt werden, in ruhiger Lage und unweit der Elektrischen sowie ein bürgerliches Wohnhaus, 2 Wohnungen à 3 Zim. u. Küche in ein, Vororte unter günstigen Bedingung. zu verkaufen.

Zu erfrag. b. d. Exped. 89248

Kleines Wohnhaus

mit Einfahrt u. Schuppen f. Kleinhändler i. a. geeignet, gegen 1000 ℳ Anzahlung preisw. zu verk. Näh. b. Nodel, Schreinerei Gärtnerstr. 34, H. 29090

In Friedrichsfeld ist ein

Wohnhaus

in gutem Zustand, mit großem Hof, Garten und elektr. Licht 89742

wegzugshalber

sofort unter den günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Näheres durch Gebrüder Springer, Schwetzingen.

Wohnhaus

mit Eckbauplatz billig zu verkaufen. 29100
Näh. in der Exp. d. Bl.

Feudenheim,

Hauptstr. (Villenkolonie), Einfamilienhaus, 6 Zim., Diele, Küche, Badez., Vorr., Rückgart., per 1. April d. J. z. v. Näh. Mozartstr. Hauptstr. 115, II. 44289

Seckenheim

Industriegelände, Wohnhäuser, eigene Hauptstr. in jeder Lage und Größe sehr provisionsfrei preiswert zu verkaufen. 89415

Joseph Roger
Baugeschäft, Schlehstr. 58

Unterricht

Staatlich gepr. Musiklehrerin aus München erteilt erstklassigen Unterricht, Vokal- und Instrumentalbegleitung. Off. u. 28868 an die Exped. d. Bl.

Ecole française
P 3, 4 84783
Grammaire-Littérature
Conversation-Correspond.
Jeden Mittwoch
Cercle français.

Englisch

Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Henzy,** Dammstr. 13 part. 85348

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich 88317
Fritz Walter,
Q 7, 3b, 2. St.

Privat-Unterricht.

Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen für junge Kaufleute, Techniker u. s. w. Abendkurse (mal wöchentlich von 8—10. Sehr geringes Honorar. Anfragen erbeten nach Heidelberg, Friedrichstraße 16. 88762

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. u. häusl. Arb. zu mäß. Monatspr. 84588
Näh. Pr. St. Beisch, L. 13, 2, 3 Treppen.

Wer erteilt Aufsingerin **Klavierunterricht**
Offert. unt. A. R. Nr. 29112 an die Exped. bis. Bl. erbet.

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Elwood,
Q 3, 19. 70303

Institutsinhaber „Les Acacias" Chambon-Sur-Lac, Schweiz.
Gründliche Erlernung der franz. Sprache. Malen, Musik, 2c. Auf Wunsch: Kochen u. nützliche Handarbeit. Diplom. Lehrerin. Preis: Mk. 800.— Referenz u. Prosp. bei Mme. Pfenn. 30084

Sekretär zum Unterricht in der deutsch. Sprache bei mäßig. Honorar gesucht. Off. mit Preisang. unt. 29127 an die Exped. d. Bl.

Masken

Schöne Masken
billig zu verleihen.
R 4, 1, 2 Trep. 88968

Eleg. seidene Damenmaske billig zu verleihen od. zu verkaufen. 86941
Bellenstr. 69, part., rechts.

2 schöne
Damen-Masken
Spreewälderin oder Französische Bäuerin billig zu verleihen. 34712
Heinrich Lanzstr. 23/25, Rückgebäude 1 Treppe.

Damenmasken!
Schöne Holländerin und Winzerin zu verleih. Näh. Käferstalerstr. 151 II. 88470

Verschiedene schöne Damenmasken zu verleihen oder z. verk. R 5, 13 part. 88897

Eleg. Damenmaske (russ. Fürstin) aus Samt und Seide, zu verl. evtl. zu verk. Näh. Hafenstr. 26, 3. Stock rechts. 89701

Eleg. Damenmaske (Phantas.) zu verl. od. zu verk. Anzusch. abd. 11 u. 4 Uhr. 89741 L 15, 19, 1 Tr.

Eleg. schw. seid. Pierrette zu verl., anzus. b. nachm. ½3 u. abds. n. 6 Uhr. Krieger, Beethovenstr. 12.

Elegante Damenmaske
billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres T 4a, 7, 3 Trepp. rechts. 88944

Sch. Damenmasken fast neu bill. zu verm. oder zu verk. Lange Rötterstr. 1, 3. St. lks.

Origin. Damenmaske
(Cowboy) für Mk. 3.— zu verleihen. Böckstraße 5, 2. Stock links. 89514
Anzusehen von ½1 bis ½3 Uhr und abends von ½8 Uhr ab.

Preismaske billig zu verleih. od. zu verk. 29093
G 6, 15, 2. Stock.

2 eleg. Damen-Masken (Goldfische) zu verleihen od. zu verk. 29146
Gr. Wallstadtstr. 59.

2 seid. Dominos (Herren u. Damen), 1 eleg. Ballkleid f. Mittelfigur bill. zu verk. Schwetzingerstr. 5, 2 Tr. 29171

Elegante seid. Damenmasken zu verleihen. 29096 R 7, 1, 4 St. l.

2 schöne neue Preismasken (Wiener Wäschermädel) zu verleihen. Max Josefstraße 16, 2. St. 28200

Ankauf

Wirtschaftswage, gerucht. u. Gasherd, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. 29163 an die Exped. d. Bl.

Gebr. schöner Kinderwagen zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 29196 an die Exped. ds. Bl.

Ein wenig gebrauchter Flügel zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 29147 an die Exped. ds. Bl.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, kauft
J. Bornstein, F 6, 6/7
67169 Telephon 3019.

Kaufe zu höchsten Preisen wegen dringendem Bedarf Herren u. Damenkleider usw. 88569
Frau Weissberg,
R 7, 50.

Einstampfpapiere
Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Reintuchabfälle kauft
H. Lautenschläger
F 6, Nr. 11. 67892

Besondere hohe Preise
bezahlt f. abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse usw. Postkarte genügt.
F. Starkhand, T 3, 6.

Kaufe zu höchst. Preisen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandscheine, Spreicherger Stempel. 89602 Fillinger, S 6, 7.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Reintuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2139. 84026

Alte Gebisse
kauft zu den höchsten
Preisen
88198 Benn, G 4, 13.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle**
Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen 2c. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 88486
Abfall-Ankauf-Zentrale
Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179.

Ankaufsstelle
f. Lumpen, Reintuch, Wollen, Gummiabfälle, Papier, Flaschen, a. Eisen u. Aluminiumgeschirr. 89520
Wilh. Zimmermann G 4, 6
Telefon 5061.

! Achtung !
Wer gebrauchte Kleider etc. zum reellen Wert verkaufen will, schreibe eine Postkarte an Krämer, Schimperstr. 21. 88480

Kaufe Möbel, Betten, Sopha, ganze Einricht. und zahle h. Preise. M. Rosenberg, Keplerstr. 49. 89000

Verkauf

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut eingeführtes Kohlen-Detail-Geschäft m. sicherer Kundschaft sofort billig abzugeben. 29164
Näheres bei Frichlinger, Seckenheimerstr. 42, 3. St.

Weg. zurückgegangener Verlobung ist eine ganze

Wohnungseinrichtung

preiswert zu verkaufen, bestehend aus einem Eßzimmer (eich.), ein Herrenzimmer (eich.), ein Schlafzimmer (nußb.) mit 3tür. großem Spiegelschrank, sowie eine

Pitschpine-Küche.

Die Möbel sind in eigener Werkstätte nach Zeichnung angefertigt und erhält Käufer eine Garantie von 10 Jahren, evt. können die Möbel auch noch eine Zeit stehen bleiben. Gefl. Offerten unt. Nr. 89719 an die Expedition d. Bl.

Großer feuerfester
Bücherkassenschrank
billigst zu verkauf. 28938
Gewerbe-Halle, C 5, 1.

1 neue Federrolle (150 Ztr. Tragkr.) 5 gebr. leichte Rollen, 1 einsp. Brot- u. Flaschenbierwag., 1 Handwagen zu verk. 16. Querstraße 13. 89519

Billige Hausbrandkohlen!!
Ia. Fettschrot, stückr. 1.10
Ia. Nuß II. sachgem. 1.25
Ia. Union-Briketts 1.05
von 10 Ztr. an frei vors Haus gegen bar in Säcken p. Ztr. 10 Pf. Aufschlag
Kohlenhandlung **Seeger,**
Laurentiusstr 28/30 Tel. 1367
88158

Pflaumenmus 10 Pfd.-Eimer 2.35 Mk.
Hch. Suhr, Neuruhrstr. 60500

Hübscher Wohnsalon
mit Teppich, Gardinen u. Kronleuchter, complett wegzugshalber billig zu verkaufen. 89650
Parkring 35, 2. Stock.

Wasch-, lack. u. pol. sch. Betten, 1 u. 2tür. Schränke, Küchenschr., Diwan, Kmd., Sofa, Vertiko, Tisch, Pitsch-Pine-Küche, Tische, Matr. 2c. s. bill. 29000 S 2, 6, Klinger.

1 gutverholt. Badeeinrichtung für ein Zigarrengeschäft wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 29049 an die Exp. ds. Bl.

2 gut erhaltene 89732
Kastendreiräder
zu verkaufen. Anzusehen 2—4 Uhr.
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15/17.

Spottbillig zu verkaufen: 2 Pl. Bettladen, 2 Röste, 2 Matratzen, 1 Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan, 1 Waschkommode, 1 Pitschpine Küche, 1 Nußbaum-Schlafzimmer, 1 Bettlo. S. Heuer, D 1, 12, III. 88650

Kassenschrank
gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 853 5a. d. E.

Bülow-Salonpianino
mit Flügelton, feine Ausstattung, ca. 1 Jahr gespielt, 9 Jahre Garantie, für Mk. 500.— abzugeben.
Salonpianino
aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, 5 Jahre Garantie, prachtvoller Ton, elegante Nußbaum-Ausstattung, für Mk. 400.— abzugeben bei Niering, C 7, 6, parterre. 81659

Zurückgesetzte
ein- u. mehrflammige
Gaslüster Gasheizöfen Gaskocher u. Gasherde
sehr billig abzugeben.
G. Roos, H 5, 11

Gut erhaltene eiserne
Dezimalwage
1000 Kilo Tragkraft billig abzugeben. C 7, 18/19. 88193

Pianos Flügel
beträchtliche Fabrikate, unübertroff. Klangschönheit, Reelle sachm. Bedienung.
Hüther, B 4, 14.

Möbel-Einrichtungen
auch einzelne Möbel liefert erste Firma zu günstigsten Bedingung. an reelle Leute unter strenger Diskretion auf Teilzahlung. Offerten unt. 85525 an die Expedit.

Wein
rot 70, weiß 70 Pfg. b. Flr. Prod. v. Ltr. sowie Fr. Wanner.
L. Müller, Weingutsbes.
Boxberg a. Mk.

Für Wirte!
Wegen Geschäftsaufgabe 1 Orchestrion Preis 70 M., 1 Hund für Jag. u. Wache, Preis 20 M., eine Partie Gläser, Zigarren-Automat usw. preisw. zu verk. 29058 Sortingstr. 39.

Eleganteste **Tuchkleid** (44) zu verkaufen. L 14, 6 3 Treppen. 29110

Laden-Einrichtung

(Regale und Glasschränke) wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
F. Martens, E 1, 11. 85380

Dachdeckerleitern Leitern
in allen Größen u. Sorten hält stets vorrätig
Jean Elz
H 7, 4.
Tel. 4027. Verlangen Sie gefl. Prospekt.

Gartenpavillon
aus Naturholz (Birke) für Schrebergarten geeignet, zu verkaufen. Anzusehen Friedrich Karlstraße 3. Offerten unter Nr. 90723 an die Exped. d. Bl.

Wegen Umzug und Neuanschaffung (von Privat) prachtv. gediegen. nußbaum Speisezimmer, kompl. m. 6 Lederstühlen, Teppich, Schreibt. ex. auch einzeln sehr bill. z. v. Näh. b. Weidmann, L 15, 24 am Bahnhof. 89616

Ein fast neues elektr.
Künstlerpiano
weg. Geschäftsaufgabe bill. zu verkaufen. Spanische Weinstube, Q 5, 12. 89521

Neues Tapezier- od. Sattlerwerkz. nebst Tafeln und Böcke zu verkaufen. C 2, 6 2. Stock. 28866

1 Motorrad
mehrere Fahrräder gebraucht, billig zu verkaufen. 29687
Steinberg & Meyer
O 7, 6,
Fahrräder u. Nähmaschin

Gebr. franz. Billard, vorzügl. erhalt., spottb. Aufbewahrungsmag., R 6, 4 ob. Ludwigshaf. Tel. 1149. 28921

1 Musikwerk,
2 Gießkräume, 1 Dezimalwage, 1 gebr. Lederjopha, Bierglächen und Gläser billig zu verkaufen bei Wilhelm Gräf, Heinrich Lanzstraße 13. 28890

Aquarienglöser
in allen Größen
werden billigst abgegeben.
L 6, 11 Peter Becker L 6, 11
88481

Drei große, moderne
Schaufensereinbauten
mit Spiegel und Kristallglas sehr billig verkaufen
Hirsch-Drogerie P 4, 1.
89669

Für Brautleute!
Hochherrsch. Speisezimm. (schw. Eiche) m. Standuhr, Büfett (wunderb. Modell), hochfeines Herrenzimmer, seit. schön Schlafzimmer u. Küchen-Einricht., alles nur erstklass. Ausführung sehr billig z. v. Dauernde Gar. Ia. Referenz. Weidmann, L 15, 24 a. Bahnhof. Kein Laden, nur Wohng. 89617

Ein Schaufensterkasten billig zu verkaufen.
92094 Elisabethstr. 7.

Für Metzger
Die moderne Einrichtung eines Metzgerladens ist sofort zu verkauf. 89789
Näh. Telephon 4094.

Gasmotor
(Benz) 1 PS., sehr gut erhalt., wegen Anschaff. ein. stark. Kraft preisw. zu vk.
Möbelschrein, Fr. Nodel, Fröhlichstr. 61. 29210

1 Dampfmaschine, 2 Cylinder, ½ PS., 3 Akkumulatoren, 2 Zündspulen, Blasofen, Lötlampe, Bohrstütze mit Patentwinkel, elektrische Fahrradlampe mit Motor, 2 Firmenschilder, mehrere Bücher über Maschinentechnik und Patent-Türschlüsselk. ds. z. verk.
Rheinhäuserplatz Nr. 3 part. a. Neckarauer Uebergang. 29201

Zu verkaufen
3800 qm Baugelände unt. günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. 29000
Näheres in der Exped.

1 neue Federrolle 35—40 Ztr. Tragkraft bill. zu verkaufen. 29178
S 4, 5.

Gasleuchter
1- bis 4-flammige, wegen Umzug billig zu verkauf.
Parkring 35, 3. Stock. 89786

Größere Anzahl (große und kleine) leere Kisten billig abzugeben. 29149
C 3, 1, part.

Jg. Wolfshunde
rassenrein, la. Stammbaum, preiswert zu verk. 29090 E 6, 7, part

Prachtvolle weiße **Pudel**
hochpr. Rüd. München u. Wesch. bill. z. vk. P 5, 13a 3. 28927

Liegenschaften

Gut rent. Haus mit Weinrestaur. i. d. Oberstadt umständ. b. z. verk. Off. u. Nr. 28823 a. d. Exp.

Wirtschaften

Wirtschaft
in guter Lage der Schwetzingervorstadt an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute per 1. April zu vergeben.
Brauerei Durlacher-Hof.

Bierniederlage
mit Wirtschaftsbetrieb
in Heidelberg
durch Großbrauerei zu vergeben.
Offert. unt. No. 89626 an die Exped. ds. Bl.

Bureau

C 7, 8 4 Parterrezim. I. Büro z. v. 29293

D 6, 7a, 1 Part.-Zim. u. eines 1 Tr. z. a. Büro z. v. Näh. 2. St. 27963

U 6, 6 2 gr. helle Räume als Bureau oder Lager sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 44091

Hansahaus Büros
mit Dampfheizung, elektr. Licht, Reinigung zu vermieten.

Stellen finden

Stellung
als Buchhalter, Kontorist, Filialleiter 2c. bekleiden Damen und Herren in jedem Alter nach kurzer Ausbildungszeit. 86322
Merkur, P 4, 2, Mannheim.

Feuer-Versicherung und Einbruchdiebstahl-Versicherung für den Erwerb neuer Versicherungen werb. tücht.
Vermittler
gesucht, zu günst. Bedingungen. Bei gut. Erfolg feste Anstellung. Off. u. 89794 an die Exp. ds. Bl.

Jüngerer 89716
Bautechniker
s. sofort gesucht. Schriftl. Offert. an F. Fiederlein, Architekt, U 4, 15.

Reisender für Stadt u. Umgeb. sof. ges. Nur tücht. Verkäufer, welche beste Empfehlungen haben und bei der einschl. Kundschaft, Bäckereien, Kolonialwarenhandlungen etc. eingeführt sind, werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung in unserem Büro erwünscht. 88488
Gruber & Co.
Rhein. Cacao u. Chokolade-Werke Waldhofstr.

Haupt-Agentur für Mannheim
von angesehener Versicherungs-Gesellschaft mit all. Branchen an einen kautionsfähigen, geschäftstüchtigen Herrn zu vergeben. Gutes Inkasso vorhanden. Bei erfolgreicher Tätigkeit festes monatl. Gehalt und Bar-Provision.
Gefl. Offerten unt. Nr. 89782 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Jüngerer
Bautechniker
oder jüngerer
Bauzeichner
welcher möglichst etwas kaufmännisch gebildet und auf der Schreibmaschine bewandert ist, zum baldigen Eintritt in ein hiesiges technisches Bureau gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Eisenbetonbauweise kennen zu lernen.
Offerten mit Gehaltsansprüche und Lebenslauf unter Nr. 89768 an die Exped. ds. Bl.

Dauernde Existenz!
Geg. einen Wochenverdienst v. 50 Mk. (je nach Leistung steig.) w. von ein leistungsf. Spitzenfabrik f. Mannheim u. Umgeb. eine zuverl., arbeitsfreud. Persönlichkeit (Ehepaar bevorz.) ges., die sich für den Bon Haus zu Haus-Verkauf von Spitzen an Privatpersonen u. sich dieser Tätigkeit ganz widmen kann. Ware wird in Kommission beigestellt, werb. nur solche Bewerber berück., die ihre Solidität nachw. können. Gute Handschrift und etw. Rechnen Bedingung. 15000
Spitzenfabrik Adolf Hahn, Elberfeld 26.

Karneval 1914. Für Hausierer neu, groß. Schlager. Hoher Nutzen. Juxtoupf. 100 Muster fr. geg. Einf. v. 2 ℳ i. Mark.; ev. Vertret. Fernbach, Dresden 28 14991

Schiffsjunge — Kapitän, Schiffsoffizier-Karr. d. Hdls.-Marine. Ill. Brosch. m. Beilage: „Der Wahrheit die Ehre" pers. kostenl. Heinr. Zabel, Altona, (Elbe) Breitestr. 46. 10000

Tüchtige
Fibre-Hechler
für dauernde Beschäftigg. gesucht. Offerte unter Nr. 89774 an die Exped.

Zum sofortigen Eintritt in eine Fabrik in Ludwigshafen gewandte
Stenotypistin
(evangl.) für Correspondenz und Bureauarbeiten gesucht.
Fräulein mit Kenntnisse der engl. Sprache bevorzugt.
Gefl. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche u. erbeten unt. Postfach 5, Ludwigshafen. 89751

Vertretung
erstklassiger Reklameartikel, Kunstreliefs f. Plakate, Kalender etc. provinzweise oder an Luxuspapier-Reisende zum Mitnehmen. Offert. sofort P. N. 24 Hauptpostamt Mannheim. 11014

Suche per bald oder 1. März
Rockdirektrice
für Salongeschäft, welche im Anprobieren in franz. und engl. Genre durchaus bewandert ist und größ. Atelier beaufsichtigen kann. Offert. m. Ang. der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschr., sowie Gehaltsanspr. an Eva Nathan, Mainz, Schillerstr. 42. 842

Ordentlicher 14—16jähriger Junge als 89793
Lauf-Bursche
für unser Büro zu sofortigem Eintritt gesucht.
L. Weil & Reinhardt.

Von einem Spezialgeschäft wird für Kontorarbeiten und zur Bedienung der Ladenkundschaft ein zuverlässiges, tüchtiges
Fräulein
baldigst gesucht. Kleine Kaution erforderlich.
Offert. m. Ang. d. Alt., der bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten unter 29180 an die Exped. d. Bl.

Rockarbeiterin
perfekte, für engl. Mahröcke gesucht. Vorzustellen vormitt. M 1, 1, Damenladen. 89718

Reinl., fleiß., kath. Mädchen, 16—18 J., sof. ges. 89707 B 5, 9, 2. St.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zu klein. Familie gesucht. 29160 C 8, 7, 2. St.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für alle Hausarb. gesucht. D 1, 3, 2 Tr. am Paradeplatz. 89750

Tücht. Alleinmädchen
das sehr gut kochen kann, in Haushalt von 2 Personen zum 1. März gesucht. Vermittl. erhalt. Provis. Richard Wagnerstr. 9, 1 Tr. r. 29134

Perf. u. bürg. Köchinnen 1. und 2. Zimmermädchen, tücht. Alleinmädch., Hausmädchen per 1. März u. 1. April ges. Comptoir Fuhr, P 4, 6. Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Jean Fuhr. 89737

Mädchen
für die Kaffee-Küche sofort gesucht. 29174
Hotel Pfälzer Hof
Paradeplatz.

Bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, in kl. Familie sofort od. 1. März gesucht. 29172 C 7, 16, 2. Stock.

Pünktliches u. fleißiges junges Mädchen für Lager gesucht. Bertha Strauß, Modes, P 7, 24, 1 Treppe.

Sehr reinliches **Mädchen** ges. Alters, d. selbst. gut bürgl. kocht und Hausarbeit verrichtet, zu kl. Familie per 1. März gesucht. Dauernde Stellung bei gut. Behandlung und h. Lohn. Näh. Friedrichsplatz 1, 1. Stock. 89784

Zuverläss. Mädchen zu 2 Kinder für des nachmittags von 2—6 Uhr sofort gesucht. Zu erfragen S 4, 23/24 b. Frau Göthe. 89785

Kinderl. Ehepaar sucht per sofort oder 1. März besseres, älteres 89788 Mädchen perfekt in Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen vormittags 9—12 Uhr bei B. Krumhöfner, Wespinstraße 4, 4. Stock.

Tüchtiges, solid. 89647 Hausmädchen, auf 1. März gesucht. B 6, 1a, 3 Tr.

Anständ., ehrl. Mädchen per 15. od. 1. März gesucht. Kobellstr. 3, part. 29014

Lehrlings-Gesuche

Gesucht per Ostern ein
Lehrling
mit guter Handschrift.
M. u. B. Kahn, H 3, 7. 89555 Lederhandlung.

Sohn ordentlich. Eltern, welcher die Zahntechnik erlernen will, per sofort oder später gesucht. Schriftl. Offert. erbet. u. 29169 an die Exped.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Bureau u. Laden sof. ges. Offert. unter 89534 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Tüchtig. Dekorateur
w. s. z. veränd. ev. auch a. Verkäufer der Möbel- u. Dekorationsbr. Offert. u. Innendekoration a. d. Exped. 29099

Fleißiger, strebsamer, solider Mann, 40 Jahre alt, mit gutem Charakter, sucht Stellung als Bürodiener, Kassenbote, Magaz. od. sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gest. werd. Off. u. Nr. 29157 an die Exp.

Energischer, repräsentabler Mann, 35 J. alt, zur Zeit auswärts in Stellung, mit allen Kontorarbeiten vertraut, wünscht sich nach Mannheim oder Umg. zu verändern. Eintritt könnte per 1. April erfolgen. Zeugn. u. Ref. stehen zu Diensten. Kaut. kann gestellt werden. Off. u. 29039 an die Exped.

Tüchtiger
Buchhalter
24 J. perfekt italienisch in Wort u. Schrift, sucht Stellung per sofort oder später. Gefl. Offer. u. F. S. Nr. 28943 a. die Exp.

Bautechniker
mit 4 Semest. Baug. sucht Stellung auf 15. März in einem Architektur- oder Baugeschäft.
Offert. unt. L. F. 29130 an die Exped. ds. Bl.

Junger Kfm., 23½ Jahr a., militärfrei, sucht Stellung in einem aufgehend. Geschäft, gleich welcher Branche. Ev. spät. Teilhaber. Off. erb. unt. Nr. 29190 an die Exped. d. Bl.

Ordentl. Mädchen, das bürgerl. kochen kann, **sucht Stelle** per 1. März. 19185 Näh. G 2, 5, 3 Stiegen.

Ober-Monteur
sucht vorübergehend Stellung als Monteur für Licht- u. Kraftanlagen. Off. u. 29195 a. d. Exped.

Junger tücht. Zeichner, welcher im Heizungs- u. Maschinenzeichnen bewandert ist, evtl. auch auf elektrisch arbeiten kann, sucht sofortige Stellung. Zeugn. stehen zu Dienst. Off. u. 29199 an die Exp.

Kaufmann, Eisenhändler (Chr.) 24 J. s. Korr., sch. Rechn., i. d. Kalk. bew., perf. Stenogr. u. Maschinenschr., firm i. all. Kontorarb., in ungef. Stell., s. hier od. L'hafen a. Rh. dauernd. Posten, a. Vertrauensst. Kaution vorh. Off. unt. 29823 an die Expedition.

Fräulein
sucht Stelle als Einkassierin oder dergleichen. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. 29151 an die Exped. ds. Bl.

Mädchen
20 Jahre, Nordd., evang., das perfekt kochen kann, sucht Stellung 29200
Briefe erb. an Auguste Schwarz, Mannh.-Käferital Wormserstr. 7a, 1.

Fräulein, 25 J. a., im Haush. erf., musik., aus guter Fam., sucht Stelle als Haushält. od. ähnl. Offerten unt. Nr. 29192 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Kontoristin, mit mehrj. Praxis, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreib., sucht sich zu verändern. Gefl. Off. u. 29198 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige selbständige
Modistin
sucht Stellung in Mannheim. Offert. unt. 28983 an die Expedition ds. Bl.

Gut empfohlene Frau sucht s. nachm. z. waschen u. putzen Frau Knobloch, K 1, 10, 5. St. 28767

Kindergärtnerin sucht Stelle Mannheim od. Umg. Offerten erbeten Alten, Meinrusstr. 37, pt. 29020

Mietgesuche

Alleinsteh. Dame sucht in besserem Viertel eine
2—3 Zim.-Wohnung
Offerten mit Preis unt. 29101 an die Exped. d. Bl.

Schönes leeres Zimmer
z. Selbstmöblieren, möglichst mit elektrisch Licht u. Dampfheizung im Innern der Stadt zu mieten gesucht.
Offerten unt. Nr. 89248 an die Exped. ds. Bl. erb.

Beamter sucht auf 16. ds. Mts. in der Nähe des Luisen- und Parkrings gut
möbl. Zimmer
Angebote unt. 89743 an die Exped. ds. Bl.

Im feinsten Teil der Oststadt (Nähe Wasserturm)
Wohn- u. Schlafzim.
an nur besseren Herrn zu vermieten. Offerten unt. M. 89770 an die Expedition ds. Blattes.

3-4 Zimmer-Wohnung
für März/April bis 1. Oktober gesucht.
Offert. unter R. 89779 an die Expedition ds. Blattes!

Anständ. Fräulein sucht
einfache Schlafstelle
Off. u. 29167 a. d. Exped.

Einzelner Herr sucht bequem gelegt. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Stadtgegend gleichgiltig.
Offerten unt. Nr. 29187 an die Exped. ds. Bl.

Zum 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt ein Bureau gesucht, ev. möbl., bestehend aus 2 Zimmern, mit elekt. Licht u. Dampfheizg. Off. mit Preisang. an Börse, Zimmer 3. 89753

Abstellraum zu mieten gesucht. 29205 Kapper, S 4, 6.

Läden

D 2, 10 schöner Laden m. Wohn. p. 1. April zu verm. Näh. Luisenr. 28 4. St. r. v. Tel. 379. 44144

F 2, 17 44124
Laden sofort zu vermiet.
Friedrich Karlstraße 2
(Kunstpunkt von sechs Straßen), geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern per 1. April zu vermieten. Näheres Friedrich Karlstraße 1, Bureau. 44183

Lindenhofstr. 49, Laden mit Wohnung für jedes Geschäft pass. zu v. 28952 Zu erfrag. im 2. St. l.

Neubau. Modern. Laden mit Souterrain
u. großen Nebenräumen sofort zu vermiet. Näh. Laible G 5, 10 2. Stock Jungbuschstraße. 44172

Schimperstraße 31 Großer Eckladen
mit 2 Zimmer und Küche Mans. Bad etc. p. 1. April zu vermieten. 28568
Näh. Schimperst. 27, 2. St. oder Telephon 1654.

Eckhaus Seckenheimerstr. 63, Laden mit hellem Lager, auch m. 3 Zim.-Wohng. p. 1. März od. spät. z. verm. Näh. Waldhof, das. Tel. 5183 44131

Magazine

H 7, 29 groß. Magazin auch zur Fabrikation geeignet mit Büro und Keller per sofort oder später zu vermieten. 44049

Traitteurstraße 34, n. d. Wesojustitt, kl. Magazin m. Bureau u. Kellerraum p. 1. April zu verm. 28681 Näh. Seckenh.-Str. 90, II.

Großer Lagerraum und Werkst. in groß. Hof. Nähe der Rheinbrücke in Ludwigshafen bill. zu vermieten. Näh. Bismarckstraße 23, 2. St. 4 4059

Magazin.
Nähe Hafengebiet und Güterbahnhof, 3. Stock, m. Keller, gr. Hof u. Toreinfahrt zu verm. 29083 Jungbuschstr. 18.

Groß. helles Magazin
mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Oppenheimer, R 7, 17. 44170

Magazin
3stöckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Kellerräumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 43641 Näheres G 7, 35.

Massiv. Hinterbau im Zentrum, 4stöck., 400 qm u. Bur. f. Fabrikbetr., Lag. od. Mag., g. o. get. ev. m. Dampfkraft zu v. P 5, 13a, III. 28744

Magazin
mit Hofeinfahrt, ca. 50 qm Bodenfläche, im Centr. d. Stadt gesucht. Tel. 3833. 89796

Werkstätte

L 2, 8 schöne helle Werkstatt zu verm. 29204

Burgstraße 17 Werkstatt mit od. ohne Wohnung zu vermieten. 28800
Näheres 4. Stock links.

Langstr. 26, helle Werkstatt, 28 qm u. kleinere Werkstatt, Wasser- u. Gasleitung vorhanden, sofort billig zu vermieten. 29157

Zu vermieten

B 1, 5
3. St., hochherrschaftliche Wohnung 10 Zimmer evtl. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres 43708 H 1, 4, 1 Tr.

B 2, 5
1 Zimmer und Küche zu verm. per 1. März. Näh. 2. St. Vorderh. r. 28971

B 5, 14 II. St. 5 Zimm. u. Zubeh. 29114

B 6, 22a freundliche Mansarden Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Näheres daselbst bei Kilich, parterre. 44132

B 7, 6
ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubeh. zu vermieten.
Josef Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.
43955

C 1, 7
3. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näher. Bad. Brauerei, Fernspr. 344. 43049

C 2, 1
3. St., schöne 8 Zimmer-Wohng. m. all. Zub., auch für Bureau od. Geschäft pass., sof. od. 1. April z. v. Näh. 4. St. links. 44228

C 4, 7
schöne 5-Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, sofort od. spät. z. v. Näh. Laden, Tel. 2715. 43355

D 2, 15 3. Stock, neu hergerichtete 9 Zimmer m. all. Zubeh., elektr. Licht, 2 Balk. sof. z. verm. Näh. 2. St. 44134

D 5, 15 Buchbinderlad. mit 5 Zimmerwohng. im 2. St. u. eins. Mansard-Zimmer sof. vermiet. Näh. Hauseigent. 29117

D 7, 6
Rheinstraße
Bel-Etage, 8 Zimmer Bad 2c. per 1. April zu vermieten. 29065

Rheinstraße D 7, 12
Herrschaftl. Wohnung
Beletage, 8—9 große Zimmer, nebst reichlichem Zubehör zu vermieten.
Nähere mögen Besichtigung Luisenring 6, part. melden. 28522

E 1, 16 Planken
schöne
Geschäftsräume
1 Tr. h. für jede Branche geeign. sof. zu v. Näh. b. G. Augusta-Anlage 17, p. l. l. oder Parfumerie Leo Tresch, B 1, 3. 44159

E 5, 18
3 Zimmer u. Küche, 1 Tr. hoch, p. 1. April zu verm. Näheres Laden. 44178

E 7, 23
3. Stock, schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Etagenheizg. auf 1. April zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Friedrich Karlstraße 14. Telephon 415. 43920

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 43840

Marktplatz, G 2, 6
2. Stock, 6 Zimmerwohnung mit Zubehör, auch für Bureau geeignet, auf 1. April zu verm. 44038 Näh. 4. Stock. Tel. 2903.

G 3, 15 3. St., 3 Zim. Küche, Badez., p. 1. April z. v. Näh. Lad. 28521

H 7, 36
schöne 7-Zimmerwohng. 1 Stiege, nebst großem Hof, Kellern und Speicher, Gas u. elektr. Licht, für Büro, Lager, Engros-Geschäfte, Atelier oder Arzt zu vermieten. Näheres i. Büro part. Tel. 2281. 44212

J 1, 18 IV. schön. Z. u. K. an ruhige sauber. Leute zu verm. 29175

H 4 8
4. Stock Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche auf 1. März L. J. beziehb. zu vm. 44210 Näh. Eichbaumbrauerei.

Breitestr. J 1, 6
4. Stock schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Zentralheizung p. 1. April 1914 zu verm. Näh. L 1, 2. 43785

J 7, 15
4. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 29046 Näh. H 7, 28, Comptoir.

K 2, 15 Luisenr. Hochp. 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute p. 1. April zu vm. Näh. H 3, 19, 20, Laden. 28566

K 3, 4
2. St. l., 3 Zimmer und Küche p. 1. März l. Js. zu vermieten. Näheres bei M. Burkard, 3. St. 44211

L 2, 4, b. Braun, drei Zim. u. Küchen zu 42 und 28 ℳ zu verm. 28510

L 8, 1 Bismarckstraße, Bel-Etage, elegante 8 Zimmer-Wohnung, elektrisches Licht, p. 1. April zu verm. 43690 Näh. daselbst, 4. Stock.

L 13, 1, 1. Partz. a. sol. Pers. z. verm. 44214

L 13, 3
4. Stock, elegante geräum. Wohnung 7 Zimmer, Balkon, Garten-Veranda zu verm. Näh. 2. St. 43760

L 13, 23
schöne 5 Zim.-Wohn. m. all. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 44207
Zu erfr. 3. St. daselbst.

L 15, 6
3. Stock, 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermiet. 44208
Zu erfragen part.

L 14, 6 6 Zimmer, Bad u. Zubehör sofort zu vermieten. 44185

L 15, 12
Ecke Kaiserring und Bismarckstraße, 5 Zimmer-Wohnung, schön gelegen und neu hergerichtet, mit allem Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43815
Näher. daselbst parterre.

M 1, 1, 3 Treppen
schöne Wohnung 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör an ruh. Fam. p. sof. od. 1. April z. v. 44139

M 1, 2a
schönes Zim., ev. m. Pens. an fein. Frl. z. v. 44217

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche m. Bad und Zubehör auf 1. März 1914 zu vermieten. 43659

M 6, 16 heller Raum, ca. 25 Qm., m. Klosett u. Wasch. im Hof geg. Garten sof. zu verm. Näh. Tel. 1709. 44142

M 7, 2
2. St. schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Näheres parterre mittags ½11 bis ½1 Uhr. 2877

N 2, 8 Kunststr. 1 St., 6 Zim., Bad u. Zub. a. f. Geschäft, per 1. April z. verm. Näh. bei F. Imbuck, Heidelberg, Weberstr. 16. 6000

O 6, 7
2. u. 3. Etage
6 bis 11 Zimmer-Wohnung je nach Bedarf abteilbar mit Zentralheizung besonders auch für Büros geeignet billig zu vermieten durch 827
Leop. Simon
C 7, 11
Telephon 2654.

Q 7, 14a 4 Zimmer-Wohnung mit Zub. p. 1. April z. v. Näh. part. 29137

S 6, 11 4. Stock. Eine schöne 3-Zim.-Wohnung a. 1. März z. v. Zu erfrag. im Lad. 44231

S 6, 2a part.
gegenüber d. Tennisplatz schöne 5 Zimmerwohnung evtl. im 3. Stock 7 Zimmer-Wohng. mit Bad, Garderobe und reichl. Zubeh., elektr. Licht, Gas pr. 1. April preisw. z. v. Näh. S 6, 21, part. 44006

T 2, 4, 2. Stock
5 große, schön ausgest. Zim., Badezim. mit Einrichtung u. reichl. Zubehör pr. sofort zu vermieten. 43657
Näh. Rheinstr. 4, 3. Stock.

T 6, 7
schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43625 Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau. 44168

T 6, 23
7 Zim.-Wohnung, große helle Räume, mit freier schöner Aussicht, — nach Wunsch hergerichtet — zu vermieten, eventuell mit Bureau im Hofe. 44157

T 6, 30, 3 Zim. u. Küche an kinderl. Leute p. April z. v. Näh. 1 Tr. r. 28557

U 3, 17 3 Tr. Friedrichsring., schöne Wohn., 5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mädchk. p. 1. April zu verm. Preis 1150 ℳ. Anzus. 11—3 nachm., 6—8 abds. Näh. d. H. Schwarz, L 3, 3b, Tel. 604. 28581

Ring U 4, 14
schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vm. 43936

U 5, 7, 5. Stock, 2 Zimmer und Küche per 1. März zu vermieten. Näh. 3. St. lks. 28884

Beilstraße 12, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. 28811

Otto Beckstraße 10
Richard Wagnerstr. 50 gegenüb. d. Pädagogischule in schöne 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm.
Auskunft Tel. 1326 od. bei C. A. Decker im Hause. Anzusehen v. 11—3 Uhr. 43246

Cannabichstraße 24
schöne 2 Zimmer-Wohn. mit Bad, 4. Stock, Preis 38 ℳ. Näh. H 7, 26, Tel. 3338. 44137

Eichendorffstr. 41 schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Mansarde sof. od. später zu vermieten. 44149
Näheres bei Kesselring, daselbst 4. Stock.

Neubau
Emil Heckelstraße 31 u. d. Neckarauer Uebergg., freundliche 3 Zimmerwohnungen, von 45 ℳ ab, sof. zu vermieten. Näh. das. oder Tel. 7517. 44190

Friedrichsplatz 16
4. St. herrschaftl. Wohnung, 7 Zim. m. Zubeh. Lift u. Zentralh. per 1. April zu vermieten. Näh. 43876 Büro T 6, 17.

Friedrich Karlstraße 2
(Nähe Friedrichsplatz), 6 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör, 4 Treppen, per 1. April zu vermieten.
Näheres Friedrich Karlstraße 4, Bureau. 44170

Friedrich Karlstraße 4
(Nähe Friedrichsplatz) 7 Zim., Küche u. reichl. Zubehör, Dampfh., 3 Tr., per 1. April zu vermieten.
Näheres Friedrich Karlstraße 4, Bureau. 44167

Gontardstraße 6
4ter Stock, 5 Zimm. mit Bad u. Zubeh. wegen Versetzung sof. od. sp. z. v. 4000

Käfertalerstr. 41,
II., 2 Zimmer, Küche und Zubehör
Eichendorffstraße 24 I., 1 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres Käfertalerstraße Nr. 41. 44164

Käferthalerstraße 31
3. St. links, 2 Zimmer u. Küche p. 1. März z. verm. Teleph. 1798. 28751

Keplerstr. 29
3-Zimmerwohng. m. Bad und Zubehör im 5. Stock, per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock rechts. 44188

Kobellstr. 33
schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 44198
Näheres 2. Stock.

Lameystr. 9, 5. Stock, 2—3 Zimmerwohn., Bad, Küche Speisek., a. kl. Familie p. 1. Apr. z. v. Näh. das. 4. Stock. 44244

Mittelstraße 4
2. Stock
Schöne, geräum. 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer und reichl. Zubeh. p. 1. April. 43903
Näh. Mittelstr. 4 part.

Mittelstr. 25, 1. St., 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. W. Groß, K 1, 12. 28850

Mittelstraße 32
2 Zimmer, Küche a. kleine ruhige Fam. per 1. März zu vermieten. 28677
Näheres 4 Stock rechts.

Mittelstraße 32
4 schöne helle Zim., Badezim. u. Küche per 1. April zu verm. Bei Neueinrichtung w. Wünsche berücksicht. Näh. 4. St. r. 28676

Max Josefstr.
schöne 3 Zimmerwohg. m. Bad u. Mans. p. 1. April zu verm. Näh. S 3, 6a pt. 28964

Max Josefstr. 14
Schöne 6 bis 7 Zimmerwohn. mit Bad, Speisek. u. elektr. Licht, 2 Mans. b. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 43469

Max Josefstraße 20
3 Zim., Kch., Bad, Speisekam. u. Diele z. v. Näh. R 4, 25, Tel. 3796. 44173
Anzusehen von 11—2 Uhr.

Mollstraße 28
elegante 7-Zim.-Wohng. per 1. April 1914 ev. früher zu v. Näh. Augusta-Anlage 19, 2. St. 43740

Oststadt. 3 Zimmerwohn. veränd. Familienverh. wegen preisw. zu verm. Erfrag. Rich. Wagnerstr. 42, part. 29074

Oststadt
Elegante 5-Zimmerwohnung, 4. Stock, Ruppreckstraße 5 p. 1. April zu v. Näheres part. 44290

Oststadt leres, gerad. Zim. 3. St., an bess. Frl. zu v. Näh. in d. Exped. 28861

Parkring 35
2. u. 3. St., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten.
Näh. Emil Klein, Agent L 8, 7. Tel. 3526
44064

Pozzistraße 3
4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisek., Mansarde, u. sonst. Zubeh. sofort od. p. 1. April zu vm. 44248
3-Zimmerwohn., Küche, Bad, Speisek., Mansarde und sonst. Zubehör p. 1. April zu verm.
Große Merzelstr. 23. Tel. 1081.

Rosengartenstraße 30
3 Zim.-Wohn. m. Badez. auf 1. April zu verm. Näh. 3. St. links. 43909

Langerötterstr. 148
3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 4. St. r. 28852

Rennerohofstr. 22, 1 Tr., 6 Z., Bad, Speisek., Preis 1450 M. p. 1. April z. v. Näh. part. 28706

Rheinstr. 4, leer. Zimmer, sep., Elektr., sof. od. spät. z. v. Näh. 4. St. 29155

Rosengartenst. 34
parterre
Schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mädchenzimmer, elektr. Licht, per 1. April für 900 Mk. jährlich zu verm. Näheres im 2. St. v. 11—1 Uhr. 4000

Schimmanstr. 6, 2 Zim., Küche, Bad, Speisek. und Mans. zu verm. Näheres Alpenleiter, T 1, 11. Telephon 2314. 29193

Stamitzstr. 5, part.
Schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad p. 1. März zu verm. Näheres port., Bossau. Tel. 3916. 44160

Speltzenstr. 18
3 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Tel. 4706. 44150

Seckenheimerstraße 16, 4. St. rechts, 4 Zimmer u. Küche zu verm. 44136

Vermischtes

Täglich eintreffend: garant. frische gestempelte
Eier
vom Badischen Bauernverein zu den billigsten Tagespreisen. An Markttagen auf dem Hauptmarkt. Frau Engel. F 1, 4.

Heirat.
Jung. Mann, sympath. Ersch., evang., anf. 30, m. hohem Eink., vermög., wünscht m. besser., hübsch. Dame, nicht über 26 J., zwecks spät. Heirat in Verb. zu treten. Vermög. erw., doch nicht Beding. Off. mit Bild unter Nr. 80790 an die Exped. d. Bl. Diskr. Ehrensache.

Neu eröffnet!
Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und zahle die höchsten Preise. 29158
Samuel Nitka,
H 3, 7, Laden.
Postkarte genügt.

Großes bestrenommiertes Möbelgeschäft
liefert einzelne Möbelstücke, sowie vollständige Einrichtungen an solide Leute bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen unter Diskretion. Keine Abzahlungspreise. Gefl. Offerten unter Chiffre T. M. postlagernd Mannheim.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Anzeigenblätter der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 1070.

Das Alleinvertriebsrecht (mit oder ohne Fabrikationsrecht) eines vorzüglichen landwirtschaftlichen Massenartikels (durch 2 D. R. G. M. geschützt) ist unter günstigen Bedingungen für Baden evtl. auch für einen größeren Bezirk verkäuflich.
Gute gewinnbringende leicht verkäufliche Sache mit 200% Gewinn.
Anfragen unt. W. 1206 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Mannheim Planken O 4, 9
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Für die Lohnverrechnung einer großen Fabrik zum sofortigen Eintritt tücht. vertrauenswürdiger
Contorist
gesucht. Offerte m. Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung unt. U. 925 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 14906

Vertreter gesucht
für den Vertrieb v. Viehkraftfutter (Futterwürze) gegen hohe Provision.
Off. u. K. P. 3081 an Rud. Mosse, Köln. 14097

Zu vermieten
auf 1. Mai 1914 in einem Kurort des bad. Schwarzwaldes am Fuße des Feldberges 900 Met. ü. Meer
eine Privat-Pension
(Sommer- und Winterbetrieb)
mit 14 Zimmern, moderne Einrichtung, elek. Licht 2c. Auch geeig. f. Sanatorium. Näheres unt. F. R. L. 229 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14994

Wie verschafft man sich rasch! rentl! diskret!
Bar-Darlehen
gegen Sicherheit sowie
1. und 2. Hypotheken
Ausführl. Gutachten eines erfahrenen Fachmannes (Hausbes.) für n. 30 Pfg. in Freimarken unt. F. St. 2429 durch Rudolf Mosse, Strasburg i. Els. 14994

Dienstag, den 17. Februar 1914, 4½ Uhr nachmittags im
Rosengarten
(Wandelhalle)
Große Modeschau
verbunden mit einem
Tango-Fünf-Uhr-Tee.
Vorführung der neuesten Modeschöpfungen durch lebende Mannequins. Künstlerische Darbietungen. Verführung der neuesten Modetänze u. a. des echten weltpreisgekrönten Tango durch ein erstklassiges elegantes Tanzpaar, Künstler-Konzert. 35280
Eintrittspreis einschl. Café, Tee od. Schokolade mit Gebäck Mk 3.—.
Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung M. Ferd. Heckel, Kunststr.

H 3, 3 „Prinz Max" H 3, 3
Heute Samstag, Sonntag und Montag
Ausschank des berühmten
Albertusbräu
aus der Brauerei Printz, Karlsruhe
verbunden mit närrischem Schlorum.
Es ladet höflichst ein. [35333] August Wagner.

Grösste frische
Italien. Eier
vorzüglich zum Sieden u. Rohessen
per Stück **nur 9½ Pfg.**
empfiehlt 80801
Carbin & Hambrecht
Eier-Großhandlung
J 3a, 4 u. 10. Telefon 542.

Geldverkehr

I. Hypothekenkapital
auf hiesige Objecte zu günstigen Bedingungen zu haben bei
C 1, 17, Ernst Weiner Tel. 1188
35197

Mk. 400 000.—
ganz oder geteilt an erster Stelle auf prima Objekte zu sehr günstigen Bedingungen per sofort oder später zu vergeben. Anfragen unt. Nr. 35827 an die Exped. ds. Bl.

Geld
legt man am best. jetzt auf g. Hypoth. an. Kostenl. Besorgung durch die Firma Max Keller hier, 28761

II. Hypotheke
2000 Mk. innerh. 55—72% d. amtl. Schätzung, mit 5% jährl. Abtragung von gut. Zinszahler p. sof. ges. Off. unt. K. S. 89663 a. d. Exped.

Beamter
ledig, in fester gesicherter Stellung sucht
300 Mark
nur von selbstg. Personen. Monatl. Rückz. mind. 20 M. Off. unt. Nr. 29106 an d. Exp.

Mk. 20 000
auf II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler p. 1. April gesucht.
Gefl. Offert. unt. 29179 an die Exped. d. Bl. erb.

Verloren

Am 29. Jan. vom Grand-Café, Planken, Breitestr., Marktplatz, von der Linie 11 b. Friedrichsbr. braunes
Samtbeutelchen
m. Perlenstickerei verloren und noch nicht abgegeben. Eingw. in weiß Papier m. blauer Schnur. Geg. gute Belohnung abzugeb. Karte an die Exped. genügt. 89811

Verkauf

Eleg. Kinderw. u. Stuhl z. v. Rennershofstr. 26, H. p. 89806

2 Fahrräder mit Freilauf, sehr schön, spottbillig abzugeben. 29214
Seckenheimerstr. 53, pt.

Stellen finden

Tüchtiger, jüngerer
Architekt
vorerst auf einige Monate gesucht. Meldung mit Skizzen, vormittags 11—12 Uhr bei 89795
Schuler & Latteyer
Architekten B. D. A.
Ludwigshafen a. Rh.
Kaiser-Wilhelmstr. 12p.

Für ein größeres kaufmännisches Bureau wird ein zuverlässiger
jg. Mann
gesucht,
der im Maschinenschreiben und Rechnen gut bewandert ist und über eine leichte Auffassungsgabe verfügt. Angebote unter A. S. Nr. 89509 an die Expedition ds. Blattes.

Wir suchen per sofort zwecks Ausbildung als Modeschauspielerin einige hübsche junge Damen von großer schlanker und eleganter Figur als
Mannequins
Internationale Publizitäts-Gesellschaft, Straßburg i. E.
Vorzustellen in Mannheim: Hotel Windsor.
Vormittags 12—1 und Nachmittags 7—8 Uhr.

Zur Leitung der
Volksversicherungs-Organisation
sucht größere Lebensversicherungs-Gesellschaft mit konkurrenzlosen Einrichtungen und zugkräftigen Tarifen für das Großherzogtum Baden und einen Teil des Elsaß
einen erfahrenen Fachmann
in Direktionsstellung. Die Aufgabe desselben ist die Gewinnung, Instruktion u. dauernde Ueberwachung der Akquisitions- und Kontrol-Organe. Längere Praxis im Innendienst und genaue Kenntnis des Außendienstes ist unerläßlich.
Die Stellung ist selbständig, sehr entwicklungsfähig und gut bezahlt. Offerten mit Bild, Lebenslauf, Referenzen und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Ansprüche unter Nr. 35320 an die Exped. d. Bl.

Zuverlässiger, fleissiger
Hausdiener
verheiratet f. Herrschaftshaush. evt.
Chauffeur
der Hausarb. übernimmt ges. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. und evt. Photographie unt. Nr. 89804 an d. Expedit. ds. Blatt.

Jung. Mann 18—20 Jahr. aus der Colonialwarenbranche als
Stadtreisender
Solcher, die schon Entree haben bei Colonialwaren-Geschäft werden bevorzugt. Off. u. Nr. 89813 an d. Exped.

Von erstklassiger südd. Versicherungsgesellschaft m. vorzüglichen Einrichtungen wird zur Unterstützung des Leiters ihrer Verwaltungsstelle f. das
Großherzogt. Baden
eine in Organisation und Akquisition bewährte Kraft für
gehobene
Außenposition
gesucht. Die Stellung ist selbständig, sehr entwicklungsfähig und bietet gutes Einkommen, sowie Pensionsberechtigung.
Ausführliche Offerten erb. u. Nr. 89776 a. d. Exp. Diskretion zugesichert.

Perfekte Stenotypistin
zur Aushilfe sofort ges.
M. Klein & Söhne
E 2, 4/5. 89791

Bedeutende Fabrik
in der Nähe Mannheims, sucht zum mögl. sofortigen Eintritt
jüngeres Fräulein
welches perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine ist. Schöne Handschrift erforderlich. Off. u. Nr. 89799 an die Expedition ds. Bl.

Flotte
Verkäuferin
mit genauen Branchekenntnissen, tüchtige sol. Kraft, für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft p. sof. od. 1. März gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. u. Bild an Jakob Karch, Landstuhl (Pfalz).

Mädchen
gesucht für Küche und Haushalt. 89798
Probe, D 1, 7/8.

Saub. ehrl. jg. Mädchen aus guter Familie in kl. feinen Haushalt von 7 Uhr bis nachmittags z. 1. März gesucht. 89808
Vorzustellen Samstag und Montag 3—4 Uhr.
Uhlandstraße 4, 2 Tr. l.

Anständiges, sauberes
Mädchen,
welches auch kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, für kl. Haushalt per 1. März gesucht. 14906
Zu melb. O 4, 6, Laden.

Tüchtiges
Alleinmädchen
bei hohem Lohn sof. ges. Rupprechtstraße 9, 1 Tr. 89810

Lehrlings-Gesuche

Wir suchen per Ostern oder früher einen
Lehrling
für unser kaufmännisches Büro mit Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Dem. ist Gelegenheit geboten sich gut auszubilden.
Müller & Link
Rohhaarspinnerei
Mannheim.

Zu vermieten

Max Josefstr. 9
schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche im Abschluß pr. 1. April zu verm. 44246
Näheres 1 Treppe hoch

Schimperstraße. 14
geräumige Wohnung 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. sonst. Zubeh. per 1. April zu vm. 44185
Näh. Laden od. Tel. 1998.

Speyererstraße 17
2 Z., K. zu v. p. 1. März. Näh. 2. Stock lks. 28669

Tullastraße 23
1 Treppe hoch, eleg. 6-Zimmerwohnung, elektr. Licht, Zubehör, baldigst billig zu verm. Tel. 4470. 29211

Sich.-Wagnerstr. 22, 2. St., eleg. 5-Z.-Wohng. m. Bad, elektr. Licht etc. per 1. April z. v. Näh. part 44002

Werderplatz.
6 Zimmer-Wohnung mit Diele und reichlichem Zubehör, sämtliche Zimmer nach der Strahe, 4 Treppen, per 1. April 1914 zu vermieten. Näher, Tullastraße 18, part., links, od. Telephon 5127. 44171

Werderstr. 12 (Ostviertel)
elegante 4 Zimmer-Wohnung, 2 Treppen hoch, mit Wohndiele, Veranda, Bad, Zentralheizung per April zu verm. Näheres 2 Tr. hoch, b. rückmann. 29082

Wespinstr. 8
moderne 6-Z.-Wohn., 3. u. 4. St., zu 1000 u. 1500 ℳ per 1. April zu verm.
Näh. 2. Stock. 44215

Werftstr. 15
2 Zimmer u. Küche, 5. St. zu vermieten. Näh. 2. St. bei J. Lang. 44209

Windeckstr. 5
3 u. 4 Zim.-Wohnungen per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst part. 44037

Windeckstr. 51, 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 29851

Waldparkst. 12
schöne 5 Zimmerwohnung im 3. St. per 1. April zu vermiet. Näh. part. 43787

Waldparkstraße 27
part., herrschaftl. schöne 5-Zimmerwohnung nebst reichl. Zubeh., desgleichen
Meerfeldstraße 68
2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung nebst Zubeh. p. April zu vermiet. 44241
Näh. Bureau, L 10, 10.

Waldhofstr. 13
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 44073

Schöne Wohnungen, 4 evtl. 5 und 6 Zimm. und Zub. 1 Tr., per 1. April zu verm. Näh. bei Schäfer, M 2, 9, 1 Treppe. 28490

4 Zimmer-Wohnung p. 1. April zu vermieten. Näh. G 7, 10, Metzger & Körner. 44138

Schöne Wohnung, 2 Zim., Küche, Balk. nebst allem Zubehör, bis 1. April zu vermieten. 28688
Näheres Luisenring 2.

3-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör pr. 1. April zu vermiet. 44229
Speyererstr. 19.

Schöne, freundliche
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, auf 1. Apr. zu verm. Zu erfr. H 1, 3, 2. Etage. 28923

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Badezim. u. Zubehör, z. v. per 1. April. Näh. F 5, 17 part. 44227

Wohnung mit 4 Zim., Küche und Zubehör per 1. April, eventl. etwas früher preiswert zu verm. 29121
Näh. C 4, 17, 2. Stock.

2 Zimmer u. Küche p. 1. März zu vermiet. Näheres in der Metzgerei Geschw. Leins, O 6, 3/4. 44287

Ein schönes leeres, ruh. Zimmer billig zu verm. M 5, 4, 2. Stock. 29197

Elegante 5-Zimmerwohnung mit Zubeh. an ruh. Leute zu verm. 29194
Große Merzelstraße 25. Tel. 5079.

Heidelberg
nächster Nähe d. Bahnhofs sonnige 44242
6-7 Zimmer-Wohn.
Bad elektr. Licht, reichl. Zubeh. m. groß. Garten per 1. April evtl. früher zu vermieten. Näheres Bergheimerstr. 12 2 Tr.

Möbl. Zimmer

B 4, 14 H., einf. möbl. Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 28920

B 5, 12, 3. St., g. möbl. sep. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 28916

B 7, 15 1 Tr., einfach möbl. freundl. Zim. zu verm. 44176

C 3, 9, 1 Tr. gut möbl. sep. Zim. sof. zu verm. 28659

D 7, 7 3. St., sch. möbl. Zim. m. Schreibt. pr. sof. zu verm. 29040

H 7, 17 Vorderh. part., gut möbl. Zimmer zu verm. 28970

H 7, 23, part. mbl. Zim. mit Pens. zu vm. 40970

K 4, 13 1 Tr. (Ring) fein mbl. gr. Balkonzimmer a. anst. Frl. z. v.

Verlegung ausgeschlossen!
Karlsruher Geld-Lotterie
Ziehung garantiert am 18. Februar 1914.
2565 Geldgewinne bar ohne Abzug Mark:
20 000
Möglicher Höchstgewinn Mark:
15 000
1 Prämie Mark:
10 000
2. Hauptgewinn Mark:
5000
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. solange Vorrat Porto u. Liste 28 Pfg.
empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Karlsruhe i. B.
Ostendstraße 6.
Hier bei: Moritz Herzberger, O 6, 5
Schmitt's Lotteriebüros F 2, 1, R 4, 10
11011

L 2, 7 3 Tr., gut möbl. Zim. per sof. od. 1. März zu verm. 28776

L 12, 12, 3 Tr. r., mbl. Zimmer zu verm. 28814

L 14, 20, Bismarckstr., 3 Tr. Großes sch. möbl. Zim. p. 1. März z. v. 22208

P 2, 3a, 4 Treppen, Ein schön möbl. Zimmer a. d. Straße gehend preisw. p. 1. März zu verm. 29186

P 3, 1, Lt., Planken
ein großes, elegantes u. ein kleineres gut möbl. Zim. einzeln zu verm. (elektr. Licht u. Bad). 44126

P 3, 14 3 Tr., s. mbl. Zim. a. 2 J. v. nur an 1 bess. Hrn. 44245

R 6, 5 mbl. Zimmer p. sof. zu vermiet. 29116

T 2, 16a 2 Tr., separ. Zim. an bess. Herrn zu verm. 29087

Akademiestr. 15, 3 Tr. hübsch mbl. Zim. bei ruh. Leut. p. 1. März zu verm. 29153

Elisabethstr. 11, hochpart. Nähe Rosengart. en 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. März an besseren Beamten zu verm. 44192

Friedrichsring 30 part.
2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) per sof. od. später z. verm. 28871

Gontardstraße 21, 3 Tr. rechts, 2 gut möbl. sonnige Zim. bis 1 März preisw. zu verm. 28556

Gontardstraße 29, 2 Tr. links, gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. Pr. 19 ℳ. 29986

Lamenstraße 13, part. Gut möbl. Zim. m. Schreibtisch sof. od. spät. zu verm. 28858

Lamenstr. 15 3 Treppen Möbliert. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Luisenring 52 2 Tr., gr. sch. möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 44194

Hch. Lanzstraße 34 1 Tr. rechts, gut möbl. Zim., sep. Eing. z. verm. 44213

Heinrich Lanzstr. 36, 2 Tr. Herz. gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 28588

Hch. Lanzstraße 26
Gut möbl. Zimmer sofort od. auf 1. März zu vm. Zu erfr. 5. St. 44240

Liebigstr. 26, 3. St. r., gut mbl. Zim. v. sof. z. vm. Preis 25 ℳ 29207

Mollstraße 9, part., rechts, gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Bad sofort zu vermieten. 28689

M. Merzelstr. 6 1 Trp. einfach möbl. Z. f. 15 M. zu v.

Parkring 2a part. möbl. Zimmer zu verm. 29141

Parkring 1a, hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 44174

Prinz Wilhelmstr. 14
schön möbl. Zimmer an einen bess. Herrn zu vermieten. Näh. part. 44146

Rennershofstr. 28 3. Etag. Gut möbl. Zimmer, freie Aust. n. d. Rhein v. 1. März ab zu verm. 29061

Rupprechtstr. 12, 4. Stock, links, freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermieten. 29076

Seckenheimerstr. 28 Ecke, vis-à-vis Friedrich-Karlstraße, sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad zu vm. Zu erfr. 3 Tr. l. 28887

Tattersallstr. 39 part. Hübsch möbl. Zimmer an bess. Dame zu verm. 28719

Waldparkstr. 36 1 Tr. r. Ein sch. möbl. Zimm. dir. am Wald gelegen zu verm. 28565

Wohn- u. Schlafzimmer an eine Dame bill. z. verm. L 13, 4 4. St. 28018

Möbl. Zim. zu verm. für bess. Herrn. Lenaustr. 33, II., b. Schneider.

Möbl. Zim. zu vermiet. sep. Eingang. 29061
Meerfeldstr. 16, V. l.

1 eleg. möbl. Zimmer p. sof. od. s. 1. März bill. z. v. Näh. K 2, 2, hochp. 29077

Wohn- u. Schlafzimmer schön möbliert eventl. auch einzeln p. 1. März an besseren Herrn zu vm. Windeckstr. 6 2 Treppen Ecke Waldparkstr.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, freie Aussicht nach Tennispl. an s. sol. Herrn z. vm. Off. u. 29095 an die Exped. d. Bl.

Schön möbl. 44195
Zimmer
an bess. Herrn p. 1. März zu vermieten.
B 6, 1, 3 Stock.

Schön möbl. Zimmer in seinem Hause ev. mit Pension zu verm. 849
Rupprechtstr. 11, 3 Tr. r.

Mittag- u. Abendtisch

K 2, 12 Privat-Pension, nächster Nähe Neckarbr. An mein. gut. Mittag- u. Abendt. kön. noch einige bess. Herren od. Damen teilnehmen. 44175

K 3, 12 2. Stock
Nähe der Neckarbr. Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch bei bill. Berechnung. 29183

An gut. Privatunterricht für die 3 erst. Schuljahre b. staatl. gepr. erf. Lehrerin können noch ein. Schüler, Knab. u. Mädch., teilnehm. Auch wird Nachhilfeunterr. ert. Näh. Q 2, 6 III. zwisch. 12 und 4 Uhr. 89661

In seinem Hause der Rupprechtstr. können noch einige bessere Herren guten Mittag- u. Abendtisch erh. Off. sub C 121 an D. Krenz, G. m. b. H., Mannheim.

Pension Merkur M 2, 1. Bessere Herren u. Damen erhalten sehr guten Mittag- u. Abendtisch. 29500

Angut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28, part. 43245

Weit unter Preis!

Jackenkleider blau, englisch, tango Regul. Verkaufswert bis **125.—**, jetzt nur noch **39⁰⁰ 29⁰⁰**

Paletots u. Mäntel in allen Farben Regul. Verkaufswert bis **69.—**, jetzt nur noch **19⁰⁰ 5⁹⁵**

Spitzen-Blusen in weiss und ecrü, nur frische Piecen Regul. Verkaufswert bis **19.—**, jetzt nur noch **9⁵⁰ 4⁹⁵**

Ein Posten **Frühjahrs-Jackenkleider** dunkelblau, grün, tango, braun, blau, weil Reise-Muster . . . . . statt **95.—** nur **59⁰⁰** statt **45.—** nur **29⁰⁰**

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten

Assenheim Damen-Confection **O 3, 4** Planken

Buntes Feuilleton.

— **Napoleon und Jean Moët vor 100 Jahren.** Der Champagner verdankt seinen Weltruhm nächst seinen berückenden Eigenschaften, die seine beste Empfehlung waren, dem Weinbauer Jean-Rémy Moët, zu dem einst Talleyrand mit emporgehobenem Kelchglas an seiner Tafel sagte: „Ich behaupte, daß dank diesem Kelch und seinem Inhalt Ihr Name viel länger und besser moussieren wird als der meine". Zur Zeit des ersten Kaiserreiches feierte Jean Moët seine höchsten persönlichen Triumphe. Zweimal weilte Napoleon als Gast unter seinem Dache, das erste Mal im Jahre 1807. Eine goldene Inschrift über dem zu seinen Kellereien führenden Eingang verherrlicht dieses für die berühmte Champagnerfirma so denkwürdige Ereignis. Unter weniger erfreulichen Zeitverhältnissen vollzog sich der zweite Besuch des Kaisers, als dieser vor genau 100 Jahren Epernay, wo die Verbündeten im Februar 1814 eingerückt waren, entsetzte und wieder im Hause Jean Moëts abstieg. Napoleon suchte ihn zu trösten, indem er sagte: „Noch ist nicht alles verloren, Frankreich gehört noch nicht den Russen, mein lieber Herr Moët. Für den Fall jedoch, daß das Schicksal meine Hoffnungen täuschen sollte, will ich Sie schon heute für die bewunderungswürdige Entwicklung belohnen, die Sie unserem Weinhandel für das Ausland wie für Frankreich selbst gegeben haben." Zugleich löste der Kaiser von seiner Brust das Kreuz der Ehrenlegion ab und befestigte es selbst an dem Rock des hochbeglückten Weinhändlers.

— **Die unterbrochene Leonoren-Ouvertüre.** Von der Konzert-Tournee eines berühmten französischen Dirigenten in England erzählt ein Pariser Blatt eine amüsante Geschichte. Man spielte in einer mittleren britischen Stadt die Leonoren-Ouvertüre von Beethoven, in der bekanntlich eine Trompete aus der Ferne ertönen muß. Da man zu einer richtigen Probe keine Zeit hatte, begnügte sich der Dirigent, dem Trompeter zu sagen, er solle sich irgend einen Ort in der Nähe des Saales suchen, um im gegebenen Moment mit seinem Part einfallen zu können. Der Augenblick kommt heran, man hört den Ton einer Trompete in der Ferne, aber plötzlich wird er schwächer und hört dann ganz auf. Wütend verläßt der Dirigent, nachdem das Werk mühsam zu Ende gebracht ist, den Saal und begibt sich auf die Suche nach seinem Musiker. Er findet ihn in dem nahegelegenen Hofe, wie er sich vergeblich den kräftigen Fäusten einiger hochgewachsener Polizisten zu entwinden sucht, die seine französischen Beschwörungen kopfschüttelnd anhören. Erstaunt fragt der Kapellmeister auf Englisch, welches Vergehen der Musiker sich habe zu Schulden kommen lassen, daß sie ihn arretiert hätten, und erhält die Antwort: „Wir haben diesen Mann verhaftet, weil er Ihr Konzert stören wollte, indem er hier anfing, die Trompete zu blasen, während Sie im Saal drinnen Ihre Musik ausführten."

— **Den Saft aus dem Fleische gestohlen.** Die Gäste eines Luxemburger Restaurants beklagten sich in letzter Zeit andauernd darüber, daß die Fleischspeisen zu trocken und saftlos seien. Dem Restaurateur schienen die Klagen unbegreiflich, da er stets nur bestes Fleisch einkaufte. Als er der Sache nachging, stellte er fest, daß sein Koch und dessen Gehilfen dem täglich in großen Quantitäten gelieferten Fleisch seine Säfte entzogen, um diese als Fleischextrakt abzusetzen. Der Restaurateur hat Strafantrag gestellt.

— **„Ach, hier ist's ja so schön."** Wir lesen in der „Köln Ztg.": Die beiden Burschen wanderten durch den schönen deutschen Laubwald, trugen eine große Leinwandrolle unter dem Arm und schleppten auf den Schultern staffeleiähnliche Gebilde mit sich. Die Sonne spielte durch die Bäume und der säuselnde Wind trug die frischen Töne aus den Kehlen der beiden Wanderer zu mir her: „Ach, hier ist's ja so schön, ja, in der Heimat ist es schön!" — „Aha," dachte ich, „zwei fröhliche Maler! Sie freuen sich über die schöne Natur und werden bald ihre Staffelei aufrichten, die Leinwand ausspannen und dann werden sie ein herrliches Bild schaffen!" — Ich ging ein Stückchen hinter den beiden her. Ein wunderbarer Ausblick auf ein grünes Tal tat sich auf. „Hier ist es!" sagte der eine mit der Leinwandrolle. „Da wollen wir gleich anfangen!" sagte der andere. Indem sie die Bündel aufschnürten, klang wieder ihre Stimme durch die Bäume: „Ja, in der Heimat ist es schön!" Wie ich mich freute über die prächtigen, schönheitsfrohen, heimatliebenden Menschen! . . . Eine halbe Stunde später hatten sie ein Gerüst aufgepflanzt und grell leuchtete es auf der Leinwand: „Kleisterol, das beste Klebemittel der Welt." — Ich wanderte weiter und dachte über mein Erlebnis nach, da hörte ich in der Ferne die schöne Melodie: „Wer hat dich du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben . . ." Es war ein gemischter Chor, weniger schön als laut. Es war der Familienverein „Idyll". Beim Singen aßen sie und — bald hier, bald da rauschte ein großer, fettglänzender Papierfetzen zu Boden in das sammetgrüne Moos, und weiße Eierschalen raschelten . . . Rentier Drömicke machte den Liedermeister. Er rief mit tiefer Stimme: „Jetzt laßt uns anstimmen: O Täler weit, o Höhen, o frischer, grüner Wald . . ." Und dabei warf er den letzten Karbonadenknochen in die grüne Herrlichkeit . . .

— **Für 20 000 Mark Radium im Kehricht.** In einem Liverpooler Hospital wurde ein Glasröhrchen vermißt, das Radium im Werte von 20 000 Mark enthielt. Die Röhre war die Nacht hindurch einem Patienten an die erkrankte Wange gebunden worden. Als man sie am Morgen nicht finden konnte, wurde der Patient mit Röntgenstrahlen durchleuchtet, weil man fürchtete, daß er sie verschluckt habe. Die Durchleuchtung ergab jedoch keine Spur, so daß man annehmen mußte, die Röhre sei zu Boden gefallen und unbemerkt bei der Reinigung des Zimmers mit ausgekehrt worden. Es gelang, den Kehrichtwagen noch aufzufinden. Nach einer stundenlangen sorgfältigen Durchsuchung der Mülle wurde dann auch das kostbare Radiumpräparat entdeckt.

— **Wasser- und Badekuren bei den Negern.** In einer Zeit, in welcher die Hydrotherapie eine so große Bedeutung erreicht, ist es nicht ohne Wert, zu erfahren, wie weit bei den Naturvölkern dieser Zweig der Heilkunde zur Entwicklung gelangt ist. Diese kennen, wie die Doktoren Struck und Potozky in einer interessanten Abhandlung ausführen, eine Reihe von Anwendungsformen, die auch vom modernen wissenschaftlichen Standpunkt aus nicht ungeeignet erscheinen. Ursprünglich gingen diese, wie alle Heilprozeduren, von religiösen und abergläubischen Vorstellungen aus. Die Neger baden sehr viel zur Erfrischung und Reinigung, die Tago-Neger sogar zweimal täglich. Nur bei den Stämmen am Viktoria-See gilt das Baden als gemein, indem nur der Arme seinen Körper reinigt, während der Reiche nie badet, allenfalls seinen Körper mit Butter einschmiert. In der Säuglingspflege spielen Wasseranwendungen eine große Rolle. In Kamerun werden die Neugeborenen so schnell im Wasser untergetaucht, daß sie nicht zum Schreien kommen und mitunter ersticken, eine spartanische Maßnahme, die den Zweck hat, nur die kräftigen Kinder am Leben zu erhalten. In Uganda geben die Mütter den Kindern täglich warme Duschen, wie denn Duschen und Begießungen sehr gebräuchlich sind, sogar die schottische, die wechselwarme Dusche, ist bekannt. Zu Heilzwecken werden kalte Abwaschungen bei Ohnmachten und Fieber gebraucht und dem Wasser dabei kühlende Pflanzensäfte zugesetzt. Ausgedrückte Limonen, dem Badewasser zugesetzt, dienen zur Erfrischung und zugleich als Parfüm. Warme Vollbäder werden bei allen möglichen Leiden gebraucht, oft mit medikamentösen Zusätzen. Die heißen Bäder finden bei Pockenkranken Verwendung. Hautkrankheiten werden durch lokale oder allgemein applizierte Wärme behandelt. Auch Schwitzbäder sind sehr gebräuchlich. Die Kamerunner legen die Fieberkranken zur Erzielung reichlichen Schwitzens in die Nähe des Lagerfeuers, oder der Patient muß zu diesem Zwecke so lange tanzen, bis er schwitzt. In Südwestafrika werden die an Schlangenbiß Verletzten in heiße Asche gelegt. Sehr gebräuchlich sind Tierbäder. Der reiche Mann schlachtet einen Ochsen und hüllt sich in den Mageninhalt desselben ein, während der Arme sich in Kuhmist oder in das frische Fell einer Ziege einpackt. Dampfbäder sind gegen Hautleiden im Gebrauch. Der Dampf wird manchmal künstlich erzeugt, manchmal von heißen Quellen geliefert. Neben den Wasserprozeduren werden zahlreiche Quellen, namentlich Schwefelquellen, zu Heilzwecken benutzt.

— **Geschichtliches vom neuesten Modetanz.** Das „Gegenmittel gegen den Tango", die venezianische Furlana, hat ihren Siegeszug durch die Welt des Ballsaals angetreten. Nachdem sie der Direktor der römischen Tanzakademie, Vichetti, in die Salons der italienischen Aristokratie eingeführt hat, haben in Rom die ersten Furlana-Tees stattgefunden, und auch in Paris ist der reizende Volkstanz vielfach aufgetaucht. Er wurde in den letzten Tagen in verschiedenen Theatern und Ballokalen und in verschiedenen Formen getanzt und fand allgemeinen Beifall. Freilich ist in der Einrichtung des römischen Tanzprofessors von der alten Furlana nicht allzu viel übrig geblieben. Er ist eine Mischung von Menuettschritten, Sprungschritten in der Art der Tarantella, Kniebeugen in sehr graziösen Formen, und man mischt wohl auch etwas vom Maxixe hinein. Immerhin bleibt doch die anmutige Rhythmik und die lebendige Frische jenes „Tanzes von Friaul" gewahrt, von dem die Furlana, die ursprünglich „Friulana" hieß, ihren Namen hat. Dieser alte Reigen des Volkes ist für immer mit den goldenen Tagen des Karnevals von Venedig verknüpft. Die Gondoliers lernten ihn von den Bauern der Terra ferma und brachten ihn nach Venedig, wo ihn bald die lustigen Masken auf der Piazetta tanzten, mit Blumen geschmückt, in ärmellosen knappen Jäckchen. In den buntausstaffierten Buden des Markusplatzes, wo der Malvasier verschenkt wurde, wirbelte man zum Klange eines Spinetts und einer Geige im ausgelassenen Reigen, und am Abend tanzten nach dem Bericht Molmentis unter den an Blumengirlanden hängenden Lampions die Mädchen die Furlana sogar auf den schmalen Brücken über den Kanälen, führten beim Rasseln des Tambourins und leisem Gesang die graziösen Figuren auf und bogen die schlanken Körper im Vor- und Zurückneigen. Da die Zeit der alten würdigen Tänze, der Gavotten, Pavanen und Menuette längst vorbei war, nahm man auch in den vornehmen Kreisen diesen Volkstanz auf, und so ist die Furlana aufs Engste mit dem letzten tollsten Faschingsjubel der Lagunenstadt verknüpft, so eng, daß sie zum eigentlichen venezianischen Nationaltanz wurde.

— **Das Beinkleid in der neuesten Damenmode.** Die neuesten Pariser Modelle suchen das Beinkleid wieder in der Damenmode zu beleben, doch haftet dieser jüngsten Schöpfung nichts von jener Extravaganz an, die man seinerzeit dem Hosenrock vorwerfen durfte. Die jüngsten Beinkleider sollen vielmehr den Blicken allerlei entziehen, was die geschlitzten Röcke zu indiskret enthüllten. Die „Beinfutterale", die man jetzt von Paris aus lancieren will, sind höchst unauffällig aus demselben Stoff wie der Rock gemacht und eng anschließend. Da sie bis zu den Knöcheln herabgehen, halten sie warm, und verhüllen außerdem das Bein, was beim geschlitzten Rock recht notwendig ist. Außerdem bieten sie bei den reichdrapierten Röcken, die manchmal recht kurz sind, einen passenden Abschluß, wenn sie bescheiden um die Knöchel unter den breitgelagerten Falten hervorlugen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Auerbach, 11. Febr. Der Stenographen-Verein „Gabelsberger" in Auerbach (Hessen) beabsichtigt nach einem Beschluß seines Vorstandes, dem großen Meister Franz Xav. Gabelsberger anläßlich seines 125. Geburtstages am 9. Februar ein würdiges Denkmal zu errichten. Ein namhafter Betrag steht dem Verein zu diesem Zwecke bereits zur Verfügung und man hofft, die noch fehlende Summe, die immer noch ganz bedeutend ist, durch Beisteuer in unserer Gemeinde und der auswärtigen Kunstgenossen, an die der Verein in der nächsten Zeit vermittelst Rundschreiben noch herantreten wird, aufzubringen. Gedacht ist ein Denkmal von etwa 3—4 Meter Höhe mit einer Büste Gabelsbergers. Das Denkmal soll an einem hübschen Platze unseres schönen und viel besuchten Luftkurortes zur Aufstellung gelangen.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter

MARCHIVUM

Otto Goethe

Mannheim, O 7, 9

Tel. 7508 neben Grand Café Rumpelmayer Tel. 7508

eröffnet heute

mit

Frühjahrs-Neuheiten 1914

am hiesigen Platze ein Spezial-Haus für

Damen-Moden

und erlaubt sich zur Modenschau ganz ergebenst einzuladen.

Das Spezial-Haus wird bringen:

Kleiderstoffe
reichhaltige Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten und in jeder Preislage, aparte Farbsortimente.

Blusenstoffe
aller Gewebe und für jeden Zweck.

Seide zu Kleidern u. Blusen
einfarbige und gemusterte Sortimente in garantiert nur besten Qualitäten.

Damen-Wäsche
in deutschem, Original Wiener, Pariser u. Brüsseler Genre.

Fertige Kleider u. Blusen
hochaparte Ausführungen für Straße und Gesellschaft.

Angegliedert ist dem Geschäfte eine

vornehme Maßanfertigung
von Gesellschafts- u. Straßen-Toiletten im französischen und englischen Genre sowie nach Zeichnungen.

Das Atelier wird von nur ersten Kräften geleitet.

Heinr. Ballweg
Schlossermeister
Q 7, 28 Telephon 5031 Q 7, 28
Reparaturwerkstätte
in: Rolladen, Jalousien, Oefen und Herde. 35190

Bier-Versand Joh. Dilling
Tel. 4342. Seckenheimerstr. 134 Tel. 4243.
Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalvertr. der bad. Staatsbr. Rothaus. Ferner Pilsner Urquell (Kulmbach, Rizzibräu) Münchener Pscherrbräu, sowie Thomasbr., Karlsr. Bier, naserd. h. Biere. Ludwh. Bier u. das beste alkoholfr. milchsäurehalt. Getränk d. Gegenwart (Chabeso) 1/1 und 1/2 Flasche. 32827
Billigst. Preise. :: Schnell. Bedienung.

?X Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus
bei Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall
Echte Flasche M. 1.-, 2.- u. 3.- hat die Marke „Wendelsteiner Kräuterl" eingeprägt, andere Flasche weise man energisch zurück. In Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Carl Hunnius, München. 35185

Haut-Frauenleiden
behandelt mit bestem Erfolg Frau Vögt, ärztlich geprüfte Masseuse. 663
Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 12
Eingang Kleine Merz-Istr. 1
Beim Hauptbahnhof
Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 8 Uhr nachmittags.

Deutsches Entbindungsheim
gewährt Damen str. Diskr., liebev. Aufn., kein Heimbericht, kein Vormund nötig, was sonst überall unumgänglich. Kinderversorgung. Rat und Auskunft kostenlos. 28516
Mad. Cramer, Nancy (Frankreich)
rue General Hoche 44.

Tausende Zahn-Ersatzstücke
wurden zur größten Zufriedenheit meiner werten Kundschaft von mir geliefert. Ein Beweis, dass bei mir nur prima Material zur Verarbeitung gelangt. —
Reparaturen und Umarbeiten nicht passender Gebisse zu billigsten Preisen.
Zahn-Atelier H. Kimpel
F 2, 4a Mannheim Tel. 5207
gegenüber der kathol. Kirche.

Frachtbriefe stets für Sie stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Badeeinrichtungen und Automaten
für Warmwasseranlagen, „System Vaillant"
erstklassiges Fabrikat
offeriert zu billigsten Preisen
Heinrich Rhein,
E 7, 15.

Tapeten von **Derblin** G. m. b. H.
Verkaufslokal: **C 1, 2**
vis-a-vis Kaufhaus.

Lichtbeständige Tapeten
für alle Räume des Hauses.
34885

Fleisch-Abschlag
von heute ab:

Prima Rindfleisch	86	Pfg.
„ Kalbfleisch	85	„
„ Schweinefleisch	80	„
„ Schweinekotelett	90	„

Friedrich Hornung,
Schwetzingerstraße 169. 29139

Verzinnen
von Kochgeschirr, Fleischhaken, Pferdegeschirr etc.
Verkauf von Kupfer und Messing-Geschirr.
Anfertigung von Dampf- u. Wasserleitungen.
Autogene Schweißung
Jos. Olivier, Kupferschmiede u. Apparatebau
G 2, 6 u. 15 Marktplatz Tel. 2903.
Ankauf von Altkupfer-Messing und -Zinn zum höchsten Tagespreis. 33061

Lina Kullmann
akad. gepr. dipl. Lehrerin
I. Wiener Näh- und Zuschneide-Schule
gegr. 1905.
Eintritt täglich. Prospekt.
Schnittmuster C 1, 4. 29120

Süßrahmbutter
erstklassige norddeutsche
das Pfd. Mk. **1.40**
Garant. deutsche Landeier
9, 10 u. 13 Pfg.
Alle Käsesorten bmg!
Mannheimer Spezialhaus für Molkereiprodukte
J 1, 6 Telephon 7510 J 1, 6

Empfehle meine
Näh- u. Zuschneideschule
für Damen besserer Stände. 28308
O 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2660

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11.

Allein-Verkauf
der weltberühmten
„Herz"-Schuhe.

Inventur-Ausverkauf

Letzter Tag: Montag, den 16. Februar

Schuhhaus **Georg Hartmann**

D 3, 12 Planken, Ecke gegenüber der Börse D 3, 12

MARCHIVUM